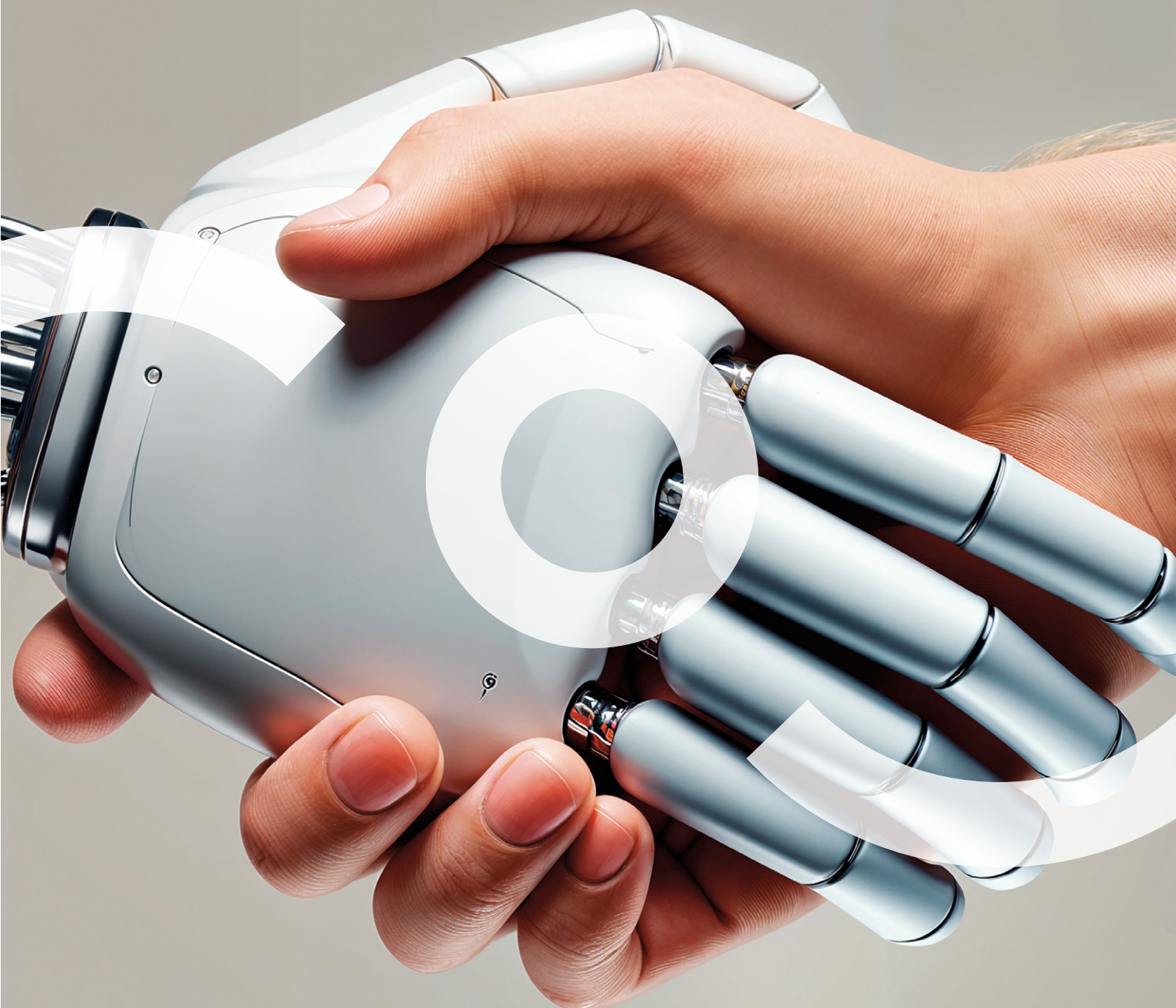




Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich



Inhalt

Hubert Petrasch, Bernd Wachter

Vorwort	2
----------------	---

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER ERWACHSENENBILDUNG

Karin Schräfl

Einleitung	3
-------------------	---

Katja Ratheiser

Die neue KI-Verordnung der EU (AI Act)	4
---	---

Zdenko Števinović

KI-Tools	6
-----------------	---

Veronika Posch

Die Rolle als Lernbegleiter:in	8
---------------------------------------	---

Sebastian Pittl

Theologische Bildung im Zeitalter von KI	10
---	----

Jan Niggemann

Die Zukunft ist jetzt	12
------------------------------	----

UNSER TUN 15

Bildungsarbeit	16
-----------------------	----

Jahrestagung 2024	17
-------------------	----

Vernetzungen	18
---------------------	----

Vernetzung Bildungshäuser und Bildungszentren	19
---	----

Vernetzung Bildungswerke	20
--------------------------	----

Vernetzung Elternbildung	21
--------------------------	----

Vernetzung Senior:innenbildung	22
--------------------------------	----

Vernetzung Theologische Bildung	22
---------------------------------	----

Vernetzung Frauenbildung	23
--------------------------	----

Vernetzung Politische Bildung	24
-------------------------------	----

Digitale Bildung	25
-------------------------	----

Mitarbeiter:innenbildung	26
---------------------------------	----

ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung	27
--	----

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	28
--	----

Internationales	29
------------------------	----

FEECA

Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung	29
--	----

Kooperationen	30
----------------------	----

KEBÖ

Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs	31
--	----

Kooperatives System

der österreichischen Erwachsenenbildung	34
---	----

ÖBIKO

Österreichische Bischofskonferenz	35
-----------------------------------	----

BMBWF

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung	36
--	----

ÖGPB

Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung	37
---	----

oieb

Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung	37
--	----

EB-Erwachsenenbildung:

Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis	38
---	----

Internes	39
-----------------	----

GOOD PRACTICE 41

Generationen	42
---------------------	----

Gesellschaft/Politik	46
-----------------------------	----

Glaube und Weltanschauung	54
----------------------------------	----

Mitarbeiter:innenbildung	60
---------------------------------	----

Musisch-kulturelle Bildung	62
-----------------------------------	----

Persönlichkeit und Kommunikation	66
---	----

UNSERE DATEN 73

Veranstaltungen	74
-----------------	----

Teilnahmen	75
------------	----

Arbeitseinheiten	76
------------------	----

Mitarbeiter:innen	77
-------------------	----

Fachbereiche	78
--------------	----

Zahlen der Mitgliedseinrichtungen	80
-----------------------------------	----

UNSERE KONTAKTE 85

Ordentliche Mitglieder	86
------------------------	----

Vorstand	90
----------	----

Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle	91
--	----

Außerordentliche Mitglieder	92
-----------------------------	----

Impressum	93
-----------	----

Vorwort

„Die Zeichen der Zeit zeigen sich vor allem in den Zeiten von Krisen und Umbrüchen, in den Zeiten der Überschreitung von Schwellen“, schreibt der bekannte Religionssoziologe Thomas Halik in seinem aktuellen Buch „Traum vom neuen Morgen“ mit dem bemerkenswerten Untertitel „Briefe an Brückenbauer“. Im Herbst 2024 konnte sich eine Studiengruppe des Forums Katholischer Erwachsenenbildung mit ihm in Prag austauschen und Zukunftsfragen für die Gesellschaft und die Kirche erörtern. Die katholische Erwachsenenbildung in Österreich versteht sich als eine Brückenbauerin und Verbinderin von Menschen – gerade auch im Blick auf die weltweiten und lokalen Krisen und Umbrüche. Mit dem Wirkungsbericht 2024 – den Sie in Händen halten – verdeutlicht sich einmal mehr, dass das den 70 Mitgliedseinrichtungen des Verbandes sehr gut gelingt.

Katholische Erwachsenenbildung setzt vitales Zeichen der Wirkung

Wie dem Zahlen- und Statistikteil des Wirkungsberichtes zu entnehmen ist, konnte die katholische Erwachsenenbildung die „Aufholbewegung“ nach den Corona-Jahren 2024 erfolgreich fortsetzen. Mit 526.500 Teilnehmer:innen bei den Kursen, Seminaren und Einzelveranstaltungen konnten über 50.000 Menschen mehr als noch im Jahr zuvor erreicht werden. 27.000 Veranstaltungen wurden von den 600 hauptamtlichen und den 11.100 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen in ganz Österreich durchgeführt. 500 Ehrenamtliche mehr als noch 2023 haben sich somit für die kirchliche Erwachsenenbildung in ihrer gesamten Breite – von den Angeboten der Persönlichkeitsbildung, der politisch-sozialen Bildung über die musisch-kulturelle Bildung bis hin zu den Angeboten im Bereich Religion und Ethik – engagiert. Das ist gesamthaft ein beeindruckendes und vitales Zeichen der Wirkung katholischer Erwachsenenbildung für die Gesellschaft und die Menschen unseres Landes. Wir sind als „Forum Katholischer Erwachsenenbildung“ einer der 10 großen Verbände der Konferenz der Erwachsenenbildung in Österreich (KEBÖ) und haben aktuell den Vorsitz in diesem österreichweiten Zusammenschluss inne. Mehr zur „KEBÖ“ finden Sie in diesem Bericht.

KI und Erwachsenenbildung

Mit den Themen der Digitalisierung und der Künstlichen Intelligenz (KI) befasst sich das Forum Katholischer Erwachsenenbil-

dung bereits seit einigen Jahren. So wurde auf österreichweiter Ebene eine eigene Stelle zum Thema „Digitale Transformation“ eingerichtet, um die verschiedenen Prozesse möglichst gemeinsam zu reflektieren und nach Antworten zu suchen. In diesem Wirkungsbericht finden Sie eine Schwerpunktsetzung zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Erwachsenenbildung“. Längst hat die KI in die Bildungsveranstaltungen unseres Verbandes Einzug gehalten. Wir versuchen, die Chancen auszuloten und reflektieren die kritischen Themen. Wobei – und das sei mit Klarheit gesagt: Die Stärke der katholischen Erwachsenenbildung ist und bleibt das „Analoge“, die Veranstaltung vor Ort, der direkte und persönliche Kontakt mit den Menschen. Nebenbei angemerkt: Diese Vorwort-Zeilen wurden, und das mit absoluter Absicht, nicht mit einem KI-Tool verfasst.

Danke allen Teilnehmenden und Unterstützer:innen!

Wir sind dankbar für das beachtliche Interesse unserer Teilnehmer:innen. Sie engagieren sich mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen im Blick auf gesellschaftliche und kirchliche Veränderungen. Danke sagen wir allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen für ihren großartigen Einsatz an den vielen Schauplätzen unserer Bildungsarbeit – in den Bildungszentren, den Bildungshäusern, den Bildungswerken und den zahlreichen weiteren Bildungseinrichtungen unseres Verbandes. Wir danken unseren Subventionsgebern, allen voran dem Bildungsministerium bzw. dem Ministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung, dem mit der neuen Bundesregierung die Erwachsenenbildung zugeordnet wurde. Ein herzliches Danke gilt den Diözesen und den weiteren kirchlichen Trägern, die mit finanziellen Ressourcen hinter ihren Bildungseinrichtungen stehen. Das Forum bedankt sich bei der Österreichischen Bischofskonferenz und den vielen privaten Unterstützer:innen unserer Bildungsarbeit.

Beim Schmökern und Lesen des Wirkungsberichtes 2024 wünschen wir Ihnen viel Freude!

Hubert Petrasch
Vorsitzender des Forums

Bernd Wachter
Bundesgeschäftsführer



© Oskar Steimel

Vorsitzender (li.): Hubert Petrasch
Bundesgeschäftsführer (re.): Bernd Wachter

Künstliche Intelligenz in der Erwachsenenbildung



© Oskar Steinel

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesgeschäftsstelle
des Forums Katholischer Erwachsenenbildung
Karin Schräfl

Künstliche Intelligenz (KI) bietet in der Erwachsenenbildung sowohl Chancen als auch Risiken. Auf der positiven Seite kann KI personalisierte Lernangebote schaffen, indem sie den Lernfortschritt individuell analysiert und maßgeschneiderte Inhalte bereitstellt. Dadurch können Lernende in ihrem eigenen Tempo und nach ihren Bedürfnissen lernen. KI kann auch administrative Aufgaben übernehmen und Lehrkräfte entlasten, sodass diese sich stärker auf die individuelle Betreuung konzentrieren können.

Auf der anderen Seite besteht das Risiko, dass die Technologie in einem unausgewogenen Maß eingesetzt wird, wodurch der persönliche Kontakt und die zwischenmenschliche Interaktion verloren gehen könnten. Zudem gibt es Bedenken hinsichtlich der Datensicherheit und Privatsphäre, da KI-Systeme oft auf große Mengen persönlicher Daten angewiesen sind. Ein weiteres Risiko ist die mögliche Verstärkung von sozialen Ungleichheiten, wenn der Zugang zu KI-gestützten Lernangeboten nicht allen gleichermaßen offensteht.

Insgesamt erfordert der Einsatz von KI in der Erwachsenenbildung eine sorgfältige Balance zwischen innovativen Möglichkeiten und ethischen sowie datenschutzrechtlichen Überlegungen.

Hätten Sie es gemerkt? Der nebenstehende Text wurde mit ChatGPT verfasst. Dazu war lediglich folgende Eingabe nötig: „Schreibe einen Kurztext über die Chancen und Risiken von Künstlicher Intelligenz in der Erwachsenenbildung.“

Das Beispiel veranschaulicht sehr deutlich, wie weit fortgeschritten die Technologie inzwischen ist. Ersetzen kann sie den Menschen, insbesondere in der Erwachsenenbildung, nicht. Dennoch: Es ist wichtig und richtig, sich mit KI auseinanderzusetzen – thematisch, methodisch-didaktisch und natürlich aus rechtlichen wie ethischen Aspekten.

In unserem Sonderteil „Künstliche Intelligenz in der Erwachsenenbildung“ wollen wir die Thematik daher aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten:

Katja Ratheiser, Leiterin des Fachbereichs Digitale Bildung im Forum, bezieht sich in ihrem Beitrag auf rechtliche Prämissen, die durch das Inkrafttreten des AI Acts zu beachten sind.

Auf die Nutzung unterschiedlicher Tools in der (Erwachsenenbildungs-)Praxis geht Zdenko Števinović, Leiter des Katholischen Bildungswerks Tirol, ein.

Veronika Posch, Fachreferentin für Digitales im Katholischen Bildungswerk Steiermark, beschreibt, wie KI den Prozess der Lernbegleitung unterstützen kann.

Theologische Bildung in Zeiten von KI ist der Schwerpunkt des Beitrags von Sebastian Pittl, Lehrender bei den Theologischen Kursen in Wien.

Jan Niggemann, Soziologe am Österreichischen Institut für Erwachsenenbildung, regt mit seinen Zeilen zur kritischen Reflexion und zum Nachdenken an.

In diesem Sinne: Lasset das Abenteuer „KI“ beginnen!

Die neue KI-Verordnung der EU (AI Act)

und ihre Auswirkungen auf die Erwachsenenbildung in Österreich



© Oskar Steimel

Leiterin des Fachbereichs Digitale Bildung im Forum
Katholischer Erwachsenenbildung
Katja Ratheiser



Diesen Artikel als KI-generierten
Podcast anhören!

Die Europäische Union hat 2024 mit dem AI Act einen neuen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (KI) geschaffen, der schrittweise in Kraft tritt – als erste umfassende Regulierung für KI weltweit. Diese Verordnung basiert auf einem risikoabhängigen Ansatz, um die Chancen von KI zu fördern und gleichzeitig potenzielle Risiken für Grundrechte, Sicherheit und Demokratie zu minimieren. Für Einrichtungen der Erwachsenenbildung stellt sich nun die Frage, was dieser Rechtsrahmen konkret bedeutet, und wie er sich auf den Bildungsalltag auswirken wird.

Wesentliche Inhalte der KI-Verordnung der EU

Der AI Act unterscheidet verschiedene Risikokategorien, die sich vor allem auf industrielle Anwendungen und automatisierte Entscheidungsprozesse beziehen. Für den Bereich der Erwachsenenbildung sind vor allem die Transparenzpflichten und die Schulungspflichten für Mitarbeitende relevant. Systeme, die zur Bewertung von Lernergebnissen oder zur Gestaltung personalisierter Lernpfade eingesetzt werden, dürfen nur verwendet werden, wenn sie transparent betrieben und sorgfältig dokumentiert werden (Einstufung als Hochrisiko-System).

In Österreich dient die KI-Servicestelle bei der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) als zentrale Anlaufstelle für Informationen rund um den AI Act. Sie unterstützt bei der Einhaltung der Vorgaben und bietet Orientierung zu den

regulatorischen Rahmenbedingungen. Es gibt einen KI-Beirat, der sich auch mit ethischen Fragestellungen befasst.

KI-Kompetenzpflichten und Weiterbildung

Eine zentrale Anforderung des AI Act betrifft die Sicherstellung von KI-Kompetenzen in allen Bereichen, in denen KI-Systeme zum Einsatz kommen. Auch Erwachsenenbildungseinrichtungen sind verpflichtet, ihre Mitarbeitenden angemessen zu schulen. Dies betrifft nicht nur den technischen Umgang mit KI, sondern auch das Verständnis für rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Fragestellungen.

KI-Kompetenz ist dabei stark domänenspezifisch – das heißt, sie hängt maßgeblich davon ab, in welchem Kontext KI zum Einsatz kommt. Für eine Verwaltungskraft bedeutet KI-Kompetenz zum Beispiel, sicher mit automatisierten Verwaltungs- und Analysetools umgehen zu können. Für Referent:innen hingegen geht es um den sinnvollen Einsatz von KI-Tools im Lernprozess, etwa beim Erstellen von Lernunterlagen oder beim Einsatz von Chatbots in Workshops.

Erwägungsgrund 20: Ein Auftrag an die Erwachsenenbildung?

Besonders spannend ist ein Aspekt, der in den allgemeinen Diskussionen zur Verordnung leicht übersehen wird: Erwägungsgrund 20 des AI Act, der zwar nicht rechtsverbindlich ist, aber die Intention des Gesetzgebers verdeutlicht. Hier wird betont, dass Bildungseinrichtungen eine zentrale Rolle dabei spielen sollen, die Gesellschaft fit für den verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz zu machen. Damit ist nicht nur die KI-Kompetenz in der eigenen Einrichtung gemeint, sondern auch die Möglichkeit, durch Bildungsangebote zur Förderung einer umfassenden „AI Literacy“ beizutragen.

Dieser Erwägungsgrund könnte als ein klarer Auftrag an die Erwachsenenbildung verstanden werden: Bildungsanbieter



Der AI Act ist
die erste umfassende
KI-Regelung weltweit.

sollten nicht nur selbst KI-Tools kompetent einsetzen, sondern auch ihre Teilnehmenden dazu befähigen, sich kritisch und produktiv mit KI auseinanderzusetzen. Es bietet sich an, dies als bildungspolitisches Ziel zu definieren und Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten von KI verschiedenen Zielgruppen zu vermitteln.

Auswirkungen auf den Bildungsalltag

Neben Schulungen für die Mitarbeitenden sind Einrichtungen der Erwachsenenbildung gefordert, interne Richtlinien zum Einsatz von KI zu entwickeln und regelmäßig zu aktualisieren. Darüber hinaus bestehen risikoabgestufte Transparenzpflichten: Insbesondere müssen Nutzer darüber informiert werden, wenn sie direkt mit einem KI-System interagieren. Zudem gelten weiterhin die Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hinsichtlich personenbezogener Daten sowie urheberrechtliche Vorgaben, die durch KI-Nutzung nicht umgangen werden dürfen.

Erwachsene Lernende sollen nicht nur KI nutzen können, sondern auch ein Bewusstsein für Chancen, Risiken und Grenzen entwickeln. Bildungseinrichtungen haben hier eine Vorbildrolle.

Gleichzeitig bietet der AI Act Chancen für Effizienzsteigerungen im Bildungsmanagement und in der Verwaltung sowie die Möglichkeit für innovative Bildungsangebote.

Dies erfordert neben technischem Verständnis auch ethische Reflexionsfähigkeit und pädagogisches Gespür. Ein durchdachter Einsatz von KI kann die Qualität und Zugänglichkeit der Erwachsenenbildung signifikant verbessern – sofern er unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen und ethischen Grundsätze gestaltet wird.



Text der KI-Verordnung



Erwägungsgrund 20



KI-Servicestelle der RTR



Institut CONEDU – Digitale Professionalisierung

KI-Tools

Revolution im Bildungsalltag

Künstliche Intelligenz (KI) bietet Lernenden und Lehrenden heute eine Vielzahl an Werkzeugen, die den Bildungsalltag einfacher, effizienter und spannender machen.

Lernende profitieren von personalisierten Lernplattformen, smarten Tutor-Systemen, Sprachtools und automatisiertem Feedback.

Lehrende werden durch KI bei der Unterrichtsvorbereitung, Analyse von Lernfortschritten und Routineaufgaben entlastet, sodass mehr Raum für Kreativität und Interaktion bleibt.

Bildungseinrichtungen können durch KI datenbasiert planen, Lehrpläne optimieren und innovative Lernumgebungen schaffen.

Gleichzeitig müssen Bildungseinrichtungen in die Qualifizierung ihres Personals investieren und klare Richtlinien für den Umgang mit KI-Technologien entwickeln, um Datenschutz und Ethik sicherzustellen. Die Integration von KI erfordert zudem die Bereitstellung geeigneter IT-Infrastrukturen und die Bereitschaft, neue Wege in der Lehre zu gehen.

Mit der richtigen Balance zwischen technologischen Innovationen und menschlicher Expertise kann KI einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, Bildung nachhaltig zu transformieren – für Lernende, Lehrende und die gesamte Organisation.

Die erfolgreiche Implementierung von KI-unterstütztem Lehren und Lernen in Bildungseinrichtungen erfordert die Erfüllung mehrerer technischer, organisatorischer und personeller Voraussetzungen.



© Walter Hoelbling

Leiter des Katholischen Bildungswerks Tirol und Mitglied des Vorstands im Forum Katholischer Erwachsenenbildung
Zdenko Števinović

Im Folgenden die wichtigsten Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz von KI in Bildungseinrichtungen

1. Technische Infrastruktur

- Leistungsfähige IT-Systeme: ausreichende Rechenkapazitäten und eine stabile Internetverbindung, um KI-Tools und -Plattformen reibungslos zu betreiben
- Digitale Endgeräte: Zugang zu Computern, Tablets oder interaktiven Whiteboards für Lernende und Lehrende
- Cloud-Dienste: sichere Speicherung und Verarbeitung von Daten, sowie Integration moderner Lernplattformen wie Moodle, Canvas oder MS Teams
- Datensicherheit: Einrichtung robuster IT-Sicherheitslösungen, um sensible personenbezogene Daten zu schützen

2. Schulung und Qualifizierung des Personals

- Technologische Kompetenzen: Lehrende müssen geschult werden, KI-Tools effektiv einzusetzen, z. B. für personalisiertes Feedback oder adaptive Lernmaterialien.
- Medienpädagogik: Entwicklung von Fähigkeiten, die Lernende zu einem verantwortungsvollen Umgang mit KI-Technologien anleiten
- Technische Unterstützung: Bereitstellung eines IT-Support-Teams, das Lehrende und Lernende bei der Nutzung neuer Systeme unterstützt

3. Pädagogisches Konzept

- Didaktische Integration: KI sollte zielgerichtet in die Lehrpläne integriert werden, um pädagogischen Mehrwert zu schaffen.



Zahlreiche KI-Tools bieten Potenzial für den Einsatz in der Erwachsenenbildung.

- Förderung der Medienkompetenz: Neben Fachwissen sollten Bildungseinrichtungen digitale und datenbezogene Kompetenzen fördern.
- Ethik im Fokus: Berücksichtigung von Datenschutz, Fairness und Transparenz im Umgang mit KI in der Bildung

4. Datenmanagement

- Qualitätsdaten: Verfügbarkeit hochwertiger und strukturierter Daten zur Unterstützung von KI-Systemen, insbesondere bei Learning Analytics
- Transparenz: klare Richtlinien, wie Daten gesammelt, verarbeitet und genutzt werden
- Rechtskonformität: Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften wie der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), um den Schutz personenbezogener Daten zu gewährleisten

5. Finanzieller und strategischer Rahmen

- Investitionsbereitschaft: Bereitstellung von Mitteln für den Kauf und die Implementierung von KI-Technologien
- Langfristige Planung: Entwicklung einer Strategie zur schrittweisen Einführung von KI, einschließlich Evaluation und Optimierung
- Partnerschaften: Zusammenarbeit mit Technologieunternehmen, Universitäten oder Forschungseinrichtungen zur Implementierung von KI-gestützten Lösungen

6. Akzeptanz und Change-Management

- Kommunikation: Lehrende und Lernende sollten frühzeitig in den Prozess eingebunden werden, um Akzeptanz und Verständnis für die Vorteile von KI zu fördern.
- Schrittweise Einführung: Pilotprojekte und schrittweise Skalierung können helfen, anfängliche Widerstände zu überwinden und Erfahrungen zu sammeln.
- Feedbackkultur: Kontinuierliche Einbindung von Nutzer:innen, um KI-Systeme auf Basis praktischer Erfahrungen zu verbessern

7. Barrierefreiheit und Inklusion

- Zugänglichkeit: KI-Tools sollten so gestaltet sein, dass sie alle Lernenden unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Einschränkungen einbeziehen.
- Sprachunterstützung: Einsatz von Übersetzungstechnologien und Unterstützung für multikulturelle Gruppen

Wenn Bildungseinrichtungen diese Voraussetzungen erfüllen, können sie KI-Technologien erfolgreich in den Bildungsalltag integrieren und sowohl die Qualität der Lehre als auch die Lernerfahrung der Lernenden nachhaltig verbessern.

Die Rolle als Lernbegleiter:in

durch KI ergänzt oder bedroht?



© OPERNFOTO Hausleitner GmbH

Fachreferentin für Digitales
im Katholischen Bildungswerk Steiermark
Veronika Posch

Die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in die Erwachsenenbildung bringt weitreichende Veränderungen mit sich. Sie bietet faszinierende Möglichkeiten, Lernprozesse zu personalisieren, kontinuierlich zu unterstützen und durch präzise Analysen zu optimieren. Gleichzeitig stellt sich jedoch die Frage: Wird die Rolle der Lernbegleiter:innen durch KI ergänzt oder gar bedroht?

Neue Herausforderungen und Chancen

Der Gedanke, dass eine Maschine in ein Handlungsfeld vordringt, das traditionell von menschlichen Fachkräften geprägt war, sorgt für Unsicherheiten. Doch gerade dieser Gedanke zeigt, dass die menschliche Lernbegleitung unersetzlich bleibt – insbesondere, wenn es um Empathie, soziale Intelligenz und kritische Reflexion geht.

Ein wichtiges Thema wird jedoch die Rollenverteilung zwischen Mensch und Maschine einnehmen. Es ist wichtig, diese genau zu betrachten, denn es hat Konsequenzen, wenn Aufgaben, die menschliches Urteilsvermögen erfordern, von Maschinen übernommen werden – und ebenso, wenn Menschen Tätigkeiten ausführen, die Maschinen effizienter erledigen könnten. Die Rollenverteilung zwischen Mensch und Maschine muss dabei neu definiert werden. KI kann viele Aufgaben schneller und effizienter lösen, doch der Mensch bleibt der entscheidende Faktor, wenn es darum geht, Kontext zu bewerten, ethische Implikationen zu erkennen und die individuellen Bedürfnisse der Lernenden zu berücksichtigen.

Die Rolle der KI

KI-Systeme bieten eine beeindruckende Bandbreite an Möglichkeiten, die Lernbegleiter:innen unterstützen können. Dazu gehören:

- rasches Abrufen von Sachinformationen und Zusammenstellen von Antworten,
- automatisches Generieren von Texten, Bildern, Videos und Audios,
- Durchführen von Datenanalysen und Ableiten von Mustern und Trends,
- Entwickeln von Prozessen oder Konzepten auf Grundlage vorgegebener Parameter,
- unermüdliches Agieren ohne Erschöpfung sowie
- Generieren von Handlungsvorschlägen und personalisierten Lernpfaden.



Die Zukunft der Erwachsenenbildung liegt im Miteinander von Mensch und Maschine.

Was bleibt dem Menschen vorbehalten?

Trotz all dieser technischen Möglichkeiten bleibt der Mensch in vielerlei Hinsicht unersetzlich. So etwa in folgenden Bereichen:

- Erkennen von Sinnhaftigkeit, Plausibilität und ethischen Implikationen,
- Schreiben spezifischer Texte mit Ironie, Zwischentönen und individueller Relevanz,
- Einordnen und Bewerten von Inhalten im realen sozialen Kontext,
- empathisches Empfinden und echte Kooperation,
- Bewerten der Datenqualität und Herstellen von Querverbindungen zu Realerfahrungen,
- Ableiten von Empfehlungen unter Berücksichtigung biografischer und ethischer Konsequenzen und
- Handlungsumsetzung in der realen Welt, sowie Evaluation der Ergebnisse.

Zusammenarbeit statt Konkurrenz

Wichtig ist es, zu verstehen, dass KI nicht die Lernbegleitung ersetzt, sondern diese vielmehr ergänzen kann. Ein gutes Beispiel dafür sind KI-gestützte Video-Feedbacksysteme oder Chatbots. Diese können für einfache Anfragen zur Verfügung stehen, während die Lernbegleiter:innen sich auf die individuelle Betreuung und die Reflexion von Lernprozessen konzentrieren.

Diese Zusammenarbeit eröffnet neue Räume für kreative und effiziente Bildungsprozesse und stärkt zugleich die menschlichen Qualitäten, die in der Bildungsarbeit unverzichtbar sind.

Die Zukunft der Erwachsenenbildung liegt nicht in einem Entweder- oder, sondern in einem Miteinander von Mensch und Maschine – in einer Symbiose, die das Beste aus beiden Welten vereint.

Nicht wir begleiten die KI, sondern die KI begleitet unsere Arbeit.

Theologische Bildung im Zeitalter von KI

innovative Ansätze, Grenzen und ethische Implikationen



© Theresa Schulz

Akademischer Rat für das Fach Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen, lehrt seit 2014 bei den THEOLOGISCHEN KURSEN Fundamentaltheologie
Sebastian Pittl

Die rasante Entwicklung immer leistungstärkerer KI-Anwendungen erfordert auch im theologischen Bildungsbereich neue Formen der Auseinandersetzung. An Bildungseinrichtungen, wie der Universität Tübingen, werden Leitlinien und didaktische Konzepte entwickelt, um KI nicht nur defensiv zu regulieren, sondern auch aktiv zu begleiten und auf verantwortungsvolle Weise zu gestalten. Der folgende Text fasst Aspekte aus den diesbezüglichen Reflexionsprozessen zusammen, die auch als Impuls für die theologische Erwachsenenbildung dienen können.¹

Die Notwendigkeit von KI Literacy

Die Nutzung von KI nimmt heute in allen Bildungsbereichen zu, wobei zu erwarten ist, dass ihre Verwendung in der Theologie noch einmal einen qualitativen Sprung erleben wird, sobald KI-Anwendungen gezielt mit hochwertiger und aktueller theologischer Forschungsliteratur trainiert werden können (statt wie bislang mit noch relativ allgemeinem Material). Ein kritischer, reflektierter und verantwortungsvoller Umgang mit generischer KI wird vor diesem Hintergrund zur Schlüsselkompetenz. Das Lernen mit und durch KI setzt dabei das Lernen über KI voraus²: Wer KI sinnvoll nutzen will, muss verstehen, wie KI funktioniert, um ihre Potenziale und Risiken realistisch einschätzen zu können.

Potentiale

Die vielfältigen Potentiale generischer KI-Anwendungen werden in unterschiedlichen Disziplinen und Settings erprobt. KI kann Forschende und Lernende bei Ideenfindung, Recherche, Textarbeit und Übersetzungen unterstützen. Sie eröffnet neue Möglichkeiten für stark individualisierte Lehrformate, etwa durch Intelligente Tutorielle Systeme, und unterstützt bei der Erstellung barrierefreier Materialien. In allen Fällen setzt ein verantwortungsvoller Einsatz von KI-Anwendungen die Bereitschaft voraus, Letztverantwortung für die mithilfe von ihnen generierten Ergebnisse zu übernehmen.

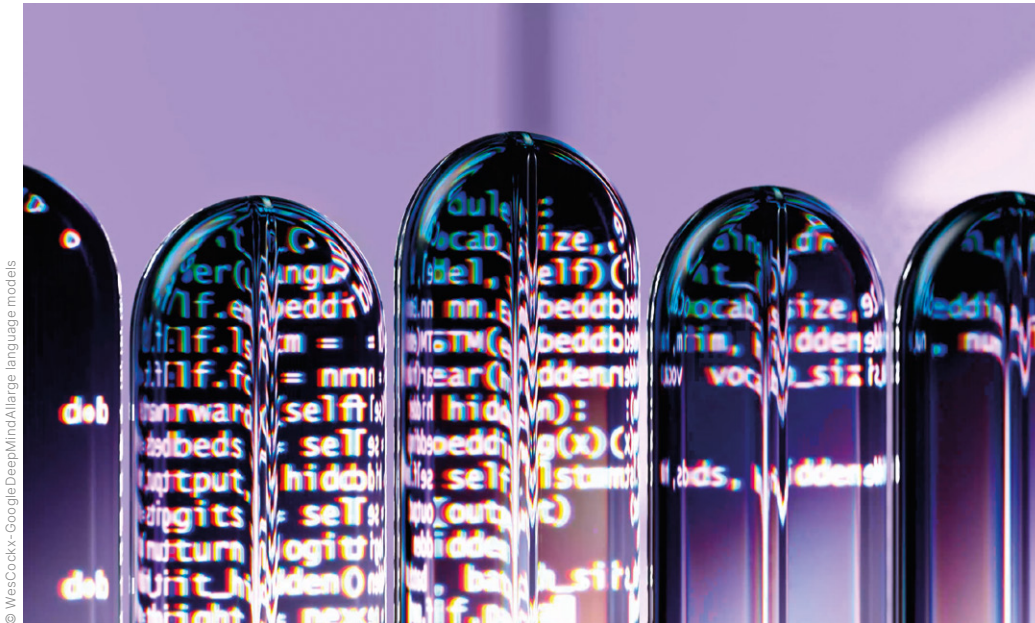
Problematische Aspekte

1. Die Verwendung von KI ist mit einem beträchtlichen ökologischen Fußabdruck verbunden. Dies steht in Spannung zu den Bemühungen um größere Nachhaltigkeit, wie sie zahlreiche Bildungsinstitutionen verfolgen.
2. KI-Anwendungen können einen Beitrag zum Ausgleich bestehender Chancenungleichheit leisten, z.B. wenn Lernende aus bildungsfernen Milieus dadurch fehlende familiäre Unterstützung kompensieren können. KI-Anwendungen können Chancenungleichheit aber auch verstärken, etwa wenn leistungsstarke Tools nur zahlungspflichtig erworben werden können.
3. **Intransparenz:** Nach wie vor ist bei den meisten generischen KI-Tools nicht (ausreichend) nachvollziehbar, wie und mit welchen Daten sie trainiert werden. Ebenfalls im Dunklen bleiben häufig die strategischen Interessen und Geschäftsmodelle der Anbieter. Dies führt zu nicht restlos auflösbaren Problemen in Bezug auf Datenschutz und Urheberrecht. KI-Anwendungen können Quellen und Fakten „halluzinieren“, in den Trainingsdaten enthaltene Stereotype reproduzieren, Plagiate erzeugen und zur Manipulation eingesetzt werden.

Empfehlungen

Leitlinien sind für Lehrende und Lernende ein wichtiges Instrument zur wechselseitigen Verständigung und tragen zur Schaffung eines verlässlichen Orientierungsrahmens bei. Wichtiger als „endgültige“ Klärungen ist dabei der kontinuierliche, von gezielten Fortbildungsmaßnahmen unterstützte Reflexionsprozess selbst. Transparenz wird eher gefördert, wenn Regulierungen nicht als Einschränkungen von „oben“ erscheinen, sondern als Teil eines gemeinsamen Aushandlungsprozesses zwischen Lehrenden und Lernenden erlebt werden.

Lehren und Lernen ist im theologischen Bereich ein wesentlich relationales Geschehen, in dem der zwischenmenschlichen



Wer KI sinnvoll nutzen will, muss verstehen, wie KI funktioniert.

und auch emotionalen Resonanz eine wichtige Bedeutung zukommt.³ Die Fähigkeit, erworbenes Wissen spontan, kreativ und eigenständig auf wechselnde Herausforderungssituationen zu beziehen, setzt darüber hinaus eine gewisse Verinnerlichung voraus. KI kann diese relationalen und subjektiven Dimensionen nicht ersetzen. Ein kritischer und verantwortungsvoller Umgang mit KI setzt diese Dimensionen vielmehr voraus und legt nahe, ihnen künftig noch größeren Freiraum einzuräumen.

Eine besondere Aufgabe und Chance theologischer Bildungsprozesse besteht darin, über die mit der unmittelbaren Anwendung verbundenen didaktischen, ethischen sowie rechtlichen Fragen hinaus, die von den Entwicklungen im Bereich KI induzierten gesellschaftlichen Transformationsprozesse in den Blick zu nehmen.

Technologische und mediale Umbrüche sind – von der Erfindung der Schrift bis zum Internet – stets mit grundlegenden Veränderungen in anderen gesellschaftlichen Bereichen verbunden (kulturell, ökonomisch und religiös). Als eine der ältesten Wissenschaften hat die Theologie bereits zahlreiche dieser Umbrüche durchlebt, reflexiv verarbeitet und aktiv mitgestaltet. Hierin liegt ein bislang noch weitgehend ungehobenes Potential, das theologische Bildungsprogramme gerade aufgrund ihrer Verankerung in einer jahrtausendelangen Geschichte vielfältigster epistemischer Praktiken und Umbrüche in den aktuellen gesellschaftlichen Diskurs einbringen können.

Die Leitlinien zum Umgang mit generativen KI-Tools

sowie die Handreichung ‚Künstliche Intelligenz in Lehr- und Prüfungskontexten‘ der Universität Tübingen finden sich unter <https://uni-tuebingen.de/lehrende/generative-ki-in-lehre-und-forschung/> [10.04.2025]

<https://ki-campus.org/>

Online-Kurse und Podcasts zu KI-bezogenen Themen

¹Meine Perspektive speist sich dabei primär aus der Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Generative KI“ an der Universität Tübingen (2023-24) und den praktischen Erfahrungen als Studiendekan in der Diskussion um die Implementierung entsprechender Leitlinien an der Katholisch-Theologischen Fakultät.

²Vgl. dazu mit Bezug auf Joscha Falck Ludger Hiepel/Guido Hunze, Was, wenn er recht hat? Lehren und Lernen in der (Hoch)Schule mit KI, in: Theologisch-praktische Quartalschrift (ThPQ) 172 (4/2024) 379–389, 382–387.

³Vgl. auch Hiepel/Hunze, Was, wenn er recht hat?, 387.

Die Zukunft ist jetzt

Hype und Hybris von KI in der Erwachsenenbildung



© privat

Soziologe, Erwachsenenbildner und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Institut für Erwachsenenbildung
Jan Niggemann

Die Nutzung von (generativer) KI hat mittlerweile die Erwachsenenbildung erreicht. Im Nachgang zur Corona-Pandemie hat eine nachholende Qualifizierung begonnen.

Die experimentelle und oft auch lernfreudige Herangehensweise an den Umgang mit Chatbots, bild- und soundgenerierenden Tools oder Projektmanagementhilfen bezeugt, dass Bildung in der Erwachsenenbildung weiterhin großgeschrieben wird. Weniger präsent, aber dennoch wichtig und vorhanden, sind kritische Stimmen, die die Schattenseiten des Hypes thematisieren: die Zunahme von Cybermobbing, die Verdichtung von Arbeit, die steigende Abhängigkeit von Smartphonennutzung, oder die enormen Umweltkosten für den Betrieb generativer KI sind nur einige Punkte. Im Folgenden möchte ich daher kursorisch einige Punkte aufmachen, die zum Nachdenken über das Verhältnis von Hype und Hybris der KI-Nutzung einladen.

Wem nützt KI in der Erwachsenenbildung?

KI in der Erwachsenenbildung kann sowohl Lernenden als auch Lehrenden zugutekommen. Für Lernende bietet KI personalisierte Lernmöglichkeiten und rund um die Uhr verfügbare Unterstützung, was besonders bei berufsbegleitendem Lernen vorteilhaft ist und beim Lernen nach subjektivem Rhythmus. Für Lehrende kann KI administrative Aufgaben automatisieren, Lerngruppen dynamischer ermöglichen und so mehr Zeit für individuelle Betreuung und kooperatives Arbeiten freimachen. Die Vorteile sind vielfältig, aber es bleibt abzuwarten, ob alle Lernenden und Lehrenden gleichermaßen davon profitieren können (vgl. Gugitscher/Schlögl 2022). Zugleich bilden die Monopolisierung und die Ökonomisierung der Angebote das Risiko, Zugänge an Preise zu knüpfen und Inhalte der demokratischen Kontrolle oder der wissenschaftlichen Kritik zu entziehen. Diese Prozesse finden eher auf einer strukturellen Ebene statt und sind nicht ganz leicht zu erfassen (vgl.

Zuboff 2021¹), da sowohl die Funktionsweisen von Algorithmen als auch die Verwendung von Big Data innerhalb eines Unternehmens bleiben.

Lernen = Training oder: Ist KI eine Blackbox für lebenslanges Lernen?

KI-Systeme sind zu oft eine „Blackbox“, da ihre Sortierungs- und Auswahlprozesse unverständlich sind oder im Unklaren bleiben. Im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Autor:innen gab es eine ganze Reihe von Problemen: Werke wurden teilweise ohne Wissen der Urheber:innen für die Trainings von KI verwendet, mit massenhaften Urheberrechtsverletzungen und ohne Gegenleistung.² Dies wirft die Fragen auf, ob KI tatsächlich lebenslanges Lernen fördert, oder ob sie eher auf kurzfristige Ergebnisse ausgerichtet ist.

KI kann zwar effiziente Trainingsmöglichkeiten bieten, aber die Tiefe des Verständnisses und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, also Bildung, bleiben unklar und liegen auch weiterhin in den Händen der Lernenden.

In den USA werden bereits heuer Listen mit Worten kritischer Perspektiven erstellt, die bei Suchvorgängen gefiltert werden und aus dem Wissenspool systematisch ausgeschlossen werden. Offen ist, ob diese Entwicklungen eine Breite des Lernens ermöglichen, oder ob sie durch Vorauswahl, Einschränkungen und unklare Mechanismen nicht eher auf

Trainings hinauslaufen, in denen man Funktionieren lernt, aber nicht verstehen. Um KI also effektiv für lebenslanges Lernen einzusetzen, müssen ihre Mechanismen transparenter gemacht werden. Zudem ist es wichtig, dass KI-Systeme so entwickelt werden, dass sie nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch kritisches Denken fördern und demokratische Kontrollmechanismen etabliert werden (vgl. den EPTA-Report 2024)³.



Der ökologische Fußabdruck, den die Nutzung der KI hinterlässt, darf neben demokratischen und sozialen Aspekten, nicht vergessen werden.

Digitale Kompetenzen: Chancen der Professionalisierung

Die Entwicklung digitaler Kompetenzen ist entscheidend für die Teilhabe an Bildung. KI kann dabei helfen, diese Kompetenzen zu fördern, indem sie Lernenden Zugang zu personalisierten Bildungsangeboten bietet. Diese Kompetenzen umfassen nicht nur technische Fähigkeiten, sondern auch soziale und ethische Aspekte, die für eine verantwortungsvolle Nutzung von Technologien unerlässlich sind. Durch den Fokus auf digitale Kompetenzen kann die Professionalisierung von Lernenden und Lehrenden gestärkt werden. Wichtig ist, dass auch die demokratischen, sozialen und ökologischen Kosten in der Rechnung berücksichtigt werden.

Anwenden, ohne zu wissen? Ethische Risiken von KI

Die Nutzung von KI birgt ethische Risiken, da ihre Entscheidungsprozesse oft unklar sind und potenzielle Voreingenommenheiten enthalten können. Dies erfordert eine sorgfältige Überlegung darüber, wie KI in der Bildung eingesetzt wird. Um ethische Risiken zu minimieren, müssen klare Richtlinien entwickelt werden, die Transparenz und Fairness sicherstellen. Kollektiv erarbeitete oder staatlich geförderte Forschungsergebnisse, ohne Mehrwert für die Allgemeinheit, wurden zum privaten Ertrag von Unternehmen genutzt. Nutzer von KI-Systemen sollten über deren Funktionsweise aufgeklärt werden, um eine verantwortungsvolle Anwendung zu gewährleisten. Wenn KI für Bildungsprozesse genutzt, aber beispielsweise das Nutzungsverhalten als Bestandteil von Big Data zu einem verstärkten Zugriff auf Lerngewohnheiten und Bildungswünschen führt, ist dies nicht unproblematisch. Zu einem professionellen und ethisch vertretbaren Umgang mit

KI gehört das Wissen darum, wer von KI profitiert und welche ökologischen und sozialen Kosten für die Nutzung dauerhaft anfallen (vgl. Greenpeace 2024)⁴. Ohne das Wissen um die immensen Risiken und Kosten, wird das Lernen auf Zustimmung reduziert und schafft sich damit selbst ab.

¹ <https://www.nytimes.com/2021/01/29/opinion/sunday/facebook-surveillance-society-technology.html>

² <https://www.heise.de/news/Urheberrecht-und-KI-US-Verlage-verklagen-OpenAI-und-Microsoft-9705144.html>

³ <https://www.oeaw.ac.at/ita/detail/news/kuenstliche-intelligenz-und-demokratie>

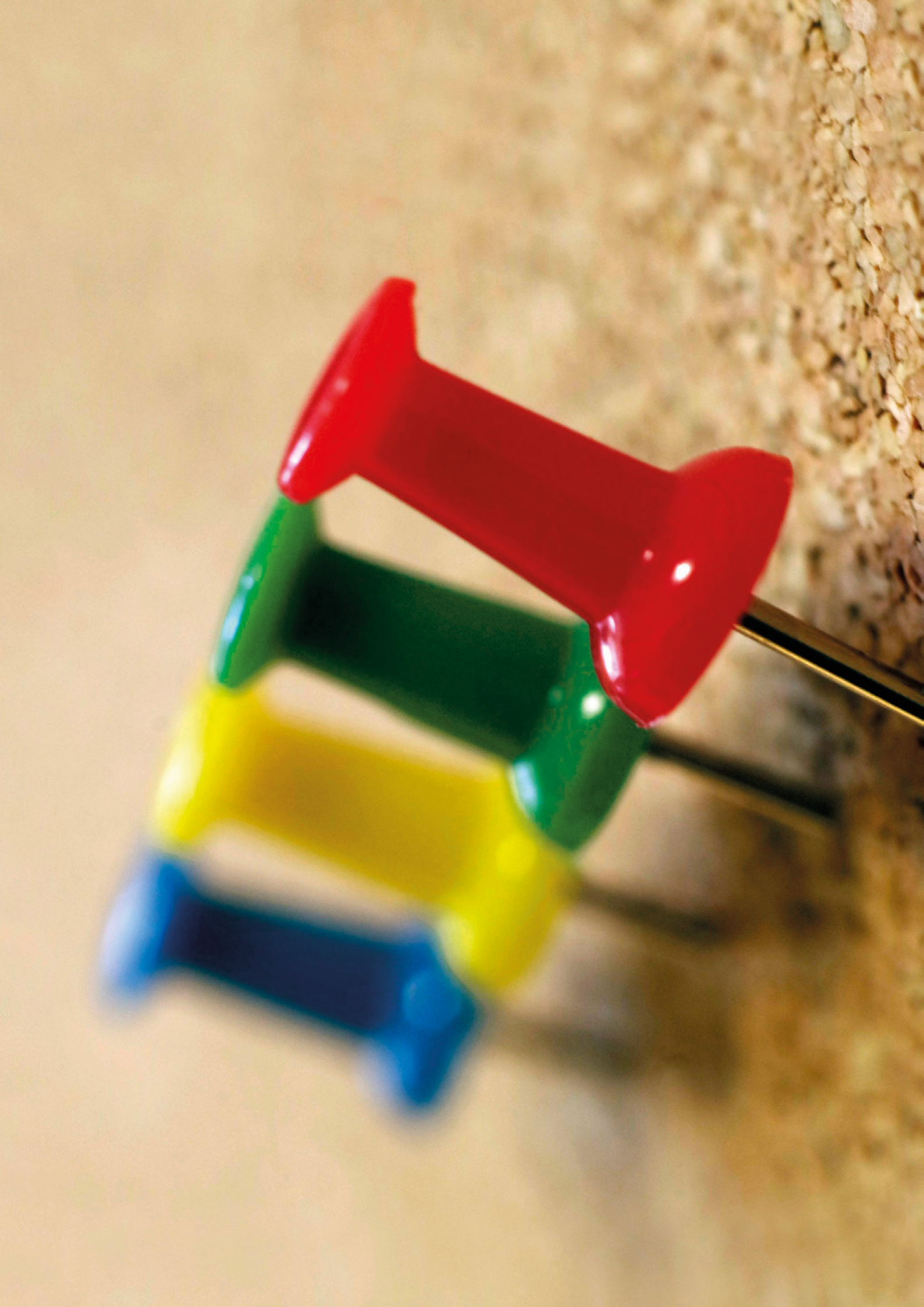
⁴ <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Digitalisierung%20und%20Nachhaltigkeit%20-%20Algorithmen%20und%20KI.pdf>

Literaturtipps:

Gugitscher, K./Schlögl, P. (2022): „Es geht mehr digital als angenommen!“ Zur Digitalisierung in der österreichischen Erwachsenenbildung vor, während und nach Covid-19. In: Magazin erwachsenenbildung.at, 16 (44/45), 97–107.



Online unter: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-44-45>



Unser Tun

Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Ein österreichweit tätiger
Dachverband der
Erwachsenenbildung

Bildungsarbeit	16
Vernetzungen	18
Digitale Bildung	25
Mitarbeiter:innenbildung	26
ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung	27
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	28
Internationales	29
Kooperationen	30
Internes	39

Bildungsarbeit

Ein Highlight des Forums ist die Jahrestagung, die jeweils im Herbst zu aktuellen Themenschwerpunkten der katholischen Erwachsenenbildung stattfindet und zur inhaltlichen und persönlichen Vernetzung der Mitarbeiter:innen seiner Mitgliedseinrichtungen einlädt.

Jahrestagung 2024

Kritische Medienkompetenz.

Soft skill des 21. Jahrhunderts

19. und 20. November 2024
Bildung St. Michael, Tirol



Bernd Wachter bei
seiner Eröffnungsrede:

„Das Bild, das wir von Gesellschaft, Politik und den Themen unserer Zeit haben, wird ganz wesentlich von den Medien (mit-)geprägt. Nicht erst der US-Wahlkampf hat verdeutlicht, wie schwierig es zwischenzeitlich ist, den Wahrheitsgehalt medialer Informationen einzuordnen.“

Die Jahrestagung des Forums 2024 stand unter dem Motto *Kritische Medienkompetenz: Soft skill des 21. Jahrhunderts*. Welchen Beitrag die Erwachsenenbildung zur kritischen Medienbildung leisten kann, wurde mit den rund 60 Tagungsteilnehmer:innen diskutiert.

Eröffnet wurde die Tagung mit einleitenden Worten des langjährigen Forums-Vorsitzenden Christian Kopf, der besonders die Stärken der Erwachsenenbildung hervorhob: Die drei Schlagworte „Begegnen – Bilden – Bewegen“ bringen diese auf den Punkt und stehen stellvertretend für die gesamte Tagung. Magdalena Modler-El Abdaoui, Leiterin des Bildungshauses „Bildung St. Michael“, sah „geerdete Menschen mit einem festen Wertefundament“ als Mitgestalter:innen von Demokratie. Die Erwachsenenbildung habe hier den Auftrag, Brücken zu bauen.

Bei der Tagung referierten dann die Theologin und Medienethikerin Claudia Paganini unter anderem zur Fragestellung „Brauchen wir einen „Moralkompass?“ sowie der Medien- und Politikanalyst Peter Plaikner zum Thema „Medienmündigkeit als zentrale demokratiepolitische Kompetenz“.

Den Schlusspunkt bildete eine Ideenwerkstatt mit Joanna Egger nach der Methode des „Design Thinking“, bei der Probleme aus der Sicht der Nutzer:innen gelöst und neue Ideen entwickelt werden.



Magdalena Modler-El Abdaoui
begrüßte die Teilnehmer:innen
im Bildungshaus.



Fotogalerie der
Forum-Jahrestagung
2024



links: Joanna Egger
führte bei Gruppenarbeiten in die
Methode des „Design Thinking“ ein.

rechts: Claudia Paganini und
Peter Plaikner referierten zum
Tagungsthema.

Vernetzungen

Fachlicher Austausch, gemeinsame Reflexion aktueller Themen und das Entwickeln von neuen Ideen und Projekten – darum geht es in den Vernetzungsgruppen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung.

Vernetzung Bildungshäuser und Bildungszentren



Jakob Reichenberger

Leiter der Vernetzung Bildungshäuser
und Bildungszentren



Christian Kopf

Leiter bis Ende 2024

© St. Virgil, Oskar Steinel

Ein zentrales Highlight des Jahres 2024 war das Vernetzungstreffen der Bildungshäuser der ARGE und des Forums am 24. und 25. Jänner 2024 im Bildungszentrum St. Virgil Salzburg zum Thema „Zukunft der Bildungshäuser“.

Insgesamt nahmen 14 Häuser des Forums und 10 Mitgliedseinrichtungen der ARGE teil. Im Mittelpunkt standen die Präsentation der Bildungsarbeit innerhalb der beiden Dachverbände sowie der Austausch mit Erzbischof Franz Lackner, Vorsitzender der Österreichischen Bischofskonferenz, und allen Teilnehmenden. Ein Schwerpunktreferat von Stefan Wally von der Robert-Jungk-Bibliothek widmete sich dem Thema „Zukunftsszenarien für Bildungshäuser“. Dabei wurden zentrale gesellschaftliche Entwicklungen als relevante Rahmenbedingungen für die zukünftige Arbeit in Bildungshäusern deutlich – darunter: Demografie, Migration, Klimawandel, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, gesellschaftlich-kulturelle Diversität, Polarisierungen, Demokratiethemata, Wohn- und Lebensräume sowie Biodiversität. Diese Aspekte führten zu einem lebendigen und inspirierenden Austausch.

Die Bildungshäuser zeichnen sich durch hoch engagierte Mitarbeitende aus und erhalten viele wertschätzende Rückmeldungen zu ihrer Bildungsarbeit – von Teilnehmenden, Kooperationspartner:innen und der öffentlichen Hand. Im November 2024 übernahm Jakob Reichenberger (St. Virgil) die Leitung der Vernetzungsgruppe von Christian Kopf (Bildungshaus Batschuns).

Herausfordernde Themen 2024 waren:

- das Spannungsfeld zwischen Erwachsenenbildung und Seminarhotel sowie rechtlich-strukturelle Veränderungen,
- der Wechsel von Trägerschaften – etwa der Übergang eines privaten Bildungshauses in eine Stiftung mit mehreren Gesellschaftern,
- immense Einsparaufträge durch die Ankündigung der Reduktion des Trägerzuschusses in Salzburg,
- die angekündigte Schließung zweier Bildungshäuser sowie die Zusammenführung dreier eigenständiger Einrichtungen zu einem diözesanen Haus mit drei Standorten in Oberösterreich,
- die Schließung des Hauses der Begegnung in Eisenstadt sowie
- personelle Veränderungen in Leitungsfunktionen.



Das Vernetzungstreffen der Bildungshäuser der ARGE und des Forums – ein Highlight des Jahres 2024 mit lebendigem Austausch.

Vernetzung Bildungswerke

Die Leiter:innen der Katholischen Bildungswerke Österreich trafen sich am 27. und 28. Februar 2024 im Pallottihaus in Salzburg.

Das jährliche Highlight der Vernetzung Bildungswerke ist die Jahrestagung, zu der neben den Leiter:innen auch die pädagogischen Mitarbeiter:innen eingeladen sind. Die Jahrestagung der Katholischen Bildungswerke Österreichs (KBWÖ), die vom 3. bis zum 5. Juni 2024 im Bildungshaus St. Georgen am Längsee unter dem Motto „Aus der Enge in die Weite – Spiritualität und Erwachsenenbildung“ stattfand, beschäftigte sich mit der Frage, wie Spiritualität und Bildung miteinander verbunden werden können.

Die Religionspsychologin Anita Kager-Adunka leitete durch die Themen:

- „Orientierung finden und spirituellen Standpunkt orten“,
- „Achtsam weitergehen und den eigenen Weg wahrnehmen“ und
- „In die Weite blicken und neue Perspektiven entwickeln“.

In den sehr anregenden Diskussionen wurde die Bedeutung individueller spiritueller Entwicklung und der respektvolle Umgang mit Vielfalt betont. Verschiedene Zugänge zur

Spiritualität sollen in Bildungsangeboten berücksichtigt werden, ohne bestimmte Glaubensformen zu dominieren. Die Unterscheidung zwischen Spiritualität und Religiosität sowie die Schwierigkeit einer gemeinsamen Sprache wurden dabei hervorgehoben.

Ein weiterer Aspekt war es, Wege zu finden, wie die einzelnen Katholischen Bildungswerke spirituelle Themen stärker in ihre Bildungsarbeit integrieren können, ohne die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen zu übersehen. Wichtig ist eine reflektierte Haltung der Mitarbeitenden zu Spiritualität und Bildung, um Angebote gezielter zu gestalten.

Einigkeit bestand darin, dass Spiritualität in der Bildungsarbeit stärkend wirken, das christliche Menschenbild vermitteln und Begegnung fördern soll. Wichtig ist es, gastfreundlich zu sein, und die Menschen nicht als Subjekte wahrzunehmen, sondern als Lernende zu sehen, mit denen in den Katholischen Bildungswerken stets mitgelernt wird.

Umrahmt wurde die Tagung von kreativen Impulsen wie Zentangle, Qigong und einem Ausflug zum mittelalterlichen Burgbau in Friesach. Einblicke in die Arbeit des gemeinnützigen Vereins „Friesach im Wandel“, bei dem Projekte für ein lebenswertes Miteinander im Mittelpunkt stehen, rundeten das Programm ab.



Jahrestagung der Katholischen Bildungswerke Österreichs



Staffelübergabe an das KBW Oberösterreich

Birgit Wurzer,
Leiterin der Vernetzung
Bildungswerke



© Oskar Steinle

© KBW Kärnten

Vernetzung Elternbildung

Barbara Hirner,
Leiterin der Vernetzung
Elternbildung



© Ingeborg Zeh

Im Berichtsjahr 2024 fanden insgesamt drei Vernetzungstreffen der Elternbildung statt.

Thema der Präsenzveranstaltung im Bildungszentrum St. Virgil Salzburg von 31. Jänner bis 1. Februar 2024 war „KI in der Elternbildung“. Im Fokus standen das Kennenlernen des Themenfeldes und die Frage, wie KI bereits die Elternbildung betrifft. Die Diskussion über die Notwendigkeit eines Kinderschutzkonzeptes auf Basis von konkreten, für die Elternbildung adaptierten, Arbeitspaketen, war der zweite Themenblock. Am 24. April 2024 fand ein Onlinevernetzungstreffen unter dem Motto „Status Quo in der Elternbildung“ statt. Hierbei wurde eine Umfrage zum Thema Elternbildung präsentiert und ein Überblick über die aktuelle Elternbildungslandschaft geboten. Auch das dritte Treffen der Vernetzung Elternbildung am 1. Juli 2024 wurde online abgehalten. Im Vordergrund standen der Austausch und die Vernetzung. Es wurde nach Herausforderungen und Trends gefragt und die Aktualität der Angebote hinterfragt. Im Hinblick auf die Digitale Kompetenzoffensive (DKO) wurde erhoben, wie viele Veranstaltungen stattfanden und, vor allem bei digitalen Angeboten, der bundesländerübergreifende Nutzen hervorgehoben.

Auch abseits der Vernetzungstreffen hat sich in der Katholischen Elternbildung im Berichtsjahr 2024 wieder viel getan: Die Kooperation der MARKE Elternbildung mit biblio wurde fortgesetzt. In den bn.bibliotheksnachrichten steht Autor:innen von Einrichtungen der MARKE Elternbildung jeweils eine Doppelseite zur Verfügung.



Präsenzvernetzungstreffen in St. Virgil Salzburg

Beim Treffen Anfang Februar in St. Virgil wurde das neue, durch die Digitale Kompetenzoffensive geförderte Material „Digitales Know-how für Familien“ für moderierte Gesprächsrunden erprobt.

Ein zentrales Ereignis war die **Kinderschutztagung** von 11. bis 12. April in Wien mit einem Vortrag von Katja Ratheiser zum Thema „Gemeinsam gegen Gewalt: Die Rolle der Elternbildung in der Prävention und Intervention“.

Die **Arbeitsgruppe Kinderschutz** unter Barbara Hirner arbeitete in fünf Onlinetreffen mit sechs Bundesländern an einem Kinderschutzkonzept für Eltern-Kind-Gruppen.

Barbara Hirner leitete zudem den Arbeitskreis „**Transitionen**“ bei der 71. Internationalen Pädagogischen Werktagung im Juli in Salzburg.

Prägend war auch die Mitarbeit von Vertreter:innen der Katholischen Elternbildung an der Gestaltung der jährlichen Studientage des Bundeskanzleramtes/Sektion Familien und Jugend (BKA), die 2024 online zum Thema „Vernetzte Welt – Die Rolle der Elternbildung“ an vier Abenden Mitte November stattfanden.

Ebenfalls im November stand beim Netzwerktreffen „**gemeinsam Weiterbilden**“ die Weiterarbeit am Fragebogen zum Kinderschutzkonzept im Fokus. Leitfrage des Treffens: Was ist der Status Quo in Sachen Kinderschutz?!



Kulturelle Vertiefung
im neuen Haus der
Geschichte Österreich
in Wien



Beatrix Auer,
Leiterin der Vernetzung
Senior:innenbildung



Piotr Kubasiak,
Leiter der Vernetzung
Theologische Bildung

© Johannes Thonhauser

Vernetzung Senior:innenbildung

Im Berichtsjahr 2024 wurde der Fokus der Vernetzungsarbeit auf die Ausarbeitung eines Entwicklungsrahmens für ein gemeinsames Dach der Senior:innenbildung im Forum gelegt.

Regelmäßig stattfindende Online-Termine wurden genutzt, um sich über Aktuelles auszutauschen. Intensiv arbeiteten die Mitglieder der Vernetzung Senior:innenbildung an der Entwicklung einer gemeinsamen „Marke Senior:innenbildung“. Der Entwicklungsrahmen beruht auf einem Bildungskonzept, das eng an den tatsächlichen Lebensbedürfnissen älterer Menschen ausgerichtet ist. Er berücksichtigt die verschiedenen Altersphasen sowie die individuellen Voraussetzungen der Teilnehmenden. Ein breites Themenspektrum, das von Gesundheitsförderung und Alltagskompetenzen bis hin zu geistiger und spiritueller Entwicklung reicht, wird angeboten. Diese Leitlinie unterstützt Trainer:innen und Entwickler:innen dabei, Bildungsangebote für ein selbstbestimmtes Altern zu entwickeln.

Bei der 2-tägigen Klausur beschäftigten sich die Vernetzungsmitglieder mit den Themen:

- Identifikation und Priorisierung von Stakeholdern,
- Verstehen der Bedürfnisse der Zielgruppen,
- Finden einer Erfolgsformel für eine Lösung (Was MUSS berücksichtigt werden, was wäre ein „nice to have“?) und
- Erstellung einer Ideen-Skizze für die Verwirklichung.

Umgesetzt wurde die Neukonzeptionierung eines Curriculums für einen Ausbildungslehrgang für Trainer:innen.



**Hybrides Arbeiten
im Workshop zur
Markenentwicklung
der Vernetzung
Senior:innenbildung**

Vernetzung Theologische Bildung

Auf der Suche nach neuen Formaten für die Vermittlung der Theologie hat sich die Vernetzung bei ihrem Treffen am 6. Mai 2024 mit der Bedeutung des Erzählens für die Theologie und für die theologische Bildung auseinandergesetzt.

Nach dem Impulsreferat von Monika Pretenthaler (Universität Graz) folgte eine Diskussion zum Thema: Das Erzählen gehört nicht nur durch die Bibel zur DNA der christlichen Botschaft, sondern scheint eine angemessene Form von Bildung zu sein. Die alte Ansicht, Erzählen sei „unwissenschaftlich“, muss aufgegeben werden. Inzwischen gibt es auch viele didaktische Überlegungen, wie man mit den Erzählungen im Bildungsgeschehen arbeiten kann.

Im zweiten Teil des Treffens wurden aktuelle Themen wie die Abnahme der Nachfrage nach Religion, die strukturellen Veränderungen innerhalb der Erwachsenenbildung sowie die aktuellen Formate und Bildungsangebote der einzelnen Einrichtungen diskutiert. Auch der Erfolg von theologisch unzureichenden Glaubenskursen wurde besprochen. Schließlich wurde die wichtige Rolle der digitalen Bildung und die Verbindung von digitalen Formaten mit Präsenzveranstaltungen bekräftigt.

Vernetzung Frauenbildung

Christine Sablatnig

Leiterin der Vernetzung Frauenbildung

Anna Pfleger

Leiterin bis Ende 2024



© Eva trifft Fotografie, Kunrath Almuth

Die Treffen der Frauenvernetzung wurden 2024 einmal mehr dazu genutzt, Erfahrungen auszutauschen und Ideen durch Einblicke in die vielfältige Angebotspalette der Mitgliedsorganisationen zu entwickeln.

Zu den Angeboten gehören etwa: Sichtbarkeit von Frauen im öffentlichen Raum und in der Politik, DIY-Workshops unter dem Motto „Upcycling“, die Spirituelle Nacht der Frauen, Feminismus im Wandel, Schöpfungsspaziergang bis hin zu Frauen-Kirche-Ehrenamt, um nur einige zu nennen. Inhaltlich waren innerhalb der Vernetzungsgruppe im Berichtsjahr 2024 die Themen Frauen in der Region, Care-Arbeit und Klimagerechtigkeit besonders präsent. Diesen Themen entsprechend wurde auch der Schwerpunkt der Themenwerkstatt in Präsenz unter dem Titel „Nachhaltigkeit: Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“, mit Referent:innen von Bio Austria und Horizont 3000, gewählt. Es wurde klar: Die Klimakrise ist nicht genderneutral, sondern verstärkt vielmehr

Ungleichheiten. Diese Krise betrifft alle, doch sind nicht alle gleich betroffen, z. B. weil Frauen weltweit viel mehr auf Ressourcen angewiesen sind, jedoch weniger Zugang haben. Handlungsempfehlungen wurden erarbeitet und Initiativen vorgestellt. Fazit: Nur in einer sozial lebendigen Region kann sich ein Miteinander unter den Menschen entwickeln, aus dem Resilienz entsteht – ein Ziel der Frauenbildung.

Funktionsübergabe der Vernetzungsleitung –

Ein Dankeschön an Anna Pfleger! Im Jahr 2024 standen in den Einrichtungen der Frauenbildung zahlreiche personelle Veränderungen im Fokus. Innerhalb der Vernetzung übergab Anna Pfleger, langjährige Leiterin im Haus der Frauen St. Johann/Herberstein, die Leitung der Vernetzungsgruppe an Christine Sablatnig (Katholisches Bildungswerk/Frauentreffs Salzburg). Mit großem Engagement setzte sich Anna für die Anliegen der Frauenbildnerinnen ein. **Herzlichen Dank für ihren wertvollen Einsatz!**

Gemeinsame Projekte für Sichtbarkeit und Entwicklung von Frauenbildung waren folgende:

- Planung des Frauen*Barcamps unter dem Motto „Frau*Sein. Spagat zwischen Erwartung und Realität“ digital vernetzt an fünf Orten gleichzeitig im März 2025
- Frauen*Akademie: Nach dem erfolgreichen Abschluss 2023 soll der Lehrgang wieder durchgeführt werden. Die Vernetzung arbeitete daher an der Neukonzeptionierung und Finanzierung des Lehrganges für emanzipatorische Bildungsarbeit und Gendergerechtigkeit.
- Fortbildung: DIGI-Kurs für Methoden für Referent:innen und Erwachsenenbilder:innen
- #frauenwissenteilen – Öffentlichkeitsarbeit: Wie kann Frauenbildung sichtbar gemacht werden? Die Vernetzungsmitglieder suchten Hashtags für Online-Auftritte, durchdachten Redaktionspläne für Presseberichte und arbeiteten an öffentlichkeitswirksamen Projekten.



Beim Vernetzungstreffen im Bildungshaus Sodalitas wurden Klima, Nachhaltigkeit und Gendergerechtigkeit thematisiert.



Anna Pfleger übergibt nach jahrelanger Arbeit in der Frauenbildung an Christine Sablatnig.

© privat

Vernetzung Politische Bildung



© KAB 00

Heinz Mittermayr,

Leiter der Vernetzung Politische Bildung

Neben dem immer wieder bereichernden Austausch über die unterschiedlichen Aktivitäten, Methoden und Inhalte der politischen Bildung war den Vernetzungsmitgliedern die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wichtig.

2024 fanden insgesamt zwei Vernetzungstreffen mit Workshops zu aktuellen Themen statt.

Workshop: Künstliche Intelligenz – Potenzial und Praxis mit Tobias Hammerle (Gold extra – Künstler:innengruppe aus Salzburg)

Der Workshop im Rahmen der Vernetzung am 29. April 2024 bot den Vernetzungsmitgliedern einen Einblick in den aktuellen Stand der Entwicklung der „Künstlichen Intelligenz“, wobei schon grundsätzlich die Begriffe „künstlich“ und „Intelligenz“ in Frage gestellt wurden. Tobias Hammerle zeigte die Einsatzgebiete auf, und die Teilnehmenden konnten anhand von kurzen Übungen auch Erfahrungen mit unterschiedlichen Programmen machen. Wesentlicher Teil des Workshops war die kritische Reflexion über die Voraussetzungen für und die Auswirkungen von KI auf Arbeitswelt, Medien, Umwelt etc. Wie bei allen technischen Entwicklungen ist es notwendig, dass es gesetzliche Regelungen gibt, die die Risiken und Gefahren beim Einsatz von KI regeln. Mit dem Inkrafttreten des AI-Acts der Europäischen Union ist dazu ein erster wesentlicher Schritt erfolgt.



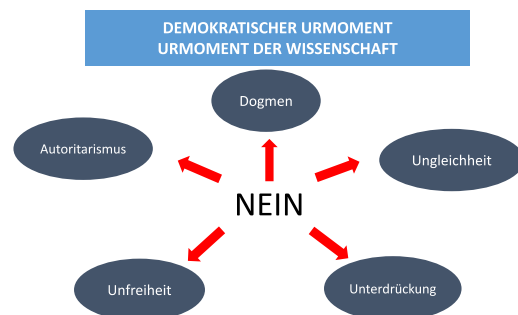
Workshop „Künstliche Intelligenz“ mit Tobias Hammerle

Workshop: Wissenschaft und Demokratie mit Markus Pausch (Department für Angewandte Sozialwissenschaften, Fachhochschule Salzburg)

Im Rahmen des Workshops am 11. November 2024 wurden die Entwicklungen von Wissenschaft und Demokratie beginnend beim geschichtlichen Wandel vom Mythos zum Logo und den 3 Wellen der Demokratisierung aufgezeigt. Verschwörungstheorien stellen für beides eine Gefahr dar, da sie zu Polarisierung und damit zu Konflikten in pluralistischen Gesellschaften führen.

Herausforderungen:

- Wissenschaft und Demokratie brauchen Zweifel und Kritik
- Wissenschaft und Demokratie sind dynamisch und nie auf ewig in Stein gemeißelt
- Zweifel und Kritik dürfen nicht in Verschwörungstheorien ausarten, sondern müssen mit den Mitteln des kritischen Denkens, Beobachtens und Argumentierens wissenschaftlich fundiert sein!



6

Workshop „Wissenschaft und Demokratie“ mit Markus Pausch

Digitale Bildung

Digitalisierung als Chance und integraler Bestandteil unserer Bildungsarbeit – vernetzt, praxisnah, zukunftsorientiert.



© Oskar Steinel

Katja Ratheiser,
Leiterin der Arbeitsgruppe
Digitale Bildung

Im Jahr 2024 hat das Forum Katholischer Erwachsenenbildung im Bereich Digitale Bildung inhaltlich, strukturell und strategisch weitergearbeitet.

Im Zentrum stand weiterhin die Überzeugung, dass digitale Themen nicht als Zusatz, sondern als integrativer Bestandteil aller Bildungsbereiche zu verstehen sind. Die Arbeitsgruppe Digitale Bildung, mit je einem oder einer Vertreter:in der zehn Foren, tagte viermal, tauschte Erfahrungen aus und überarbeitete ihr Positionspapier zur Digitalen Bildung, das 2025 beschlossen werden soll.

Im Rahmen der Digitalen Kompetenzoffensive Österreich (DKO) waren wieder mehrere Einrichtungen aus dem Forum aktiv. So organisierte das Katholische Bildungswerk Tirol beispielsweise eine Reihe geförderter Workshops zu Smartphone-Nutzung und Online-Sicherheit, die besonders in ländlichen Regionen gut angenommen wurden. Das Katholische Bildungswerk Wien setzte auf niederschwellige Formate, die digitale Alltagskompetenz stärken sollten. Staatssekretärin Claudia Plakolm und die Präsidentin des Seniorenrats Ingrid Korosec statteten dem Workshop „Was ich schon immer über mein Smartphone wissen wollte“ am 16. Mai im Bildungszentrum Floridsdorf einen Besuch ab.

Auch die Lernplattform des Forums wurde strukturell weitergeführt: Für jede Vernetzungsgruppe gab es eigene Bereiche für Veranstaltungshinweise und Dokumentation. Ein monatlicher Stammtisch für Plattform-Administrierende und Vernetzungsleitungen unter der Leitung von Brigitte Lackner unterstützte die laufende Weiterentwicklung. Seit Herbst ist ein erweitertes

Kapitel zum Thema „KI“ im Methoden- und Toolguide auf der Lernplattform abrufbar.

Im Frühjahr 2024 nahm Katja Ratheiser am #ebcamp, dem Online-Barcamp des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung (bifeb), teil. Diese Veranstaltung bot eine Plattform für Austausch und Vernetzung zu digitalen Themen.

Das Thema „KI“ war 2024 ein Schwerpunkt. Im Jänner fand auf dem Vernetzungstreffen Elternbildung ein Austausch zur Frage statt, wie KI sinnvoll integriert werden kann. In Salzburg gab es im Frühjahr ein Regionaltreffen zu „KI und Erwachsenenbildung“.

Katja Ratheiser vertrat das Forum 2024 in allen relevanten Gremien der Digitalen Kompetenzoffensive – darunter das Advisory Board, die Expert:innenplattform und der Kickoff zum Konsultationsprozess für digikomp.at (Digitale Kompetenzen). Damit konnte die Perspektive der katholischen Erwachsenenbildung aktiv eingebracht werden. Auch bei der nationalen Strategie zu „KI Literacy“ war das Forum präsent: In einem Workshop zu „Bildung und Wissenschaft“ wurde der Beitrag der Erwachsenenbildung zur Vermittlung von KI-Kompetenz diskutiert – insbesondere im Umgang mit Mythen, Ängsten und ethischen Fragen.

Der Blog „digitale-erwachsenenbildung.at“ und der Newsletter wurden weitergeführt.

In der Fachzeitschrift EB – Erwachsenenbildung (Ausgabe 2/2024) erschien ein Beitrag von Katja Ratheiser über die Erfahrungen aus „Digital Skills For All“.

Mitarbeiter:innenbildung

Infotag und Mentoring für neue Mitarbeiter:innen

Der Infotag für neue Mitarbeiter:innen wird jährlich im Herbst angeboten.

Insgesamt 11 Teilnehmer:innen erhielten am 7. Oktober 2024 im Bildungszentrum St. Virgil Salzburg grundlegende Informationen über:

- die Erwachsenenbildung in Österreich,
- die Geschichte und Struktur der katholischen Erwachsenenbildung sowie
- das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und die Bundesgeschäftsstelle.

Darüber hinaus dient der Infotag auch dem Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch mit den anderen Seminarteilnehmer:innen.

Im Anschluss an den Seminartag gab es für alle Teilnehmenden das Angebot mehrerer Follow-up Termine mittels Videokonferenz. Die drei Online-Termine 2024 fanden über das Jahr verteilt im Winter, Frühjahr und Sommer statt.



Der Infotag für neue Mitarbeiter:innen

bietet u.a. einen Überblick über die Agenden des Forums.

Fortbildungsprogramm 2024/2025

Für das Arbeitsjahr 2024/2025 wurde ein breites Fortbildungsprogramm konzipiert und für hauptamtliche Mitarbeiter:innen des Verbandes angeboten.

In Absprache mit der Arbeitsgruppe „Aus-, Fort- und Weiterbildung“ wurden 7 Workshops entwickelt, die die Teilnehmenden in ihrer täglichen Arbeit unterstützen und begleiten.

Workshops online:

Moderation

Nora Christina Musil, 23. Jänner 2024, 15 Teilnehmende

Englisch in der Erwachsenenbildung

Samantha Neumann, 19. März 2024, 3 Teilnehmende

Wie weiter mit Hannah Arendt?

Helmut Peter Gaisbauer, 16. April 2024, 5 Teilnehmende

Sprich, damit ich dich sehe!

Mareike Tiede, 14. Mai 2024, 9 Teilnehmende

Eine Sinnlehre gegen die Sinnleere – Filmnachmittag

Alexander Vesely, 18. Juni 2024, 14 Teilnehmende

Kirche braucht Bildung – Warum Glauben ohne Lernen nicht bestehen kann

Andreas G. Weiß, 16. Oktober 2024, 8 Teilnehmende

Klassismus

Jan Niggemann, 4. Dezember 2024, wurde aus persönlichen Gründen auf 2025 verschoben



Fortbildungsfolder
2024/25



ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung

Der Verein ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung wurde im Juni 2023 gegründet, um österreichweit eine qualitätsgesicherte Aus- und Weiterbildung für Elternbildner:innen anzubieten.

Der Lehrgang „Eltern kompetent begleiten“ basiert auf dem Curriculum C des Familienressorts und richtet sich an Personen mit einschlägigen pädagogischen Ausbildungen als Zugangsvoraussetzung. Die praxisorientierte Ausbildung umfasst 75 Unterrichtseinheiten und legt einen besonderen Fokus auf Methodik und Didaktik der Elternbildung.

Der erste Lehrgang wurde 2024 in Kooperation mit dem Bildungszentrum St. Virgil durchgeführt. Die beiden Präsenztreffen zu Beginn und Abschluss des sechs Monate dauernden Kurses fanden deshalb in Salzburg statt.

19 Teilnehmende schlossen die Ausbildung erfolgreich ab. Die Evaluation bestätigte, dass die „Social Blended Learning“ Struktur des Lehrgangs sehr gut angenommen wurde.

ELFABI erhielt das Gütesiegel des Familienressorts sowie das Gütesiegel der MARKE Elternbildung und ist mit 4,5 ECTS von der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) anerkannt.

Weitere Lehrgänge in unterschiedlichen Kooperationsformen sind bereits in Planung.

ELFABI ist ein gemeinnütziger Zweigverein des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich,



Im Lehrgang wurde großer Wert auf eine abwechslungsreiche und persönliche Atmosphäre gelegt.

Vorstandsvorsitzende:r ist der oder die jeweilige Geschäftsführer:in des Forums Katholischer Erwachsenenbildung.

Ordentliche Mitglieder können natürliche Personen und Mitgliedseinrichtungen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung, welche die MARKE Elternbildung führen, werden. Die MARKE Elternbildung-Pionierinnen Christine Kügerl, diplomierte Ehe-, Familien- und Lebensberaterin a. D., und Luitgard Derschmidt, ehemalige Präsidentin der Katholischen Aktion Salzburg und der Katholischen Aktion Österreich, sind Ehrenmitglieder des Vereins.

„Für mich hat sich durch die Ausbildung verändert, dass ich mich viel sicherer und kompetenter fühle, abwechslungsreiche und lustvolle Elternbildungs-Veranstaltungen planen und durchführen zu können.“

„Ich würde diese Ausbildung weiterempfehlen, weil sie kompakt, informativ, herzlich, abwechslungsreich und unkompliziert ist.“

Teilnehmer:innenstimmen



ELFABI – Institut für Eltern- und Familienbildung
 Erdbergstraße 72/Top 8, 1030 Wien
 T: +43 676/4919482
 E: office@elfabi.at

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Interviewreihe „Menschen im Fokus“

Die Mitgliedseinrichtungen des Forums haben viel zu bieten. Gelingen kann das nur durch das engagierte Tun seiner Leiter:innen und Mitarbeiter:innen.

Daher wurden die „Menschen“ im Forum im Berichtsjahr 2024 im Rahmen einer Interviewreihe vor den Vorhang geholt. Jeden Monat wurde, über das Bildungsjahr verteilt, ein neues Interview auf der Homepage des Forums veröffentlicht. Zusätzlich wurde via Facebook auf die Veröffentlichung aufmerksam gemacht. So ist im Laufe des Jahres ein interessanter Einblick „hinter die Kulissen“ entstanden, der nicht zuletzt viel Persönliches gezeigt hat – eben die „Menschen im Fokus“.



Interviewreihe
„Menschen im Fokus“

Seit Herbst 2023 hat das Forum Katholischer Erwachsenenbildung den Vorsitz der Konferenz der Erwachsenenbildung (KEBÖ) inne und ist daher noch bis 2025 auch für die Öffentlichkeitsarbeit der KEBÖ zuständig.

Allgemeine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr 2024

Externe Kommunikation:

- Betreuung folgender Homepages: forumkeb.at, elternbildung.or.at und elfabi.at
- Betreuung der Facebookseiten des Forums sowie der KEBÖ
- Mitwirkung im Nachrichtenportal erwachsenenbildung.at
- Pressearbeit auf Österreichebene für das Forum Katholischer Erwachsenenbildung und die KEBÖ; abrufbar unter: forumkeb.at/portal/presse

Interne Kommunikation:

- Infomailversand in regelmäßigen Abständen
- Layout und Gestaltung diverser Publikationen, Einladungen und Folder
- Veranstaltungsbetreuung



Auf der Homepage sind alle Presseaussendungen des Forums und der KEBÖ abrufbar.



forumkeb.at/portal/presse

Internationales

FEECA Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung



FEECA – Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung

Die 1963 gegründete Europäische Föderation für Katholische Erwachsenenbildung – Fédération Européenne pour l'Éducation Catholique des Adultes (FEECA) – verbindet nationale Zusammenschlüsse katholischer und christlicher Erwachsenenbildungseinrichtungen zu einem europäischen Netzwerk. Die Aufgabe der Vereinigung ist neben der Förderung der Bildungsarbeit die Durchführung von Tagungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie die gemeinsame Entwicklung von Projekten.

Zu den Mitgliedern der FEECA zählen u.a. Verbände aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Ungarn, Rumänien und Italien.

Seit 2022 ist Hubert Petrasch, derzeitiger Vorsitzender des Forums, auch Präsident der FEECA. 2023 feierte die FEECA in Wien mit einem sehr gelungenen Festakt ihr 60-jähriges Bestehen. 2024 wurde die übliche Jahrestagung ausgelassen. 2025 tagen die Vertreter:innen der FEECA-Mitgliedseinrichtungen und interessierte Erwachsenenbildner:innen aus ganz Europa zum Thema „Ökumene in der Erwachsenenbildung“ an der Paulus-Akademie in Zürich. Das Thema einer vertiefenden ökumenischen Zusammenarbeit wird in Österreich bereits seit einigen Jahren diskutiert. In der Schweiz wurde eine ökumenische Zusammenarbeit als gemeinsamer Verband christlicher Erwachsenenbildung mit dem Titel „plusbildung – Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz“ bereits realisiert und gilt als beispielgebend im Blick auf die ökumenische Zusammenarbeit.



Präsidium und Delegierte der FEECA beim Festakt anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Föderation.



Hubert Petrasch
FEECA-Präsident

Kooperationen

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit verschiedenen Träger:innen der Erwachsenenbildung, mit den zuständigen Ministerien, mit kirchlichen und außerkirchlichen Organisationen, aber auch mit unterschiedlichen Akteur:innen im zivilgesellschaftlichen Bereich ist ein Wesensmerkmal des Forums bzw. seiner Mitgliedseinrichtungen.

KEBÖ

Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs



Die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ)

ist die Arbeitsplattform, der im Bundesgesetz vom 21. März 1973 über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln anerkannten, gemeinnützigen österreichischen Erwachsenenbildungsverbände. Die KEBÖ-Verbände sind seit vielen Jahrzehnten erfolgreich in der Erwachsenenbildung aktiv und erbringen österreichweit, autonom und nicht gewinnorientiert kontinuierliche und verlässliche Bildungsarbeit.

Die KEBÖ besteht aus den folgenden 10 Verbänden:

- Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich/ARGE BHÖ
- Berufsförderungsinstitut Österreich/BFI
- Büchereiverband Österreichs/BVÖ
- Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich/FORUM
- Ländliches Fortbildungsinstitut/LFI
- Ring Österreichischer Bildungswerke/RÖBW
- Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich/VG-Ö
- Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung/VÖGB
- Verband Österreichischer Volkshochschulen/VÖV
- Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich/WIFI

Klausur des KEBÖ-Leitungsausschusses

Ende Mai 2024 im Bundesinstitut für
Erwachsenenbildung (bifeb)

Die KEBÖ-Verbände leisten unter anderem wesentliche Beiträge zur

- persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung,
- Sicherung des Wirtschaftsstandortes und der Beschäftigungsfähigkeit,
- Führung eines selbstbestimmten Lebens,
- politischen und gesellschaftlichen Teilhabe und
- Verringerung der Bildungsdefizite in der Gesellschaft.

„Verein KEBÖ“ wird gegründet

Der Leitungsausschuss der KEBÖ trifft sich alle zwei Monate. Hier werden die zentralen Themen und Herausforderungen aus Sicht der Verbände abgestimmt, und es werden gemeinsame Beschlüsse gefasst. Seit September 2023 liegt der Vorsitz der KEBÖ beim Forum und wird aktuell von Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter wahrgenommen. Unter der Vorsitzführung des Forums konnte u.a. eine Erhöhung der Förderverträge mit den KEBÖ-Verbänden um 7% erreicht werden, der Österreichische Staatspreis für Erwachsenenbildung wurde 2024 wieder vergeben, und die Fördermittel im Bereich Basisbildung konnten deutlich erhöht werden. Ein großes Projekt war/ist die Gründung der KEBÖ als eigenständigem Verein. Dieses Projekt konnte 2024 erfolgreich zwischen den Verbänden ausverhandelt werden, und mit 2025 wird der „Verein Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs“ offiziell gegründet werden.



56. Fernsehpreis der Erwachsenenbildung und Axel-Corti-Preis

Auch 2024 wurden, wie in den Jahren zuvor, sowohl der Radio- als auch der Fernsehpreis der Erwachsenenbildung verliehen. Der 56. Fernsehpreis der Erwachsenenbildung wurde am 25. Juni 2024 im RadioKulturhaus in Wien überreicht.

Mit dem begehrten Axel-Corti-Preis wurde 2024 die Dokumentarfilmerin und Autorin Ruth Beckermann ausgezeichnet.



56. Fernsehpreis:
Preisträger:innen und Jury

Der Axel-Corti-Preis
ging an die Dokumentarfilmerin
und Autorin Ruth Beckermann.

27. Radiopreis der Erwachsenenbildung

Die Verleihung des 27. Radiopreises der Erwachsenenbildung ging am 23. Jänner 2025 über die Bühne. Ausgezeichnet wurden Produktionen von Ö1, FM4, Radio Radieschen und Radio Helsinki – Verein Freies Radio Steiermark.



Die Preisträger:innen des 27. Radiopreises der Erwachsenenbildung mit Vertreter:innen der Jury und Laudatorin Anneliese Rohrer

„DEMOKRATIE lernen“

Die KEBÖ-Jahrestagung ist ein jährliches Highlight der Erwachsenenbildung in Österreich.

2024 stand die Tagung unter dem Motto „Demokratie lernen“. Von besonderem Interesse waren die Keynotes der Politologin Kathrin Stainer-Hämmerle und der Journalistin Ingrid Brodnig sowie eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion, u.a. mit Altbundespräsident Heinz Fischer und dem Theologen und Autor Andreas G. Weiß. Rund 130 Mitarbeiter:innen aus den verschiedensten Bereichen der Erwachsenenbildung haben die KEBÖ-Tagung 2024 zur Weiterbildung und Vernetzung genutzt. Martin Netzer, Generalsekretär im Bildungsministerium, war in Vertretung für Bildungsminister Martin Polaschek im Europahaus in Wien vor Ort. Demokratie, so Netzer in seiner Begrüßungsrede, sei keinesfalls selbstverständlich. Deshalb gelte es Wege zu finden, wie man Menschen in diversen Gesellschaften durch verschiedene Zugänge erreichen könne. Netzer bekräftigte in diesem Zusammenhang insbesondere den Stellenwert der Erwachsenenbildung.

Die KEBÖ-Jahrestagung 2025 wird sich mit dem drängenden und dringenden Thema „Frieden“ beschäftigen und findet im September 2025 im Europahaus in Wien statt.



Fotos: © Elisabeth Mandl

Die Vertreter:innen der KEBÖ-Verbände

mit KEBÖ-Vorsitzendem Bernd Wachter, Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl, Martin Netzer, Generalsekretär im Bildungsministerium und Forums-Vorsitzendem Christian Kopf



Zur KEBÖ-Jahrestagung fanden sich rund 130 Interessierte ein.

Journalistin Ingrid Brodnig und Buchautor Andreas G. Weiß unter der Moderation von Forums-Vorsitzenden Christian Kopf



Altbundespräsident Heinz Fischer mit Politologin Kathrin Stainer-Hämmerle.



Martin Netzer, Generalsekretär im Bildungsministerium, hielt stellvertretend für Bildungsminister Martin Polaschek die Begrüßungsrede.



Fotogalerie:
KEBÖ-Jahrestagung 2024

Kooperatives System der österreichischen Erwachsenenbildung

Das „Kooperative System der österreichischen Erwachsenenbildung“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der zehn KEBÖ-Verbände und des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung (bifeb) zur Professionalisierung und Qualitätsentwicklung der Erwachsenenbildung. Im Rahmen des Kooperativen Systems vereinbaren die Partner:innen die bestehenden Geschäftsfelder „Weiterbildungsakademie“, „Grundlagen der Erwachsenenbildung“ und „Bildungsmanagement“ gemeinsam zu gestalten. Bei Bedarf gilt es auch neue Geschäftsfelder zu etablieren.



Geschäftsfeld „Weiterbildungsakademie“ (wba):

Die wba überprüft und anerkennt Kompetenzen von Erwachsenenbildner:innen nach definierten Standards. Sie bietet einen berufsbezogenen Abschluss auf zwei Stufen: Stufe 1 ist das wba-Zertifikat und Stufe 2 ist das wba-Diplom. Die wba-Abschlüsse ermöglichen vier Spezialisierungen: Lehrende, Bildungsmanager:innen, Berater:innen und Bibliothekar:innen. 2024 wurden 116 wba-Zertifikate und 3 wba-Diplome vergeben.

Das neue Leitbild der wba wurde im März 2024 vom Leitungsausschuss der KEBÖ beschlossen. Die im Leitbild formulierte Vision: Unsere Vision ist eine Erwachsenenbildung in Österreich, zu der alle Menschen gleichermaßen Zugang haben und die eine wesentliche Rolle in der dynamischen Entwicklung der österreichischen Gesellschaft spielt.

Geschäftsfeld „Grundlagen der Erwachsenenbildung“:

In diesem Geschäftsfeld werden Basislehrgänge und Grundlagenseminare angeboten. Ziel ist es, ein berufliches Selbstverständnis für die Erwachsenenbildung zu entwickeln. Neu konzipiert und 2024 erstmals angeboten wurde das zweitägige Seminar „Einführung in die österreichische Erwachsenenbildung“ am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb). Dieses Seminar wurde von der KEBÖ, dem bifeb und der wba gemeinsam entwickelt und wird auch 2025 angeboten.

Geschäftsfeld „Bildungsmanagement“:

Das Berufsfeld von Bildungsmanager:innen unterliegt kontinuierlichen Veränderungen. Erforderlich ist aber jedenfalls ein grundsätzliches Verständnis von Erwachsenenbildung sowie betriebswirtschaftliches und rechtliches Wissen.

In diesem Geschäftsfeld werden u.a. die Lehrgänge „Bildungsmanagement compact“ sowie „Bildungsmanagement expert“ durchgeführt. Die ARGE Bildungshäuser – einer der 10 KEBÖ-Verbände – hat die Organisation und Durchführung dieser Aus- und Fortbildungsangebote im Rahmen des Kooperativen Systems übernommen.

Eine Besonderheit ist das jährlich durchgeführte „#ebcamp“. Rund 50 Bildungsmanager:innen, Pädagog:innen und Trainer:innen trafen sich auch 2024 zum gemeinsamen Austausch und zur Reflexion aktueller Themen und Trends in der Erwachsenenbildung.



© ARGE BHO

Beim #ebcamp2024

wurde online zum Thema „Digitalisierung in der Erwachsenenbildung“ gearbeitet.



#ebcamp Facebookseite

ÖBIKO Österreichische Bischofskonferenz

Die Österreichische Bischofskonferenz ist der Zusammenschluss der Bischöfe aus den verschiedenen Diözesen und – so wie die Diözesen für die jeweiligen diözesanen Bildungseinrichtungen – ein wichtiger Partner des Forums auf Ebene des Bundes.

Auch 2024 gab es die bewährten Online-Meetings mit dem in der Bischofskonferenz für Erwachsenenbildung zuständigen Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl sowie ein persönliches Treffen mit dem Vorstand. Bischof Krautwaschl war auch bei der KEBÖ-Jahrestagung im September 2024 als einer der Eröffnungsredner vor Ort. Das Forum bedankt sich beim Referatsbischof für seine Unterstützung und das Interesse an den Themen der Erwachsenenbildung.

„Wir brauchen das ständige Demokratie-Lernen in der Politik, in den Kommunen, im Zusammenleben in der Gesellschaft und in unserem alltäglichen Denken und Handeln als Menschen.[...] Ich bin dankbar, dass die heute hier versammelten Verbände hochwertige Bildungsprogramme anbieten; im Sinne eines lebensbegleitenden Lernens für alle Menschen in unserem Land. Ich bin dankbar, dass es bei uns diese Form einer gemeinnützigen Erwachsenenbildung gibt.“

Aus der Eröffnungsrede von Bischof Wilhelm Krautwaschl anlässlich der KEBÖ-Jahrestagung 2024 zum Thema „Demokratie lernen“.

Dank an das Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz

Das Forum ist in einem guten Austausch mit dem Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz und bedankt sich an dieser Stelle explizit für die finanzielle Unterstützung des Verbandes 2024 und auch für die bereits erfolgte Zusage für 2025.



Fotos: © Elisabeth Mandl

Anlässlich der KEBÖ-Jahrestagung 2024:

Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl (Mitte vorne) mit dem KEBÖ-Vorsitzenden Bernd Wachter, Martin Netzer, Generalsekretär im Bildungsministerium, und dem Forums-Vorsitzenden Christian Kopf (v.l.n.r.)



Eröffnungsrede bei der KEBÖ-Jahrestagung 2024 von Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl

BMBWF Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung



Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Zwischen dem Forum und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung besteht eine langjährige, konstruktive, strategische und inhaltliche Partnerschaft. Die Fördermittel (inkl. der Valorisierung für den aktuellen Fördervertrag 2024/2025) sind ein zentraler Baustein der katholischen Erwachsenenbildung in Österreich. Von den Förderungen des Ministeriums profitieren die 70 Mitgliedseinrichtungen des Forums in materieller und inhaltlich-strategischer Hinsicht u.a. durch die Angebote des Dachverbandes (Fortbildungsmöglichkeiten, Vernetzungen, EU-Projekte etc.). Mit der neuen Regierung ist nun das Ministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung für die Erwachsenenbildung zuständig.

Der aktuelle Fördervertrag konnte für die Jahre 2024 und 2025 abgeschlossen werden. Die Valorisierung beträgt für die beiden aktuellen Förderjahre 7 %. Von den gesamt 6,8 Millionen Euro pro Jahr für 2024 und 2025 – Gesamtsumme der Förderung für die KEBÖ-Verbände – profitiert auch ganz wesentlich die katholische Erwachsenenbildung.

„Durch diese Maßnahme wird die Arbeit der Verbände finanziell gesichert und damit ein Grundstein für das umfangreiche, vielfältige und niederschwellige Erwachsenenbildungsangebot in Österreich gelegt“, betonte Bildungsminister Martin Polaschek bei einem Pressetermin gemeinsam mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Präsidentin des Rings Österreichischer Bildungswerke, und mit dem KEBÖ-Vorsitzenden Bernd Wachter im Februar 2024 in St. Pölten.

Bundesminister Polaschek zeigte sich bei mehreren Gesprächen von der Breitenwirkung der katholischen Erwachsenenbildung in ganz Österreich begeistert. Das Forum setzt auf eine gute Zusammenarbeit und Kooperation mit der nun für Erwachsenenbildung zuständigen Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner sowie den erfahrenen Kolleg:innen der Abteilung Erwachsenenbildung, die nun auch im neuen Ressort angesiedelt ist.



Pressetermin im Februar 2024 in St. Pölten: Bundesminister Martin Polaschek, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter



Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner, Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung

ÖGPB Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung



Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) ist ein österreichweit tätiger Verein mit dem Zweck der Förderung der politischen Bildung. Mitglieder sind die neun Bundesländer, der Bund und die zehn Verbände der KEBÖ. Programme im Bereich der politischen Erwachsenenbildung werden gefördert, und die ÖGPB führt auch eigene Lehrgänge im Bereich der politischen Erwachsenenbildung durch.

Gemeinsam mit der KEBÖ wurde 2023 der Lehrgang „Politische Erwachsenenbildung“ erstmals angeboten. Rund 20 Teilnehmer:innen haben diesen Lehrgang absolviert. Im April 2024 konnte der zweite Lehrgang erfolgreich gestartet werden. Im Oktober 2024 erhielten die Absolvent:innen des zweiten Lehrgangs ihre Zertifikate.

Es gingen 14,04 Prozent der von der ÖGPB ausgeschütteten Fördermittel als Unterstützung an Mitgliedseinrichtungen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung. Das waren 13,40 Prozent der von der ÖGPB geförderten Projekte.

Ein herzliches Danke für diese Fördermöglichkeit und ein Danke an alle Mitgliedseinrichtungen des Forums, die sich in der politischen Erwachsenenbildung engagieren und somit einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unserer Demokratie leisten.



© ÖGPB

Lehrgangsabschluss „Politische Erwachsenenbildung“ 2024

oieb Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung



Das oieb – Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung ist eine österreichweit tätige, außeruniversitäre Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungseinrichtung zu Fragen der Erwachsenenbildung und des lebenslangen Lernens.

Im Jahr 2024 setzte das Österreichische Institut für Erwachsenenbildung folgende Aktivitäten zur Unterstützung des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich:

- Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung: „Nachhaltig bilden. Ehrenamtliche Erwachsenenbildung für Ring und Forum“
- Vorbereitung einer Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz: „Frauen – Bildung – Ehrenamt. Gendergerechtigkeit und Diversität in der Freiwilligenarbeit und im Bildungsehrenamt im ländlichen Raum und deren Bedeutung für das Gemeinwesen.“
- Artikel Klaus Thien: „Wandel der gesetzlichen Grundlagen in der Erwachsenenbildung. Eine Analyse mit dem Schwerpunkt auf den deutschen Sprachraum“. In: EB – Erwachsenenbildung. Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis, 1/2024.
- Konzeptentwicklung Jan Niggemann: Interne Fortbildung „Autorität“ und „Klassismus“ für das Fortbildungsprogramm des Forums Katholischer Erwachsenenbildung im Herbst 2024

EB – Erwachsenenbildung: Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis



Die Fachzeitschrift EB – Erwachsenenbildung wird von der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland e. V. herausgegeben und erscheint viermal im Jahr. Die einzelnen Ausgaben sind als Themenhefte konzipiert und widmen sich jeweils einem Schwerpunktthema. EB – Erwachsenenbildung erscheint seit 2013 in Kooperation mit dem Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich.

In Fortführung der seit 2013 bestehenden Kooperation mit dem deutschen Fachmedium wurden, den Heftthemen entsprechend, auch auf den Österreich-Seiten der einzelnen Ausgaben folgende Themen bearbeitet:

01/2024: Erwachsenenbildung in Europa

Birgit Wurzer: *Erasmus+ macht's möglich! Projekte des Katholischen Bildungswerks Kärnten.*
Katholisches Bildungswerk Kärnten

Klaudia Muthsam: *Erasmus+ Projekt train2EUpilgrimage. Österreich, Italien, Slowenien und Spanien in einer Kooperationsgemeinschaft.*
Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

02/2024: Bildung digital

Katja Ratheiser: *Digital Skills for All. Katholische Erwachsenenbildung als Partner bei Österreichs Kompetenzoffensive.*
Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Christine Magerl: *Let's go digital. Die Zukunft der Bildung: Lehrgänge im digitalen Raum.*
Katholisches Bildungswerk Steiermark

03/2024: Theologische Bildung

Piotr Kubasiak: *Die Theologischen Kurse. Ein Beispiel für „katholische Erwachsenenbildung.“*
Theologische Kurse

Barbara Buchinger, Peter Maurer: *Wesentlich leben: Ein Lehrgang für Mystik und Kontemplation. Ein Diözese-übergreifendes, vielschichtiges Bildungsprojekt.*
Gemeindepastoral der Diözese Eisenstadt und Bildungszentrum St. Bernhard der Erzdiözese Wien

04/2024: Wirtschaft(en) lernen

Christine Aschauer: *Jetzt für später. Deine finanzielle Zukunft beginnt heute.*
Dominikanerhaus Steyr

Mija Janesch: *Money Matters. Finanzreihe des Katholischen Bildungswerks Kärnten.*
Katholisches Bildungswerk Kärnten



Fachzeitschrift EB-ERWACHSENENBILDUNG

Internes

Vorstandssitzungen, Studienreise nach Prag, Jahrestagung 2024, Hauptversammlung und personelle Veränderungen im Vorstand des Forums.

Vorstandssitzungen

Der Vorstand des Forums Katholischer Erwachsenenbildung hat sich 2024 in bewährter Weise zu den vierteljährlichen Vorstandssitzungen getroffen.

Im Blick auf die vielen Herausforderungen und Themen trafen sich die Vorständ:innen im Frühjahr 2024 zusätzlich zu einer Strategieklausur in Salzburg. Die Vorstandssitzung im Juni 2024 war auch mit einem Austausch mit Referatsbischof Wilhelm Krautwaschl und den bischöflich Beauftragten für Erwachsenenbildung bzw. den zuständigen Ressort- und Abteilungsleiter:innen in den Diözesen verbunden. Bei diesem Termin wurden aktuelle Entwicklungen der katholischen Erwachsenenbildung besprochen, aber auch kritische Entwicklungen in einzelnen Diözesen reflektiert. Weitere Schwerpunktthemen waren u.a. die Digitalisierung, die Gewinnung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen und die zunehmenden Herausforderungen in der Vermittlung ethisch-religiöser Erwachsenenbildung. Etliche Studien belegen das geringe Wissen und das geringe Interesse an diesem Themenbereich. Die Einrichtungen des Forums sind laufend gefordert, mit innovativen Formaten und Angeboten zu reagieren.

Studienreise 2024 nach Prag und Austausch mit Thomas Halik

Ein Highlight 2024 war die Studienreise des Forums nach Prag und ein Austausch mit dem bekannten Religionssoziologen Thomas Halik über aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Gesellschaft und der Kirche.

Dabei wurde u.a. dem Thema „Synodalität“ breiter Raum gegeben. Halik berichtete von seinen Gesprächen und Eindrücken im Rahmen der Welsynode und des europäischen Vorbereitungstreffens.

Die Grundansage von Halik lautet: Strukturelle Reformen sind dringend erforderlich und gleichzeitig braucht die Kirche eine komplette Neuausrichtung hin zu einer hörenden und dienenden Kirche. Die Erwachsenenbildung kann und wird auch hier eine wichtige Brückenfunktion darstellen – zwischen dem Leben und Tun der Kirche und der Breite der Gesellschaft.



Mitglieder des Forums mit dem Religionssoziologen Thomas Halik in der Kirche St. Salvator in Prag

Forum-Jahrestagung 2024: „Kritische Medienkompetenz. Soft skill des 21. Jahrhunderts“

Im November 2024 fand die Jahrestagung des Forums im Haus „Bildung St. Michael“ in Tirol statt. Bei der Tagung referierten u.a. die Theologin und Medienethikerin Claudia Paganini und der Medien- und Politikanalyst Peter Plaikner.

Näheres zur Jahrestagung des Forums im Kapitel „Bildungsarbeit“ dieses Wirkungsberichtes.

Emotionaler Moment bei der Hauptversammlung des Forums:

Der langjährige Forums-Vorsitzende Christian Kopf und Andreas Gutenthaler, viele Jahre Finanzreferent im Vorstand, verabschiedeten sich in den Ruhestand.

Hubert Petrasch, neu gewählter Vorstandsvorsitzender des Forums, erhielt am 3. Dezember 2024 im Rahmen einer feierlichen Zeremonie das „Große Ehrenzeichen um die Verdienste für das Bundesland Niederösterreich“. (im Bild mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner) Herzliche Gratulation zu dieser schönen Auszeichnung!



© NLK Preiffer

Personelle Veränderungen im Vorstand des Forums

Am 20. November 2024 wurde im Rahmen der Hauptversammlung des Verbandes der neue Vorstand des Forums gewählt.

Mit Hubert Petrasch hat kein Unbekannter die Funktion des Vorsitzenden übernommen. Petrasch war bereits von 2000 bis 2012 Vorsitzender – auf ihn folgte Christian Kopf. Ab Mitte 2026 – so von der Hauptversammlung beschlossen – wird der Theologe und Buchautor Andreas G. Weiß den Vorsitz übernehmen. Mit der neuen Vorstandsperiode wurde Weiß, er ist Direktor des Katholischen Bildungswerkes der Erzdiözese Salzburg, bereits zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist – nach über 25 Jahren Tätigkeit als Finanzreferent – Andreas Gutenthaler. Der langjährige und erfolgreiche Leiter des Katholischen Bildungswerkes der Erzdiözese Salzburg verabschiedete sich in den Ruhestand. Auch Christian Kopf, Forum-Vorsitzender von 2012 bis 2024 und Leiter des Bildungshauses Batschuns hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Für Magdalena Modler-El Abdaoui, Leiterin des Bildungshauses „Haus der Begegnung in Innsbruck“ sowie Leiterin von „Bildung St. Michael“ folgte Zdenko Stévinović, Leiter des Katholischen Bildungswerkes der Diözese Innsbruck, als Vertreter des Forums Tirol in den Vorstand. Martina Platter, Geschäftsführerin des Katholischen Bildungswerkes der Diözese Graz-Seckau folgte als Finanzreferentin auf Andreas Gutenthaler. Das Forum bedankt sich bei allen bisherigen und den neuen Funktionär:innen für die wichtige Aufgabe der Vertretung auf Ebene des Verbandes und auch die Tätigkeit der Koordination und Abstimmung in den jeweiligen Landes-Foren.

Good Practice

Die Mitgliedseinrichtungen berichten über ihre Bildungsangebote

Informationen und Anregungen aus der „guten Praxis“

Generationen	42
Gesellschaft/Politik	46
Glaube und Weltanschauung	54
Mitarbeiter:innenbildung	60
Musisch-kulturelle Bildung	62
Persönlichkeit und Kommunikation	66

Generationen

Wir schaffen Zusammen(h)alt

Bildungszentrum Maximilianhaus, Sozialhilfeverband Bezirk Vöcklabruck, Regionalentwicklungsverein Vöckla-Ager und Regionalcaritas

Durchführungszeitraum: 2023 bis 2024

Ort: Region Vöckla-Ager

Inhalte: Demografische Entwicklungen zeigen eindringlich, dass wir in einer alternden Gesellschaft leben. Dennoch macht sich eine starke Vereinsamung der älteren Generation bemerkbar. Viele Junge übernehmen nicht mehr die von ihren Vorfahren geformten Strukturen und ziehen weg, oftmals sogar weit. Die familiären Bande werden loser, manche familiären Verpflichtungen können oder wollen von der jüngeren Generation nicht mehr erbracht werden.

Die Covid19-Pandemie verstärkte die Abnahme der sozialen Kontakte zusätzlich. Die Einsamkeit älterer Menschen, die nicht mehr aktiv am Leben teilnehmen können und die durch den Mangel an Angeboten leiden, ist an allen Ecken und Enden spürbar.

Mit dem Projekt sollte einerseits die IST-Situation zu allen Angeboten der Besuchsdienste (im erweiterten Sinne) und vergleichbaren, öffentlichen und ehrenamtlichen, sozialen Hilfsleistungen, andererseits der bestehende Bedarf dazu erhoben werden.

Gemeinsam mit allen Akteur:innen in der Region sollte in weiterer Folge ein ganzheitliches, gemeinsames Konzept entwickelt werden, wie die Nachfrage nach sozialen Hilfsleistungen künftig gut abgedeckt, koordiniert und sichtbar gemacht werden kann. Das Projekt war eine Zusammenarbeit des Sozialhilfeverbandes Vöcklabruck, des Bildungszentrums Maximilianhaus, der Sterbebegleitung Elisabeth Kienberger und der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz.

Referent:innen: Madeleine Pachler, Silke Penetsdorfer, Elisabeth Kienberger, Josef Nußdorfer und Wilhelm Seuffer-Wasserthal



© Leaderregion Vöckla-Ager

Das Projektteam; von links nach rechts: Elisabeth Kienberger, Madeleine Pachler, Danièle Hollick, Susanne Oyer, Wilhelm Seuffer-Wasserthal, Silke Penetsdorfer, Josef Nußdorfer. Nicht am Bild: Thomas Schöffner

Teilnehmer:innen: ca. 250 Personen bei der Befragung/120 bei der Präsentation/insgesamt 75 bei den Workshops

Wirkungen/Ergebnisse: Die Studienergebnisse können im Projektbericht nachgelesen werden (siehe Online-Nachschau).



Online-Nachschau: PDF-Kurzbericht des Projektes
„Wir schaffen Zusammen(h)alt“

Bildungszentrum Maximilianhaus



Podcast „Herzensbildung to go“

Der Podcast für alle, die ein herzensorientiertes Leben für Groß und Klein verwirklichen wollen

Katholisches Bildungswerk Kärnten in Kooperation mit Land Kärnten/Familienreferat

Durchführungszeitraum: ab November 2024/14-tägig/laufend

Ort: Online via Podcaster, Spotify und YouTube

Inhalte: In jeder Folge geht es um Fragen zur Erziehung, Beziehung und Begleitung von Kindern sowie der eigenen lebenslangen persönlichen Entwicklung:

#1 Herzensbildung (rund um Selbst- und Lebenszufriedenheit, gesündere Beziehungen, seelische Gesundheit, Begeisterung für das eigene Wachsen, Selbstermächtigung und die individuelle Gestaltungskraft)

#2 Familiensystem – Finden, Gestalten und Leben deines ganz persönlichen und individuellen Familienlebens

#3 Tempo und Leistungsdruck – Entschleunigung, Zeit geben und Zeit lassen

#4 Starke Wurzeln und Bindung

Referentin: Karin Kaiser-Rottensteiner

Moderation: Cindy Sablatnig

Teilnehmer:innen: insgesamt 2382 Streams (29. November bis 31. Dezember 2024)

Viele Teilnehmer:innen der regulären Elternbildungsveranstaltungen des KBW Kärnten hören den Podcast.

Wirkungen/Ergebnisse: Die Podcastreihe wurde als Beitrag zur herzensorientierten Persönlichkeitsentwicklung und -erziehung angesehen.

Hervorgehoben wurden vor allem folgende Punkte:

- Vermittlung von Herzenswerten
- Beschäftigung mit Sinnfragen
- Ganzheitlicher Blick/Gemeinwohl: Fokus auf das Individuum, die Gemeinschaft und das große Ganze
- Ermutigung und Stärkung im Erziehungsalltag
- Steigerung von Wohlbefinden und Lebensfreude
- Selbstfürsorge



© KBW Kärnten

Podcastreihe „Herzensbildung to go“ mit Karin Kaiser-Rottensteiner

Insgesamt gab es sehr positives Feedback. Der praktische Transfer in den Erziehungsalltag, im pädagogischen wie im privaten Bereich, das Erkennen eigener Ressourcen, die Blickwinkelerweiterung und Stressreduktion sowie praktische Hilfestellung im Alltag wurden dabei als besonders hilfreich erwähnt.

Aufgrund der positiven Resonanz geht der Podcast 2025 in Verlängerung.



Online-Nachschau:
Podcastreihe „Herzensbildung to go“

Katholisches Bildungswerk Kärnten

Italiano con colazione

Katholisches Familienwerk Kärnten

Durchführungszeitraum: März bis Juni 2024

Ort: Klagenfurt

Inhalte: Der Italienischkurs richtete sich an Personen ab 60 Jahren. Im Kurs erlernten sie die italienische Sprache in Wort und Schrift, wobei jeweils ein:e andere:r Teilnehmer:in ein Frühstück mitbrachte. Dadurch entstand eine lockere Atmosphäre, die das Lernen erleichterte.

Referentin: Maria Jordan

Teilnehmer:innen: 10

Wirkungen/Ergebnisse: Die Teilnehmer:innen haben die italienische Sprache in ihren Grundzügen erlernt und können sich in Italien verständigen.

Katholisches Familienwerk Kärnten

Erinnerungskultur: Emilie und Oskar Schindler

Katholisches Bildungswerk Salzburg

Durchführungszeitraum: 1. bis 3. Oktober 2024

Ort: Salzburg; St. Johann und Bischofshofen

Inhalte: Erika Rosenberg, Historikerin und Nachlassverwalterin von Emilie und Oskar Schindler, hielt an drei Tagen an drei Schulen mit insgesamt über 400 Schüler:innen Vorträge und mit mehr als 120 Schüler:innen Workshops zur Erinnerungskultur, den politischen Dimensionen des Vergessens sowie zu verborgenen Frauengestalten in der Geschichte des Nationalsozialismus ab.

Referent:innen: Erika Rosenberg

Teilnehmer:innen: 610

Wirkungen/Ergebnisse: Die Schüler:innen wurden abseits des bekannten Hollywood-Streifens mit tatsächlichen Hintergründen, Primärquellen, Fotos und Erinnerungsberichten über das Thema sensibilisiert. Sie erhielten originale Tonaufnahmen, sie lernten neue Seiten und richtig gestellte Geschehnisse kennen. Durch die multigenerationelle Zugangsweise wurde auch ein wichtiger Beitrag zum intergenerationellen Lernen gelegt.



Online-Nachschau:
Projekt Schindlers Liste

Katholisches Bildungswerk Salzburg

Zwei und Mehr Innovationscall „Impuls:Elternbildung“ Früh übt sich... Faire Elternschaft

Katholisches Bildungswerk Steiermark und
Stadt.Wohnzimmer Graz (Caritas)

Durchführungszeitraum: 1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2025

Ort: Graz

Inhalte: Das Stadt.Wohnzimmer ist ein offener Eltern-Kind-Treff und zielt als Angebot der „Frühen Hilfen“ darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten und Gesundheitschancen von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Monatlich werden „Schatzkisten“ zu niederschweligen Elternbildungsthemen angeboten. Darüber hinaus werden zweimal im Monat thematisch passende Gesprächsrunden auf Arabisch und Deutsch abgehalten. Der Austausch wird von den Teilnehmenden und den Mitarbeitenden als sehr wertvoll empfunden. Am Ende der Gesprächsrunden wird ein Link zu einem themenspezifischen Video an die Teilnehmenden verschickt, damit sie sich zu Hause mit dem zweiten Elternteil das Video ansehen und darüber austauschen können. Die Videos sollen die Eltern für die faire Verteilung der Erziehungsverantwortung zu sensibilisieren.

Referent:innen: Verschiedene Moderator:innen mit arabischer und deutscher Erstsprache

Teilnehmer:innen: Besucher:innen des Stadt.Wohnzimmers (SWZ)



© Ulrike Brantner

Kick-off zum Projekt des Katholischen Bildungswerks
Steiermark mit dem Stadt.Wohnzimmer der Caritas

Wirkungen/Ergebnisse: Viele Besucher:innen des SWZ machen im Zuge des Projektes erste Erfahrungen mit dem Thema Elternbildung. Das niederschwellige, dreiteilige Angebot (Schatzkiste, Gesprächsrunde, Video für zu Hause) spricht die Teilnehmenden mit unterschiedlichen Methoden an und unterstützt die Eltern dabei, ihre Erziehungskompetenzen wahrzunehmen. Die Gesprächsrunden werden sehr geschätzt und als wertvolle Hilfe empfunden. Ebenso sind die Moderator:innen (sprachliche) Brückenbauer:innen zwischen den Teilnehmenden und den Mitarbeitenden.



Online-Nachschau: Elternbildung auf einen Klick: Videos für zuhause im Anschluss an die Gesprächsrunden

Katholisches Bildungswerk Steiermark

Die Wunder des Lebens Ein (Resilienz-)Spaziergang für Familien

Familienreferat Diözese Graz-Seckau und Verein FLIB –
Familie in Bewegung

Durchführungszeitraum: 25. Mai 2024

Ort: Heiligenkreuz am Waasen

Inhalte: Bei einem Spaziergang in den Wäldern konnten die Teilnehmenden (Eltern, Großeltern, Kinder etc.) nicht nur die Schönheit der Natur erkunden und viel Wissenswertes über sie erfahren, sondern es bot sich auch die perfekte Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen, Achtsamkeit zu praktizieren und die Gemeinschaft inmitten der Natur zu genießen.

Referentin: Manuela Rogl

Teilnehmer:innen: 4 Familien, 2 Einzelpersonen

Wirkungen/Ergebnisse: Dieser Nachmittag stand für die

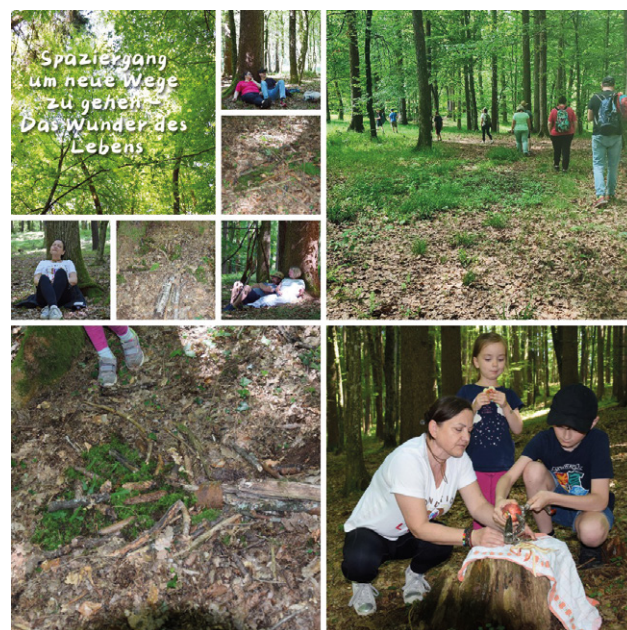
Eltern und Kinder unter dem Motto „Staunen und Genießen“. Es ging darum, aus der Hektik des Familienalltags einmal auszubrechen und neue Energie in der Natur zu sammeln und zu speichern. Gerade der Wald ist eine der reinsten Energiequellen, deren Wirkung langfristig anhält und Besucher:innen mit seiner Vielzahl an Wundern zum Staunen bringt. Mit gezielten Übungen und bewusstem Gehen wird ein Spaziergang zur Wohltat.

Als Wunder gilt umgangssprachlich ein Ereignis, dessen Zustandekommen man sich nicht erklären kann, sodass es Verwunderung und Erstaunen auslöst. Es bezeichnet demnach allgemein etwas Erstaunliches und Außergewöhnliches. Und solchen Ereignissen konnte man in diesen gemeinsamen Stunden des Öfteren begegnen. Besonders wertvoll waren die wundersame Begegnung mit der Natur, ihrer Entstehung, ihrer Vielfalt und ihrem Reichtum an Abenteuern sowie das Staunen, wie schnell erholsame Momente eintreten. Körper, Seele und Geist entspannen sich, und die Batterien werden wieder aufgeladen!



Online-Nachschau:
(Resilienz-) Spaziergang für Familien

Familienreferat der Diözese Graz/Seckau



Beim (Resilienz-)Spaziergang ging es darum, neue Energie aus der Natur zu schöpfen.

© Familienreferat

Gesellschaft/Politik

Betriebsbesuch Diakoniewerk Gallneukirchen

Katholische Arbeitnehmer:innen Bewegung Oberösterreich

Durchführungszeitraum: 4. November 2024

Ort: Gallneukirchen

Inhalte: Für die angemeldeten Teilnehmer:innen war dieser Exkursionstag eine Gelegenheit, Einblick in eine bestimmte Arbeitswelt und ihre Bedingungen zu bekommen und verschiedene Arbeitsbereiche und Berufsbilder eines Anbieters von „Care-Arbeit“ bzw. dessen Konzepte kennenzulernen. Die Gruppe bekam Zusammenhänge, Zahlen und Fakten vermittelt, konnte verschiedene Werkstätten, das Haus der Senior:innenbetreuung sowie die Gärtnerei und den Gastro-Betrieb besuchen, wo behinderte Menschen mit (pädagogischem) Fachpersonal zusammenarbeiten.

Referentin: Elisabeth Zarzer

Teilnehmer:innen: 15

Wirkungen/Ergebnisse:

- Wissens- und Horizonterweiterung
- Kennenlernen der Arbeitsbedingungen und der Motivation von vielen engagierten Menschen, die hier arbeiten
- Möglichkeit zur Begegnung mit behinderten Personen
- Auseinandersetzung mit ethischen Fragen
- Einblicke in Problemlagen und Herausforderungen im professionellen Care-Bereich



Online-Nachschau:
Betriebsbesuch des Diakoniewerks
Gallneukirchen

mensch & arbeit



© KAB ÖÖ

Der Besuch in der Medienwerkstatt war einer der Programmpunkte des Betriebsbesuchs.

Armut aktuell 2024

Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck, TAFF (Tiroler Armutsforschungsforum), Verein unicum:mensch und weitere Projektpartner:innen

Durchführungszeitraum: 5 Workshops von Februar bis Juni 2024

Ort: Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck

Inhalte: Im Rahmen der Workshops wurden Informationen zu unterschiedlichen Aspekten von Armut geliefert, interaktiv am Wissenstransfer der Tiroler Armutsforschung gearbeitet und Kenntnisse, Methoden und Werkzeuge vermittelt, die eine gelungene Intervention ermöglichen. Das Angebot richtete sich an alle, die mit Menschen in vulnerablen Situationen arbeiten, an Personen, die haupt- oder ehrenamtlich im Sozialbereich tätig sind, sowie an Interessierte, die sich gerne auf Reflexion und Erweiterung ihrer Perspektive auf Armut, Reichtum und diverse Facetten davon einlassen.

Referent:innen: Elisabeth Kapferer, Andreas Exenberger, Lorenz Kerer, Christian Obermayr, Heidi Prankl, Julia

Stabentheiner, Josef Quitterer, Aldenisse de Souza Silva, Moisés Borges de Oliveira e Silva, Josefina Egg, Christina Lienhart und Werner Mayr

Teilnehmer:innen: 110

Wirkungen/Ergebnisse: Die Workshop-Reihe „Armut aktuell“ diente der Unterstützung des Transfers von wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Armutsforschung in die Praxis der sozialen Arbeit sowie dem Transfer von Bedürfnissen aus der Praxis in die Forschung. Im Jahr 2024 konnte so ein Weiterbildungsangebot für 110 Mitarbeitende von Sozialeinrichtungen (haupt- wie ehrenamtlich), von Behörden und Interessierten sowie eine vertiefte Vernetzung der Akteur:innen aus der Sozialarbeit angestoßen werden. Sehr fruchtbar war die Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinaus und die Kooperation der unterschiedlichen Einrichtungen sowie die Vernetzung der Teilnehmenden.



Online-Nachschau:

Armut aktuell: Veranstaltungsreihe 2023.24

Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck



Die Referent:innen der Veranstaltung mit Moderator Wilhelm Seuffer-Wasserthal; von links nach rechts: Andreas Schmoller, Eva Bauernfeind-Schimek, Wilhelm Seuffer-Wasserthal, Martina Gelsinger, Moritz Matschke, Rosa Andraschek, Simon Nagy, Hubert Lobnig und Clemens Gruber

Neue Perspektiven auf Kriegerdenkmäler

Bildungszentrum Maximilianhaus, Fachbereich Kunst und Kultur und Fachbereich Gesellschaft und Soziales der Diözese Linz und Franz und Franziska Jägerstätter Institut der Katholischen Privat-Universität Linz

Durchführungszeitraum: 22. November 2024

Ort: Bildungszentrum Maximilianhaus

Inhalte: Immer mehr Gemeinden und Pfarren stellen sich rund 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges die Frage nach dem Kriegerdenkmal im eigenen Ort. Wem wird wie gedacht? Wer wird vom Gedenken ausgeschlossen? Wie sieht ein zeitgemäßes Gedenken an die beiden Weltkriege aus?

Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Tagung „Neue Perspektiven auf Kriegerdenkmäler“, veranstaltet von den Fachbereichen Gesellschaft/Soziales sowie Kunst/Kultur der Diözese Linz, dem Franz und Franziska Jägerstätter Institut der Katholischen Privat-Universität Linz und dem Maximilianhaus.

Referent:innen: Andreas Schmoller, Clemens Gruber, Martina Gelsinger, Hubert Lobnig/Moritz Matschke und Rosa Andraschek/Simon Nagy; Moderation Willi Seuffer-Wasserthal

Teilnehmer:innen: 45

Wirkungen/Ergebnisse: Darüber reden, kontextualisieren und die geschichtlichen Zusammenhänge in den Blick nehmen statt zudecken und ausradieren, lautet die Prämisse. Viele Engagierte in Pfarren und Gemeinden haben in der Diözese Linz wichtige Schritte gesetzt. Eine Nachschau zur Veranstaltung findet sich in Kürze auf der Website des Maximilianhauses und auf YouTube.



Online-Nachschau:

Neue Perspektiven auf Kriegerdenkmäler

Bildungszentrum Maximilianhaus

EU-Wahlen: Wichtige Richtungsentscheidung für die Zukunft (Straßenaktion)

Dominikanerhaus Steyr

Durchführungszeitraum: 16. Mai, 23. Mai und 6. Juni 2024

Ort: Platz vor der Marienkirche neben dem Dominikanerhaus am Stadtplatz

Inhalte: Das Europäische Parlament ist die einzige, direkt gewählte, transnationale Versammlung der Welt. Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments vertreten die Interessen der EU-Bürger:innen auf europäischer Ebene. Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments stellen wichtige politische, wirtschaftliche und soziale Themen in den Mittelpunkt und setzen sich für die Werte der Europäischen Union ein: Achtung der Menschenrechte, Demokratie, Freiheit, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit.

Bei diesen drei Straßenaktionen wurden die Vorbeikommenden über die Positionen der einzelnen Parteien zu bestimmten Themen informiert, und es wurde darüber diskutiert, was warum wichtig ist, in welche Zukunft man gehen will, und was unser Beitrag dazu sein kann. Diese Aktionen fanden in Kooperation mit der Steyrer NGO „Demokratie verteidigen“ statt.

Teilnehmer:innen: ca. 200

Wirkungen/Ergebnisse: Es gab viele, sehr interessante, oft auch sehr kontroverse Gespräche. Da die Straßenaktionen



© Sabine Gamciäger

Bei der Straßenaktion des Dominikanerhauses konnten sich Passanten über die EU informieren.

des Dominikanerhauses Steyr jeweils vormittags am Markttag stattfanden, war der Andrang rege, und man ist so mit vielen interessierten Leuten ins Gespräch gekommen. Eine ernüchternde Erkenntnis war, dass das Wissen über und das Interesse an der EU leider nicht so groß ist, wie es sein sollte. Die Broschüren über die Europäische Union wurden jedoch erfreulicherweise sehr gut angenommen.

Dominikanerhaus Steyr

Demokratie braucht Religion?! Über Resonanzverhältnisse und gelingendes (Zusammen-)Leben Vortrag von Hartmut Rosa und Talk mit Franz Winter

Bildungsforum Mariatrost, Katholische Hochschulgemeinde Graz, KHG-Community, Verein „Zukunft braucht Erinnerung“, Institut für Religionswissenschaft an der Universität Graz, Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung, Evangelische Kirche A.B. Steiermark, Forum Glaube, Wissenschaft und Kunst und Katholisches Bildungswerk Steiermark

Durchführungszeitraum: 2. Oktober 2024

Ort: RESOWI-Zentrum der Karl-Franzens-Universität Graz

Inhalte: Bei der Veranstaltung am Uni-Campus in Graz diskutierten der deutsche Soziologe Hartmut Rosa und der Grazer Religionswissenschaftler Franz Winter über das Verhältnis von Religion und Demokratie. Moderatorin Barbara Krenn (ORF) eröffnete den Abend mit einem Zitat von Karl Valentin: „Demokratie ist schön, sie macht aber viel Arbeit“. Hartmut Rosa ortete in seinem Vortrag ein verbreitetes „Aggressionsverhältnis zur Welt“ und betonte, dass Religionen durch (Bet-)Rituale und konsumfreie Räume wie Kirchen, Tempel und Moscheen eine „mediopassive“ Haltung fördern könnten. Diese ermögliche ein aktives und passives In-der-Welt-Sein, in dem wechselseitiges Zuhören und Berühren neue Perspektiven eröffnen. Dass das Verhältnis von Religion und Demokratie jedoch auch ein durchaus ambivalentes ist, führte Franz Winter in

seiner anschließenden Replik, vor allem aus kulturgeschichtlicher Perspektive, aus. Er wies darauf hin, dass Religionen historisch oft hierarchische Strukturen legitimiert hätten und die Entwicklung liberaler Demokratien nicht selten auf Widerstand gegen religiöse Institutionen stieß. In modernen, säkularen, Gesellschaften sei es zudem schwierig, Religionen als notwendige Ergänzung zu betrachten, da viele Menschen auch ohne religiösen Bezug ein erfülltes Leben führten. Abschließend betonte Rosa die Bedeutung von Resonanz für das Funktionieren der Demokratie und lebte diese in angeregter Diskussion mit den Teilnehmenden authentisch vor.

Referenten: Hartmut Rosa und Franz Winter

Teilnehmer:innen: 215

Wirkungen/Ergebnisse: Religionen sind zwar weiters mit dem Bewahren einer spezifischen inhaltlichen Botschaft verbunden, an der es sich zu orientieren gilt. Zudem ist eine demokratisch legitimierte „Abstimmungsreligion“ von vornherein ausgeschlossen (ein Beispiel hierfür ist die Unmöglichkeit, in der Katholischen Kirche über die Frage der Trinität abzustimmen). Jedoch können Religionen der aktuellen Krisendiagnose durch eine „andere Form des In-der-Welt-Seins“ abhelfen. Kirche kann Räume für das „Sich Berühren Lassen“ öffnen und zu einer neuen, positiven Zukunftserzählung weisen.



Online-Nachschau:
Demokratie braucht Religion?!

Bildungsforum Mariatrost



Diskussionsabend mit Hartmut Rosa und Franz Winter,
moderiert von Barbara Krenn (ORF)



© Haus der Frau

Gesprächsrunde mit oberösterreichischen Politikerinnen

von links nach rechts: Eva Schobesberger, Renate Heitz, Michaela Kaineder, Nicole Leitenmüller und Moderatorin Eva-Maria Kienast

Frauen in der Politik

Haus der Frau, Frauenbüro Linz, KirchenZeitung OÖ und Gesellschaft für Politische Bildung

Durchführungszeitraum: 5. März 2024

Ort: Haus der Frau

Inhalte: Eine ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern in politischen Entscheidungspositionen sichert die demokratische Vertretung der gesamten Bevölkerung. Und doch bleiben Frauen trotz Fortschritten in der österreichischen Politik auf allen Ebenen weiterhin unterrepräsentiert. Wie viel mehr Engagement braucht es von Frauen im Vergleich zu Männern, um in der Politik tätig sein zu können, und welche Rahmenbedingungen würde es brauchen, damit mehr Frauen politisch aktiv werden? Welche Möglichkeiten haben Frauen für ihr politisches Engagement, und gibt es hier regionale Unterschiede bzw. Unterschiede auf den verschiedenen Ebenen? Welchen Vorurteilen sind Politikerinnen möglicherweise ausgesetzt, und wie gehen sie damit um? Wie würde eine gleichberechtigte Politik aussehen, und was würde sich dadurch gesellschaftlich verändern? Diese Fragen wurden kurz vor dem internationalen Frauentag im Rahmen einer Gesprächsrunde mit oberösterreichischen Politikerinnen diskutiert.

Referent:innen: Politikerinnen: Renate Heitz, Eva Schobesberger, Nicole Leitenmüller und Michaela Kaineder; Moderation: Eva-Maria Kienast

Teilnehmer:innen: 18

Wirkungen/Ergebnisse: Die ausgewählten Politikerinnen repräsentieren verschiedene Parteien und politische Hierarchien und konnten daher unterschiedliche Sichtweisen und Erlebnisse einbringen. Die gemütliche Atmosphäre hat eine anregende, achtsame, offene und respektvolle Diskussion ermöglicht, und es war möglich, die Politikerinnen auch auf einer persönlichen Ebene kennenzulernen. Sie berichteten sehr offen von ihren Herausforderungen in einer männlich dominierten Politik, und wie sie damit umgehen.



Online-Nachschau:
Frauen in der Politik

Haus der Frau

Santa Precaria-Aktion in Linz Verteil- und Info-Aktion mit der Botschaft „Fair statt prekär – alle haben ein Recht auf gute Arbeit!“

Katholische Arbeitnehmer:innen Bewegung Oberösterreich,
Bischöfliche Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz und
Katholische Jugend Oberösterreich

Durchführungszeitraum: 29. Februar 2024

Ort: Linz, Landstraße (vor dem Eingangsbereich der Ursulinenkirche)

Inhalte: Mit der „Santa“ als Eyecatcher und Informationsmaterial zu atypischer und prekärer Arbeit und ihren Auswirkungen auf die Menschen waren Mitarbeiter:innen der Kooperationsorganisationen in der Linzer Innenstadt präsent. Sie standen für Gespräche bereit, teilten Infoflyer aus und luden ein, persönliche Gedanken zum Thema zu teilen. Die fiktive Schutzheilige „Santa Precaria“ mit ihrem Gedenktag alle vier Jahre am 29. Februar bietet sich an, die zunehmende Prekarisierung von Arbeit in ihren vielfältigen Formen öffentlich zu thematisieren. Das Konzept der Symbolfigur „Santa Precaria“ greift die christliche Tradition der Schutzheiligen auf. Sie ist zu verstehen als eine symbolische Beschützerfigur für alle

Menschen, die unter prekären Arbeitsbedingungen ihren Lebensunterhalt verdienen müssen und steht gleichzeitig für die vielen, oft unbekannten Menschen, die sich in ihrem Umfeld mit viel Mut für eine faire Arbeitswelt einsetzen – im Vertrauen darauf, dass positive Veränderungen möglich sind! In vielen Gesprächen mit Passant:innen wurden Arbeits- und Lebensgeschichten erzählt und eigene Erfahrungen mit prekären Arbeits- und Lebensbedingungen geteilt. Wie wichtig, vor allem für Frauen, eine möglichst durchgehende Erwerbstätigkeit bei existenzsicherndem Lohn ist, gerade auch im Hinblick auf die Zeit im Alter, kam mehrfach zur Sprache. Ebenso, wie bedeutsam die Stärkung von Menschen ist, damit sie sich Rechte einfordern getrauen. Um einem Fortschreiten der Prekarisierung entgegenzuwirken, braucht es gemeinschaftlichen Einsatz und politischen Gestaltungswillen.

Referent:innen: Heinz Mittermayr, Elisabeth Zarzer, Barbara Mitterndorfer-Ehrenfellner und Lisa Weingartsberger

Teilnehmer:innen: einige Hundert Passant:innen

Wirkungen/Ergebnisse:

- Aufmerksamkeit für das Thema: Erreichen verschiedenster Personen, die nicht zu einer Veranstaltung kommen würden
- Wertschätzung: Menschen mit prekären (Arbeits-) Erfahrungen fühlten sich „gesehen“.
- Mediales Aufgreifen des Themas



Online-Nachschau:
„Santa Precaria“-Aktion in Linz

mensch & arbeit



© KAB 00

Anlässlich der Aktion „Santa Precaria“
werfen Passant:innen Gedankenzzettel ein.

14. Armutskonferenz – Jetzt übernehmen wir!

St. Virgil Salzburg/Österreichische Armutskonferenz

Durchführungszeitraum: 16. und 17. April 2024

Ort: St. Virgil Salzburg

Inhalte: Im Vorfeld der Nationalratswahl im Herbst 2024 wurde auf der 14. Armutskonferenz ein alternatives Regierungsprogramm diskutiert. In Zukunftswerkstätten entwickelten die Teilnehmenden Vorschläge und Ideen für eine zukunftsfähige und armutsüberwindende Politik in zentralen Bereichen wie z. B. Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Teilhabe und Klima.

Referent:innen: Sieglinde Rosenberger und Utta Isop

Teilnehmer:innen: 300

Wirkungen/Ergebnisse: Auf der Veranstaltung wurden die Grundlagen für ein „Zukunftsprogramm“ entwickelt, das im Anschluss weiterbearbeitet und veröffentlicht wurde.



Online-Nachschau:
14. Armutskonferenz in St. Virgil

St. Virgil Salzburg



© Alexander Danner

Journalistin und Autorin Hannelore Veit
mit Johann Baumgartner, Kathrin Karloff und Martina Platter

Wer hat Angst vor Donald Trump? Buchpräsentation und Talk

Bildungsforum Mariatrost, Steiermarkhof, Katholisches Bildungswerk Steiermark und Buchhandlung Plautz

Durchführungszeitraum: 22. Oktober 2024

Ort: Steiermarkhof

Inhalte: Wer hat Angst vor Donald Trump?! – Dieser, im Hinblick auf die US-Präsidentschaftswahl gewichtigen Frage und der steirischen Erst-Präsentation des gleichnamigen Buches der bekannten Top-Journalistin und versierten USA-Kennerin Hannelore Veit folgten 195 Gäste in den Steiermarkhof!

Die inzwischen achte Veranstaltung der „best-practice-Kooperationsgemeinschaft“ betteten die Moderator:innen Kathrin Karloff und Johann Baumgartner ganz in den Zusammenhang der aktuellen Entwicklungen in den USA und der Folgen für eine möglicherweise daraus resultierende neue Weltordnung ein.

In ihrer Präsentation bot Hannelore Veit anschließend einen tief gehenden Blick auf die Hauptthemen ihres Buches und erläuterte mit analytischer Schärfe die Ergebnisse ihrer intensiven Recherchearbeit. „Wer wählt Donald Trump?“ – Die Kernfrage ihres Buches beantwortete Veit nicht im Hinblick auf die Kernwählerschaft, sondern hinsichtlich derjenigen US-Amerikaner:innen, die über Trumps politische Unberechenbarkeit hinwegsehen, die erfolgreich und gebildet sind.

Am Ende des hochqualitativen Politikabends teilte die zwischen Europa und den USA pendelnde Buchautorin persönliche Eindrücke ihrer USA-Reisen, signierte ihr jüngstes Buch und nahm sich noch viel Zeit für die zahlreichen hochinteressierten Gäste.

Referentin: Hannelore Veit

Teilnehmer:innen: 195

Wirkungen/Ergebnisse: Verknüpft mit den Werten und Anliegen unterschiedlicher Wählerschichten wie der Latinos oder auch der Evangelikalen bot die US-Kennerin Hannelore Veit ein umfangreiches Bild der US-amerikanischen Gesellschaft und ihrer Gründe, Donald Trump zum Präsidenten zu wählen. Weiters ging die Autorin der Frage nach, ob Trumps Wiederwahl das Ende der Demokratie bedeuten könne, v.a. mit Bezug zu Trumps Ansinnen, die politische Elite in der Hauptstadt zu zerstören, indem er sich als erfolgreicher Businessman auf Augenhöhe „des kleinen Mannes“ beuge. Die tief verankerte demokratische Gesellschaftsordnung der Vereinigten Staaten wurde den Gefahren, die mit Trumps Wiederwahl verbunden seien, als Zuversichtsmomentum gegenübergestellt.



Online-Nachschau:
Wer hat Angst vor Donald Trump?

Bildungsforum Mariatrost

Künstliche Intelligenz – Zwischen Innovation und Verantwortung

St. Virgil Salzburg, Arge Salzburger Erwachsenenbildung und WerdeDigital.at

Durchführungszeitraum: Juli 2023 bis Juni 2024

Ort: St. Virgil Salzburg

Inhalte: Am 5. und 6. Juni 2024 fand in St. Virgil Salzburg die Fachtagung „Künstliche Intelligenz zwischen Innovation und Verantwortung“ statt. Die Veranstaltung brachte 140 Teilnehmende aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zusammen, um sich mit den Auswirkungen und Potenzialen künstlicher Intelligenz für die Region Salzburg auseinanderzusetzen. Die Tagung beleuchtete aktuelle KI-Anwendungen, ethische Herausforderungen sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Technologie. Vorträge von Expert:innen, ein Podiumsgespräch und insgesamt 18 Foren und Workshops ermöglichten eine tiefgehende Auseinandersetzung mit KI in verschiedenen Kontexten – von Arbeitswelt, Bildung und Demokratie bis hin zu Datenschutz, Tourismus und Kunst.

Im Zentrum der Veranstaltung standen die Netzworkebildung und regionale Kooperationen, die Förderung eines interdisziplinären Dialogs sowie der Wissensaustausch. Die Tagung schärfte das Bewusstsein für die Potenziale und Herausforderungen von KI und setzte Impulse für den gesellschaftlichen Diskurs. Die Ergebnisse der Foren und Workshops werden dokumentiert und zusammengefasst, um den langfristigen Wissenstransfer sicherzustellen.

Aufgrund des großen Interesses und der positiven Resonanz ist für das erste Halbjahr 2025 eine Fortführung der Tagung geplant. Ziel ist es, den begonnenen Dialog weiterzuführen und konkrete Ansätze für den Umgang mit KI in der Region Salzburg zu entwickeln.

Referent:innen: Aline Blankertz, Radomir Dinic, David Röhler u.a.

Teilnehmer:innen: 140

Wirkungen/Ergebnisse:

- Aufbau nachhaltiger Netzwerke und regionaler Kooperationen
- Interdisziplinärer Dialog über KI
- Reflexion ethischer Fragestellungen



Tagung Künstliche Intelligenz in St. Virgil Salzburg

- Wissensaufbau und Transfer
- Bewusstseinsbildung und Abbau von Unsicherheiten
- Dokumentation und Kommunikation der Ergebnisse
- Systematische Zusammenfassung zentraler Erkenntnisse
- Integration von MINT-Themen
- Förderung des generationenübergreifenden Lernens
- Einbindung vielfältiger gesellschaftlicher Gruppen
- Begleitung des gesellschaftlichen Transformationsprozesses



Online-Nachschau:

Künstliche Intelligenz – Zwischen Innovation und Verantwortung

St. Virgil Salzburg

Bergauf – bergab: Vereinbarkeit in Tirol zwischen Tradition und Moderne Frauen*Barcamp 2024

Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck und
Frauen* im Brennpunkt
gefördert von: Land Tirol, Bundeskanzleramt

Durchführungszeitraum: 3. Juni 2024

Ort: Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck

Inhalte: Zum Thema „Vereinbarkeit“ ist eigentlich alles gesagt: Die Fakten liegen auf dem Tisch. Das Thema steht im medialen Fokus. Politische Absichten sind formuliert. Lösungsvorschläge gibt es genug. Und dennoch: Wer in Tirol Erwerbsarbeit und Care-Arbeit vereinbaren muss, kennt den eisigen Wind, der einem täglich ins Gesicht bläst. Es ist an der Zeit, „out of the box“ zu denken.

Das Frauen*Barcamp 2024 bot eine Plattform für Austausch, Problembeschreibung und Ideenfindung. Eingeladen waren Frauen* aus Politik, Wirtschaft und Soziallandschaft, die sich mit dem Thema Vereinbarkeit direkt beschäftigen oder in naheliegenden Bereichen tätig sind. Denn man wollte das Thema Vereinbarkeit groß denken: regionale Besonderheiten, Kinder-

betreuung, Arbeitsbedingungen, Mobilitätsvoraussetzungen, tradierte Rollenbilder, Altersarmut und viele weitere Bereiche sollten in den Blick genommen werden. Ziel der Veranstaltung war der fundierte Austausch außerhalb des eigenen unmittelbaren Wirkungskreises.

Referent:innen: Moderation: Julia Schratz; Expert:innen sind die Teilnehmer:innen

Teilnehmer:innen: 50 Frauen*

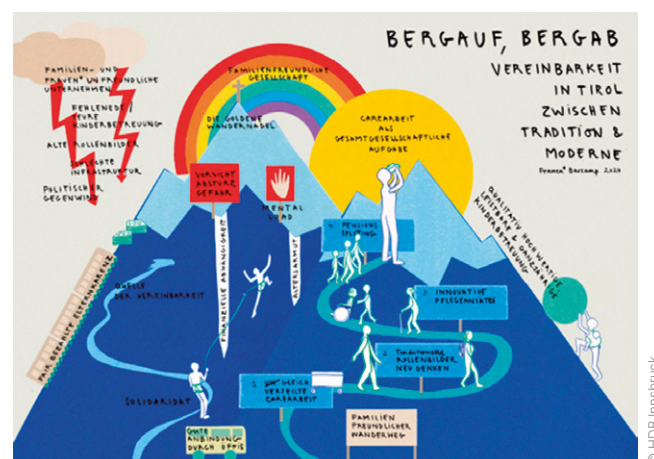
Wirkungen/Ergebnisse: Bergauf und bergab ging es beim Frauen*Barcamp 2024. 50 Frauen* brachten im Plenum und in selbstmoderierten Kleingruppen-Sessions ihre Ideen und Erfahrungen ein, um Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Tirol ein Stück möglicher zu machen. Neben dem regen Austausch waren auch konkrete Forderungen gefragt: Alle Teilnehmer:innen haben Postkarten an politische Verantwortungsträger:innen verfasst, die diesen zugesandt werden.



Online-Nachschau:

Frauen* Barcamp 2024:
Bergauf – bergab

Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck



Das Frauen*Barcamp 2024 bot eine Plattform für Austausch, Problembeschreibung und Ideenfindung.

Glaube und Weltanschauung

„Nicht auf der Erde lasten“ – Aus dem Leben Dag Hammarskjölds Ausstellung mit Vernissage und Finissage

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt, Europahaus
Burgenland – Akademie Pannonien und evangelische
Pfarrgemeinde A.B. Loipersbach

Durchführungszeitraum: 18. bis 31. Oktober 2024

Ort: Loipersbach; Luthersaal und evangelische Kirche

Inhalte: Die Ausstellung beleuchtete das Leben und Vermächtnis des schwedischen UN-Generalsekretärs Dag Hammarskjölds, einer zentralen Figur der Vereinten Nationen. Der gläubige und mystische Christ setzte sich zeitlebens für die Förderung des Friedens und der spirituellen Verbundenheit der Menschheit ein. Bei der Vernissage am 18.10.2024 referierte Bischof i.R. Michael Bünker über Dag Hammarskjölds religiöses Erbe und Hans Göttel zum Titel „In der Wildnis klaren Denkens“. Bei der Finissage trug der Gesangsverein „Einigkeit“ Loipersbach eigens vertonte Texte Dag Hammarskjölds vor. Die Ausstellung zeigte Fotografien Hammarskjölds von Landschaftsbildern auf seinen Wanderungen in Lappland mit Zitaten aus seinem Tagebuch „Zeichen am Weg“.

Referent:innen: Michael Bünker, Hans Göttel und Jakob Kruse

Teilnehmer:innen: 137 (bei Vernissage und Finissage, Besucher:innen der Ausstellungen wurden nicht erfasst)

Wirkungen/Ergebnisse: Die Teilnehmer:innen erfuhren über das Vermächtnis Dag Hammarskjölds, dem 2. UN-Generalsekretär, das geprägt ist durch seinen Einsatz für Frieden und internationale Zusammenarbeit als UN-Generalsekretär sowie durch seine spirituellen und theologischen Reflexionen. Er betonte die Bedeutung von Neutralität und Integrität und verfolgte eine tiefe persönliche Suche nach Sinn und Erfüllung, inspiriert von mystischen Traditionen und christlichem Glauben. Durch die Vorträge, die vertonten Texte aus seinem Tagebuch sowie die Ausstellungstafeln bekamen die Teilneh-



© Europahaus Burgenland/Prochazka

Vernissage „Nicht auf der Erde lasten“

mer:innen einen umfassenden Einblick in Leben und Werk und seine tiefe Naturverbundenheit.

Die Ausstellung bot Raum für Reflexion über Frieden, Spiritualität und Menschlichkeit – ein inspirierendes Vermächtnis, das noch heute nachklingt.



Online-Nachschau:
Ausstellung „Nicht auf der Erde lasten“

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt

Tagung: Mit Gaudium et spes in die Zukunft.

Lernräume zwischen Dogma und Pastoral

St. Virgil Salzburg, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Graz, Katholische Hochschule Freiburg und Österreichisches Pastoralinstitut

Durchführungszeitraum: 23. September bis 25. September 2024

Ort: St. Virgil Salzburg

Inhalte: In der Tagung „Mit Gaudium et spes in die Zukunft“ diskutierten Personen aus Wissenschaft und Seelsorge über die Pastoralkonstitution Gaudium et spes des II. Vatikanischen Konzils und entwickelten Ideen für die Zukunft der Seelsorge. Dabei wurde ein innovatives Format gewählt, das die Perspektiven von damals mit heutigen Fragen in einen Dialog bringt. Mittels theologischer Inputs und praxisorientierter Beispiele aus der Seelsorge sollten neue Impulse für die Theologie und Anregungen für die Seelsorge erarbeitet werden.

Besonders betont wurde die Bedeutung des Konzilstextes, der auch 60 Jahre nach seiner Veröffentlichung weiterhin anwendbar ist. Dennoch gibt es nach wie vor offene Fragen, die im Konzil nicht oder nur unzureichend behandelt wurden. Sowohl Theologie als auch Pastoral helfen, Kirche als dialogischen und gastfreundlichen Raum zu gestalten, in dem Dogma und Pastoral in neuer Weise zusammenwirken.

Neben den theologischen Beiträgen der vielen herausragenden Theologinnen und Theologen wurden auch unterschiedliche pastorale Praxisprojekte vorgestellt, wie das Erfolgsprojekt „Be blessed – Maturasegen“ der Erzdiözese Wien, das Kunstprojekt „Holy Hydra“ aus Linz oder das Jugendprojekt „72 Stunden ohne Kompromiss“ der Katholischen Jugend Österreichs. Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von Christoph Theobald, der das prophetische Potenzial von Gaudium et spes unterstrich und erklärte, dass seit dem Neuen Testament der Glaube das Zeichen der Zeit ist und sich für die Kirche zwischen Dogma und Pastoral eine Vielfalt an Lernräumen eröffnen.



© Michaela Grell

Tagung „Mit Gaudium et spes in die Zukunft“ in St. Virgil Salzburg

Referent:innen: Daniela Blum, Dries Bosschaert, Margit Eckholt, Herbert Haslinger, Hans-Joachim Sander, Martin Dürnberger, Christian Bauer, Hanne Lamparter, Christoph Theobald, Mariano Delgado, Ansgar Kreutzer, Bernd Hillebrand, Michael Quisinsky, Ottmar Fuchs u.a.

Teilnehmer:innen: 57

Wirkungen/Ergebnisse: Durch das Kennenlernen von gelungenen pastoralen Praxisbeispielen erhalten Seelsorger:innen Ideen für die eigene Praxis. Das innovative Diskussionsformat ermöglichte eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Dokument „Gaudium et spes“ und der gegenwärtigen Situation der Kirche sowie einen direkten Transfer von neuen Fragen, Ideen und Lösungen in die eigene Praxis. Eine Folgetagung zum Thema „Dogma und Pastoral in der Beziehungskrise“ fand vom 10. bis 12. Februar 2025 in Stuttgart-Hohenheim statt.



Online-Nachschau:

Tagung: Mit Gaudium et spes in die Zukunft

St. Virgil Salzburg

Dankbar leben – ein einfacher Weg zum Glückhsein

Dominikanerhaus Steyr

Durchführungszeitraum: 5 Termine von 15. März bis 20. Juni 2024

Ort: Dominikanerhaus Steyr

Inhalte: Wer dankbar ist, ist auch glücklich – und nicht umgekehrt!

In dieser Workshopreihe ging es um Dankbarkeit, ja sogar darum, einem Leben in Dankbarkeit auf den Grund zu gehen und diese einzuüben.

Die Teilnehmer:innen setzten sich mit folgenden Fragen auseinander:

- Stimmt es, dass Dankbarkeit zum Glück führt?
- Was meinen wir eigentlich mit Dankbarkeit?
- Wie könnte ein Leben „in Dankbarkeit“ ausschauen?
- Ist dies vielleicht sogar ein spiritueller Weg?
- Was muss ich dafür tun?

Grundlage war das Werk des Benediktinermönchs David Steindl-Rast OSB. Kurzvorträge führten in die grundlegenden Einsichten ein, im Spiraldialog ließen sich die Teilnehmenden auf die Erfahrung der Dankbarkeit ein.

Referent:innen: Andrea Kuprian Farcher, Robert Graf, Undine Dellisch und Hans Günther Schwarz

Teilnehmer:innen: insgesamt 21 bei allen Terminen (Termine konnten einzeln besucht werden)

Wirkungen/Ergebnisse: Es gab sehr berührende Runden und persönliche Gespräche. Die Rückmeldungen der Teilnehmer:innen zeigten eine hohe Wertschätzung der Methode des Spiraldialogs. Sie betonten, wie wertvoll diese Erfahrungen für ihren Alltag wären.

Dominikanerhaus Steyr



© Peter Großbauer

In der Workshopreihe setzten sich die Teilnehmer:innen mit der Dankbarkeit auseinander.

Veranstaltungsreihe: Ökumenischer Themenabend

Katholisches Bildungswerk der Diözese Eisenstadt und
Evangelische Tochtergemeinde A.B. Neusiedl am See

Durchführungszeitraum: 9 Abende von Jänner bis Juni und von Oktober bis Dezember 2024

Ort: Feuerwehrhaus, röm.-kath. Pfarrkirche und Pfarrheim in Neusiedl am See

Inhalte: Die Ökumenischen Themenabende bieten eine Plattform für interkonfessionellen Austausch und Erwachsenenbildung. Monatlich finden Vorträge mit renommierten Referent:innen statt.

Nach den Vorträgen besteht die Möglichkeit zum persönlichen Austausch bei Brot und Wein.

Themen im Jahr 2024:

- Die Kirche, Dienerin für die Armen – gelingt uns das?
- Die mobile Kirche – meine Erlebnisse
- Die Kirche ist mir egal!
- Frühlingsliederabend mit Lesung
- Kann ein Rocker Missionar sein?
- Ukraine – was nun?
- Christ und Politiker – eine enorme Herausforderung
- ZEITREISE – Höhen und Tiefen der Evangelischen Kirche im Burgenland in 100 Jahren
- Adventbesinnung mit Lesung & Chor

Referent:innen: Helmut Schüller, Oliver Könitz, Michael Wüger, Hans Georg Heinke, Robert Jonischkeit, Gerhard Mangott, Heinz Eggert und Christa Grabenhofer

Teilnehmer:innen: 442 (gesamte Veranstaltungsreihe)

Wirkungen/Ergebnisse: Die Ökumenischen Themenabende fördern den interkonfessionellen Dialog, stärken das Miteinander und bieten neue Perspektiven. Durch Vorträge und offene Gespräche entstehen wertvolle Impulse für Kirche, Gesellschaft und das persönliche Leben.



Online-Nachschau:

„Ukraine – was nun?“ – Vortrag mit Professor Gerhard Mangott

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt



© Andrea Glatzer
Ökumenischer Themenabend; von links nach rechts: Werner Hermeling, Gerhard Mangott, Philipp Jurenich und Gabriel Kozuch



© Wolfgang Schmidt
In den Clownexerzitien kann man sich zwanglos ausprobieren.

Clownexerzitien

Bildung St. Michael

Durchführungszeitraum: 12. bis 17. Februar 2024

Ort: Bildung St. Michael

Inhalte: in sich hinein – aus sich heraus – über sich hinaus
Am Anfang, noch vor aller Schöpfung, spielte die Weisheit vor Gott, und das voller Freude (Spr 8,30f.). So alt ist das Spiel! Clown-Exerzitien wollen es ihr nachtun. In der Clownerie kann man sich zwanglos ausprobieren mit dem ganzen Repertoire, das einem als Mensch gegeben ist: bewegen, spüren, atmen, ruhen, springen, wahrnehmen, Augenblicke erhaschen, staunen – und all das absichtslos und selbstvergessen. Diese besondere und neue Art der Exerzitien folgt einem täglichen Ablauf von: Stille – Bewegung – Spiel – Nachdenken – Schreiben – Improvisation – Impulse – Gespräch – Entspannung

Referentin: Gisela Matthiae

Teilnehmer:innen: 12

Wirkungen/Ergebnisse: O-Töne

„Besonders berührt bin ich von der Leichtigkeit und der Freude in den Exerzitien. Die Kombination von Humor und Spiritualität finde ich sehr gelungen.“

„Die Clownerie vermittelt: Ich darf auch scheitern! Ich finde das sehr bedeutsam in der heutigen Leistungsgesellschaft. Scheitern kann integriert werden, sodass ich am Ende doch sagen kann: Es ist gut. Das ist eine wunderbare Erkenntnis!“

„Staunen, loslassen, widerstehen und verwandeln sind mir als mystischer Weg für heute auf das Herz geschrieben.“

„Berührendes Spiel, berührende Texte, Spiritualität luftig-leicht und mit Tiefgang. Bitte mehr von solchen Angeboten.“



Online-Nachschau:

Clownexerzitien im
Haus Bildung St. Michael

Bildung St. Michael

Lange Nacht der weiblichen Spiritualität

Haus der Frauen

Durchführungszeitraum: 22. Juni 2024

Ort: Haus der Frauen

Inhalte: Die Sommersonnenwende ist im Jahresrad die größte Entfaltung – der längste Tag und die kürzeste Nacht. Die Teilnehmerinnen verbanden sich gemeinsam an diesem Abend mit der Kraft der Sonne und des Vollmondes und begingen so im Frauenkreis ein freudvolles Ritual. Im gemeinsamen Ritual feierten die Frauen ihr Leben und erneuerten ihre Kraft!

Referent:innen: Elke Grabler und Stephanie Pongratz

Teilnehmer:innen: 18

Wirkungen/Ergebnisse: Die Veranstaltung stärkte die Gemeinschaft unter Frauen und förderte sowohl Selbstfindung als auch spirituelle Vertiefung. Gemeinsame Rituale schufen eine tiefere Verbindung zum Göttlichen oder zum eigenen inneren Selbst. Das Eintauchen in eine ruhige, kontemplative Atmosphäre bot den Teilnehmerinnen eine wertvolle Auszeit vom Alltag und half, inneren Frieden zu finden. Solche Erlebnisse sind eine Quelle der Kraft und Resilienz, die Frauen dabei unterstützen, Herausforderungen im Leben mit mehr Gelassenheit zu meistern. Insgesamt bot die Veranstaltung die Möglichkeit, sich auf einer tieferen Ebene mit sich selbst und der eigenen Spiritualität zu verbinden – eingebettet in eine wertvolle und unterstützende Gemeinschaft.

Haus der Frauen



Frauen unter sich bei der „Langen Nacht der weiblichen Spiritualität“

Im Wandel wachsen. Wie wir freier, gelassener und hoffnungsvoller werden können

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum: 1. bis 2. März 2024

Ort: Großer Minoritensaal im Minoritenzentrum Graz

Inhalte: Pater Anselm Grün, Jan-Uwe Rogge und Walter Prügger berührten bei zwei Vortrags- und Gesprächsveranstaltungen des Bildungsforums Mariatrost in Graz existenzielle Fragen des Menschseins. Im Fokus standen Selbstwerdung und spirituelle Erziehung. Basierend auf seinem Werk „Im Wandel wachsen. Wie wir freier, gelassener und hoffnungsvoller werden können“ legte P. Anselm Grün OSB, der erfolgreichste deutschsprachige Autor spiritueller Werke, vor 300 Gästen dar, dass ein Leben ohne Wandlung Stagnation bedeute

„Spiritualität und Erziehung“ – Unter diesem Motto stand die zweite Veranstaltung am 2. März. P. Anselm eröffnete diese mit einem Vortrag unter dem Titel „Wie spirituelle Erziehung Kinder und Eltern stärkt“. Anschließend folgten die Ausführungen des bekannten Erziehungsexperten und Familienberaters Jan-Uwe Rogge unter dem Titel „Spirituelle Erziehung mit Herz, Humor und Vertrauen“. Die Ermunterung zum gemeinsamen Lachen in der Familie und darüber hinaus blieb nicht nur theoretischer Natur. Ein auf aktuelle Entwicklungen eingehendes Podiumsgespräch, an dem die beiden Referenten sowie Walter Prügger, Leiter des Ressorts „Bildung, Kunst & Kultur“ der Diözese Graz-Seckau, teilnahmen und das von Kathrin Karloff, Leiterin des Bildungsforums Mariatrost, moderiert wurde, rundete die Veranstaltung ab.

Referent:innen: P. Anselm Grün OSB, Jan-Uwe Rogge und Walter Prügger

Teilnehmer:innen: 450

Wirkungen/Ergebnisse: Drei Aspekte können den Prozess der Verwandlung entscheidend unterstützen: Begegnung – mit Gott und den Menschen, Schönheit – die Ausrichtung auf etwas außerhalb des Eigenen Selbst, und Rituale, die eine heilige Zeit schaffen und Sicherheit geben.

Auf dieser Basis ist religionssensible Bildung, die es heute individuell und neu zu buchstabieren gelte, möglich und wesentlich – ebenso wie das Wissen um Entwicklungsdynami-



© Gerd Neuhold

Pater Anselm Grün, OSB und Jan Uwe Rogge
berührten existenzielle Fragen des Menschseins.

ken und die Einzigartigkeit jedes Kindes. Die heilsame Kraft von Ritualen, z.B. eines Segensrituals am Morgen, und das Integrieren von Momenten der Stille in den Familien- und Schulalltag sind wichtige Eckpfeiler spiritueller Erziehung. Darüber hinaus besitzen Geschichten eine große verwandelnde Kraft für Kinder, gerade in Zeiten der Polykrise.



Online-Nachschau:
Im Wandel wachsen

Bildungsforum Mariatrost

Spezialkurs Teufel: Die Realität des Bösen

THEOLOGISCHE KURSE

Durchführungszeitraum: 3. bis 4. Mai 2024

Ort: Online und Wien; Stephansplatz

Inhalte: Satan bloß als Element der Popkultur – oder doch als Macht, die die Gläubigen bedrängt? Ist das Böse immer und überall? Als Versucher Christi und vieler Heiliger, als Gefährte der Hexen, als Herrscher der Hölle usw... Der Spezialkurs bot biblische, theologische, kirchengeschichtliche und psychologische Annäherungen an das Phänomen „Teufel“.

Referent:innen: Martin Stowasser, Christina Traxler, Piotr Kubasiak und Nicole Bauer

Teilnehmer:innen: 33

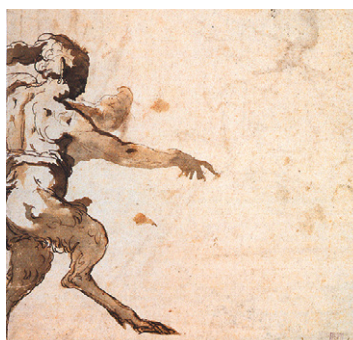
Wirkungen/Ergebnisse:

- Kenntnisse über das Phänomen „Teufel“ aus biblischer, kirchenhistorischer und psychologischer Perspektive (Sachebene)
- kritischer Umgang mit Quellen und dem heutigem Auftreten vom Teufel bei der Taufe, in den Exorzismen und in der Popkultur (kritische Ebene)
- Austausch mit anderen Teilnehmenden über Erfahrungen und Kenntnisse (kommunikative Ebene)



Online-Nachschau:
Spezialkurs Teufel:
Die Realität des Bösen

Theologische Kurse



Der Spezialkurs Teufel
beleuchtete das Phäno-
men aus unterschied-
lichen Perspektiven.

Mitarbeiter:innenbildung

30 Jahre SPIEGEL-Elternbildung: Ein „Tag für dich“ als Dankeschön für die Mitarbeiter:innen

Katholisches Bildungswerk Oberösterreich –
SPIEGEL-Elternbildung

Durchführungszeitraum: 25. Mai 2024

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg

Inhalte: Dank des engagierten Einsatzes von etwa 1000 Ehrenamtlichen werden Eltern-Kind-Gruppen und Elternbildungsveranstaltungen in 225 SPIEGEL-Treffpunkten angeboten. In den letzten 30 Jahren hat sich die SPIEGEL-Elternbildung zu einer unverzichtbaren Institution in vielen Pfarren und Gemeinden entwickelt und bietet jungen Familien wertvolle Unterstützung im Alltag.

Zum 30-jährigen Jubiläum wurde daher ein „Tag für dich“ für die Mitarbeiter:innen von der SPIEGEL-Elternbildung organisiert.

Das Programm umfasste entspannende, kreative und nachhaltige Workshops sowie ausreichend Zeit zum Austausch, Erinnern, Auffrischen und Kennenlernen. Es war ein Tag voller Lachen, Freude und Gemeinschaft. Ein besonderer Dank galt den Regionsbegleiterinnen, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz die flächendeckende Nahversorgung von SPIEGEL sicherstellen. Diese engagierten Frauen waren auch die strahlenden Models bei der ökofairen Modenschau, die in Österreich designt und deren Modelle in Nepal handgefertigt wurden. Ihre Begeisterung und ihr Stolz waren deutlich spürbar und haben den Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht. Das Jubiläumsjahr wurde mit einem herzerwärmenden Bluatschink-Familienkonzert am 14. September abgerundet. Die Musik brachte alle Generationen zusammen und schuf unvergessliche Momente.

Referentin: Ulrike Kneidinger-Peherstorfer

Teilnehmer:innen: SPIEGEL-Mitarbeiter:innen wie Eltern-



© Margarete Klug

Das SPIEGEL-Diözesanteam und die ehrenamtlichen Regionsbegleiterinnen anlässlich 30 Jahre SPIEGEL-Elternbildung

Kind-Gruppenleiter:innen, Treffpunkte-Leiter:innen,
Referent:innen und Regionsbegleiter:innen

Wirkungen/Ergebnisse:

- Dank und Wertschätzung für das Engagement
- Gemeinsames Erleben als Stärkung des Netzwerkes
- Begeisterung Weitertragen: „Kinder kann man nur begeistern, wenn man ihnen Begeisterung vorlebt.“ (Andre Stern)



Online-Nachschau:

30 Jahre SPIEGEL-Elternbildung:
„Ein Tag für dich“

SPIEGEL-Elternbildung

Bildungsimpulse – Gemeinsam auf dem Weg sein

Katholisches Bildungswerk Oberösterreich – Treffpunkt Bildung

Durchführungszeitraum: 22. November 2024

Ort: Johannes-Kepler-Universität und Katholische Hochschulgemeinde Linz

Inhalte: Der Tag sollte zeigen, dass Bildung vom gemeinsamen Austausch und der Offenheit für neue Perspektiven lebt. Dabei erkundeten die Teilnehmenden sechs unterschiedliche Stationen am Campus der Johannes-Kepler-Universität und der Katholischen Hochschulgemeinde: Der Weg führte vom Science Park über den Zirkus des Wissens bis zur Bibliothek. Jede Station lieferte einen spezifischen Bildungsimpuls und regte durch gezielte Impulsfragen zum Nachdenken über die eigene Umsetzung der Erwachsenenbildung an. Das Männerensemble „Die rauschenden Birken“ rundete den inspirierenden Tag musikalisch ab.

Referent:innen: Ilse Angleitner, Carina Kobler, Tina Roth, Helga Primetshofer, Julijana Wieser, Sandra Winkler und Airan Berg

Teilnehmer:innen: 70

Wirkungen/Ergebnisse:

- Kennenlernen und Erleben eines neuen Bildungsformates und Lust bekommen, ein solches selbst auszuprobieren
- Kennenlernen von anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen, mit denen man kooperieren kann.



Bildungsimpulse am Campus der Johannes-Kepler-Universität in Linz und der Katholischen Hochschulgemeinde Linz



Online-Nachschau:
Bildungsimpulse –
Gemeinsam auf dem Weg sein

KBW-Treffpunkt Bildung

Musisch-kulturelle Bildung

Unter der Haube Kunstprojekt von Franziska Pruckner

Haus der Frau, Fachbereich Kunst und Kultur und
Diözesankunstverein Linz

Durchführungszeitraum: 13. September 2024

Ort: Haus der Frau

Inhalte: Das Bildungszentrum Haus der Frau am Linzer Volksgarten stellt seit neun Jahren eine Wohnung im dritten Stock für eine junge Künstlerin zur Verfügung.

Franziska Pruckner lebte und arbeitete von Oktober 2023 bis September 2024 im Haus der Frau und präsentierte zum Abschluss ihr Kunstprojekt „Unter der Haube“. Dabei handelt es sich um ein multimediales Kunstprojekt, das die Themen Tracht, Tradition und Textil behandelt. Die Künstlerin Franziska Pruckner hat sich dem Thema der Linzer Goldhaube gewidmet und diese künstlerisch neu interpretiert. Dabei wurde der Stoff und Grundbaustein der Haube aus Schürzenresten von Mutter, Groß- und Urgroßmutter am Webrahmen handgewebt und anschließend im surrealistischen Stil der Künstlerin aufwändig bestickt.

Referentin: Franziska Pruckner

Teilnehmer:innen: 56



Vernissage mit Künstlerin Franziska Pruckner

Wirkungen/Ergebnisse: Die Vernissage war eine sehr gelungene Veranstaltung, die auf großes Interesse gestoßen ist! Im Vorfeld und auch im Nachhinein gab es sehr großes Medieninteresse an dem Kunstprojekt. Viele Printmedien und auch Onlinemedien haben dazu berichtet und das Thema aufgegriffen. Für die Künstlerin war es ein sehr gelungener Abschluss ihres „Artist in Residence“-Aufenthalts im Haus der Frau.



Online-Nachschau:
Kunstprojekt „Unter der Haube“

Haus der Frau

Lesebänke in der Kulturhauptstadt Europas 2024 Region Salzkammergut

Öffentliche Bibliothek der Pfarre Bad Ischl, Stadtbibliothek
Gmunden, Öffentliche Bibliothek der Pfarre und Gemeinde
Roitham

Durchführungszeitraum: Jänner bis Dezember 2024

Ort: Bad Ischl, Gmunden und Roitham

Inhalte: Das Projekt LESEBANK.2024 machte Lesen und Literatur im öffentlichen Raum sichtbar und lud zum Verweilen und Schmökern ein. Lesen ist nicht nur Kulturtechnik, sondern ebenso Eintauchen ins Leben und kreative Auszeit. Mit den Lesebänken beteiligten sich die öffentlichen Bibliotheken der Region am Kulturhauptstadtjahr Salzkammergut 2024. Das Projekt, umgesetzt von Dottings, Industrial Design aus Wien, stellte im öffentlichen Raum Möbel zur Verfügung, die zum Lesen, Verweilen und Begegnen einluden. Man fand die Bänke in verschiedensten Formen in Altmünster (Eggerhaus), in Bad Ischl (Trinkhalle, Sisi-Park), in Gmunden (Marktplatz, Kolpinghaus) und in Roitham (Gemeindeplatz), wo sie auch nach

Ablauf des Kulturhauptstadtjahres belassen wurden. Während des ganzen Jahres wurden von den betreuenden Bibliotheken Bücher zur Verfügung gestellt und verschiedenste Veranstaltungen, zum Beispiel Lese-Flashmobs, vor Ort rund um die Lesebänke angeboten.

Referent:innen: Claudia Kronabethleitner, Petra Stockhammer und Barbara Kupfner

Teilnehmer:innen: Tausende

Wirkungen/Ergebnisse: Bibliotheken, Lesen und Literatur bekommen Präsenz im öffentlichen Raum. Dieses niederschwellige Angebot lädt ein zur Begegnung mit Büchern und Menschen. Das Möbelstück leistet einen nachhaltigen Beitrag zum Kultivieren des Lesens und Erleben von Kultur in der Öffentlichkeit. Es schafft einen Ort, der Bewohner:innen und Besucher:innen zum Verweilen animiert und sowohl Begegnung als auch Rückzug ermöglicht.



Online-Nachschau:
Lesebänke in der Kulturhauptstadt
Region Salzkammergut

Bibliotheksfachstelle
Katholisches Bildungswerk Oberösterreich



Lesebank in Roitham

Judas Theatermonolog eines Freundes

Katholisches Bildungswerk Wien, Gustav Kiepenheuer
Bühnenvertriebs-GmbH Berlin und Weiterspielen Productions

Durchführungszeitraum: Aufführungen seit 2022

Ort: Pfarren in der Erzdiözese Wien sowie den Diözesen Eisenstadt und St. Pölten

Inhalte: Bereits seit 2022 gibt es die Möglichkeit, den Theatermonolog „Judas“ für Pfarren der Erzdiözese Wien sowie der Diözesen Eisenstadt und St. Pölten zu buchen. Judas – Sein Name und sein Kuss sind das Synonym für Verrat. Befragt wurde er dazu nicht. Dass Judas sich erhängt haben soll, reicht als Geständnis. Jetzt aber spricht er, in einem Theatermonolog der niederländischen Autorin Lot Vekemans, der seit einigen Jahren europaweit für Aufsehen sorgt. Judas Ischariot will gehört werden, vielleicht sogar verstanden. Judas tritt auf wie ein gewinnender Entertainer, sucht die Nähe des Publikums und lässt dieses tief in seine Seele blicken. Es gelingt ihm, die Fragen, die ihn umtreiben, zu denen seiner Zuhörer zu machen: Hatte er eine Wahl? War er Werkzeug oder Täter? Zählt das, was davor war, nichts?

Referent: Schauspieler Sebastian Klein

Wirkungen/Ergebnisse: Bei jeder Aufführung ist eine Einführung zum Stück und der Person des Judas sowie ein anschließendes Gespräch mit dem Schauspieler über das Stück inbegriffen. Somit wirkt das Stück weiter. Die Auseinandersetzung und der Perspektivenwechsel führen zu einer Neubewertung und einer Reinterpretation der Person des „Verräters“ Judas.



Schauspieler Sebastian Klein als „Judas“

Mit dem Stück wird auch eine alternative Vorbereitung auf das Osterfest und somit klassische Bibelarbeit auf andere Weise ermöglicht.



Online-Nachschau:
Theatermonolog „Judas“

Katholisches Bildungswerk Wien

17“ (Steyr) und „GV-Sängerlust Steyr singt“ lud das Dominikanerhaus als Bildungshaus im Herzen der Stadt Steyr ein. Nach einer informativen Werkeinführung durch Martin L. Fiala im Dominikanersaal konnte man sowohl Bruckners kirchenmusikalisches als auch weltliches Werk im Rahmen eines Chorkonzertes in der Marienkirche entdecken. Zeitgenössische Stücke von Siegie Faderl und eine freie Improvisation aller Mitwirkenden rundeten das Konzerterlebnis an diesem Abend ab.

Referent:innen: Martin L. Fiala

Teilnehmer:innen: 235

Wirkungen/Ergebnisse: Die Veranstaltungsreihe war eine großartige Kombination von inhaltlichem Input und Chorkonzert. Die Stimmung, vor allem am Schluss des Konzertes bei der gemeinsamen Improvisation aller 170 Sänger:innen, war beeindruckend.



Online-Nachschau:
„O Musica! Du edle Kunst“

Dominikanerhaus Steyr



© Sabine Gamsjäger

Chorprojekt „O Musica! Du edle Kunst“ anlässlich des 200. Geburtstags Anton Bruckners.

O Musica! Du edle Kunst

Dominikanerhaus Steyr

Durchführungszeitraum: 3. Mai 2024

Ort: Dominikanerhaus und Marienkirche

Inhalte: 2024 feierte ganz Oberösterreich den 200. Geburtstag von Anton Bruckner. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „O Musica! Du edle Kunst“ gestalteten sechs Chöre aus Dietach, Linz, Steyr und Wels unter dem Titel „Anton Bruckner: Steyr – wo ich alljährlich so gerne weile!“ gemeinsam einen Konzertabend, bei dem Werke von Anton Bruckner, F. X. Bayer und Siegie Faderl erklangen. In Kooperation mit der Landesmusikschule Steyr und in Zusammenarbeit mit den Chören „A Capella Chor Wels“, „Chor Cantare“ (Dietach), „Kirchenchor Dietach“, „Chor Christkönig“ (Linz), „Ensemble Die Chorreichen

Literaturcafés der Literarischen Kurse

Literarische Kurse

Durchführungszeitraum: Jeweils Oktober bis Juni im Laufe des Fernkurses

Ort: Online und Wien; Stephansplatz

Inhalte: In den Literaturcafés kommen Interessierte unterschiedlicher Hintergründe und Altersklassen zusammen, um unter der Anleitung der Referentin über Literatur und ihre Facetten zu diskutieren. Praktische Schreibübungen, Reflexionen und Austausch in Kleingruppen sind ebenso ein Teil der Literaturcafés wie das anschließende Ausklingenlassen des Abends bei Verpflegung und ungezwungenen Nachgesprächen.

Die Veranstaltung ist Teil des jeweiligen Fernkurses und fördert den Dialog zur gemeinsam gelesenen Literatur des Kursprogramms. Die Teilnahme steht darüber hinaus allen Interessierten offen und kann kostenlos besucht werden.

Referent:innen: Iris Gassenbauer (Wien; online) und Susanne Emschermann (online)

Wirkungen/Ergebnisse:

- Förderung des Dialogs
- Zusammenführung unterschiedlicher Perspektiven auf Literatur
- gemeinsames Lernen und Arbeiten
- Stiftung eines freien Denkraumes, der den wertschätzenden Austausch ermöglicht

Teilnehmer:innen können eigene Gedanken frei formulieren und wachsen im Dialog mit Referentinnen und anderen Teilnehmenden.



Online-Nachschau:
Literaturcafés in Wien und online

Literarische Kurse



© Haus der Frau

Lesung „Männer töten“ im Domcenter in Linz

Männer töten – Matriarchat/Patriarchat Wer ist Opfer, wer Täter:in?

Haus der Frau/DonnaStage

Durchführungszeitraum: 28. November 2024

Ort: Domcenter Linz

Inhalte: Eva Reisingers Roman „Männer töten“ erzählt eine provokante Geschichte über Macht und weiblichen Zusammenhalt. Anna Maria verlässt ihr Großstadtleben und zieht zu Hannes in ein oberösterreichisches Dorf, wo vieles rätselhaft erscheint: Warum gibt es eine Pfarrerin in einem katholischen Dorf? Wo sind die Männer?

Nach der Lesung wurden gesellschaftliche Strukturen hinterfragt, die aktuelle Situation diskutiert und Wege der Gewaltprävention besprochen. Das Projekt StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt setzt sich gegen häusliche Gewalt an Frauen und Kindern, Partnergewalt und Femizide ein. Es arbeitet direkt in betroffenen Nachbarschaften, um Gewalt vorzubeugen und Betroffene zu unterstützen.

Referent:innen: Eva Reisinger und Elisa Lummerstorfer; **Moderation:** Eva-Maria Kienast

Teilnehmer:innen: 70

Wirkungen/Ergebnisse: Die Veranstaltung begann mit einigen Statistiken – Zahlen, die einem die Luft abschnüren, wütend machen oder ungläubig zurücklassen: Bis 25. November 2024 wurden in Österreich 27 Femizide und 39 Fälle schwerer Gewalt an Frauen dokumentiert. Im Anschluss an die Lesung wurden gängige Systeme hinterfragt, die aktuelle Situation diskutiert und überlegt, welchen Beitrag jede*r Einzelne zur Gewaltprävention und in akuten Situationen leisten kann.

Das Team des Bildungshauses hofft, mit der Veranstaltung einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt gegen Frauen geleistet zu haben.



Online-Nachschau:
Männer töten – Matriarchat/Patriarchat: Wer ist Opfer, wer Täter:in?

Haus der Frau

Persönlichkeit und Kommunikation

Impulstag: Keine Macht der Ohnmacht. Entdecke die Kraft der Zuversicht

Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich

Durchführungszeitraum: 27. Jänner 2024

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg

Inhalte: Wie jede:r Einzelne die Kraft der Zuversicht entdecken und seine oder ihre Wirkmacht erfahren kann, verriet die Ordensfrau, Theologin und Mutmacherin Melanie Wolfers beim Impulstag der Katholischen Frauenbewegung in Puchberg. Bei der Veranstaltung der kfb im Bildungshaus Schloss Puchberg regte Referentin Melanie Wolfers an, angesichts der vielfältigen Krisen in der Welt eine Entscheidung für die Zuversicht zu treffen. Und dies mit einem realistischen Blick auf die Welt und im Wissen, dass der eigene Beitrag zählt.

Referentin: Melanie Wolfers

Teilnehmer:innen: 240

Wirkungen/Ergebnisse: Der Impulstag richtete sich an aktive kfb-Frauen aus der Diözese Linz und bot Inspiration, Wissenswertes und konkrete Anregungen für das Engagement für Frauen in den Pfarren und Pfarrgemeinden. Es war ein bereichernder Tag voll guter Gedanken und wertvoller Begegnungen für die engagierten Frauen in der kfb.



Online-Nachschau:
Impulstag:
Die Kraft der Zuversicht entdecken

Katholische Frauenbewegung Oberösterreich



Referentin Melanie Wolfers beim Impulstag der kfb

Quatschitivity

Katholisches Bildungswerk Oberösterreich –
Treffpunkt Bildung

Durchführungszeitraum: seit Herbst 2024

Ort: Oberösterreich

Inhalte: Quatschitivity ist ein neu entwickeltes Brettspiel zum persönlichen Austausch und gegenseitigen Kennenlernen. Bei dem Spiel werden Begriffe erklärt, gezeichnet oder pantomimisch dargestellt. Durch das Erraten der Begriffe kommt das jeweilige Team auf dem Spielfeld voran und kann gewinnen. Zusätzlich wird zu jedem Begriff eine spannende Frage gestellt, die zum persönlichen Austausch und gegenseitigen Kennenlernen anregt. Quatschitivity kann zur Teamentwicklung, zur Unterhaltung, zum Kennenlernen oder auch als Auflockerung bei Großgruppensettings verwendet werden. Das Projekt ist nicht abgeschlossen und wird 2025 weitergeführt.

Referent:innen: Silvia Nagl und Team



© KBW ÖÖ Treffpunkt Bildung

Persönlicher Austausch und gegenseitiges Kennenlernen stehen beim Brettspiel Quatschivity im Vordergrund.

Teilnehmer:innen: 297 (von September bis Dezember 2024)

Wirkungen/Ergebnisse: Teilnehmende kommen lustvoll ins Gespräch und tauschen sich zu unterschiedlichen Themen aus. Die Gespräche können tiefgehend sein und lassen somit Nähe und Vertrautheit zwischen den Teilnehmenden entstehen. Situationen werden aufgelockert, und gemeinsames Lachen führt zu einer angenehmen Atmosphäre.



Online-Nachschau:
Quatschivity

KBW-Treffpunkt Bildung



© BHO

SUIZID. Eine Woche der Hoffnung und Zuversicht. Reden rettet Leben

Bildungshaus Osttirol, Selbsthilfe Tirol/Zweigverein Osttirol, Hilfe für Angehörige psychisch Erkrankter, Psychosoziale Zentren Tirol, Dekanatsjugend Lienz und pro mente tirol

Durchführungszeitraum: 7. bis 11. Oktober 2024

Ort: Bildungshaus Osttirol

Inhalte: In breiter Allianz von Einrichtungen galt die Woche der Prävention, Unterstützung und Begleitung von Betroffenen und ihren Angehörigen im Fall von Suizid(-gedanken). Insbesondere galt der Fokus Jugendlichen mit interaktiven Angeboten. Verschiedene Formate vermittelten das Thema „Reden rettet Leben“ auf vielfältige Weise. Von einer Ausstellung über die „Colourful Box“ bis zu (Aus-)Zeiten für die Seele.

Referent:innen: Regina Seibl, Maria Radziwon, Anita Granig, Katrin Obmascher, Maria Niederkofler u.a.

Teilnehmer:innen: 590

Wirkungen/Ergebnisse:

- Zeitungsberichte
- Klagemauer
- Bewusstseinsbildung
- bessere Zusammenarbeit durch Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit und Social Media
- Colourful Box



Online-Nachschau:
Reden rettet Leben – Eine Woche der Hoffnung und Zuversicht

Bildungshaus Osttirol

Die Projektwoche „Reden rettet Leben“ informierte zum Thema „Suizidprävention“.

Was war – wozu es gut ist – was weiterwirkt. Der Familien-geschichte auf der Spur

Haus der Frauen

Durchführungszeitraum: 22. November 2024

Ort: Haus der Frauen, St. Johann bei Herberstein

Inhalte: Jede Person hat ihre eigene Lebens- und Familien-geschichte – damit verbunden eine große Fülle von Erinnerungen und Erlebnissen, die oft über Generationen weitergegeben werden. Dennoch bleiben viele Fragen offen. Wie war das früher? Was sagen unsere Namen aus? Was stärkt uns aus der Vergangenheit, und wie können wir mit Vorstellungen und Leitsätzen umgehen, die uns hemmen? Unsere Biografien und Familiengeschichten stecken voller Überraschungen. In diesem Seminar wurde ein Blick auf die eigene Familien-geschichte geworfen, und die Teilnehmenden erhielten neue Ideen und Impulse für die Zukunft.

Referent:innen: Grete Dorner und Heinrich Klingenberg

Teilnehmer:innen: 11

Wirkungen/Ergebnisse: Die Beschäftigung mit der Familien-geschichte hat positive Effekte auf persönlicher und emotionaler Ebene. Sie hilft, sich selbst besser zu verstehen, familiäre Muster und Werte zu erkennen und eigenes Verhalten einzuordnen. So können Verbindungen zu Verwandten gestärkt und neue Einsichten gewonnen werden. Insgesamt stärkt diese Reflexion die Selbstwahrnehmung und das Gefühl von Zugehörigkeit.

Haus der Frauen



Im Seminar wurde ein Blick auf die eigene Familien-geschichte geworfen.

KI im Alltag und Beruf: Praxisnaher Online-Workshop

Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck

Durchführungszeitraum: 10. Dezember 2024

Ort: Online

Inhalte: Im Online-Workshop wurde eine Auswahl aktueller KI-Tools präsentiert und anhand praktischer Beispiele aufgezeigt, wie diese Programme Nutzer:innen bei verschiedenen Aufgaben unterstützen können. Es wurden Tools wie ChatGPT und Alternativen ausprobiert und deren Einsatzmöglichkeiten diskutiert. Außerdem erhielten die Teilnehmer:innen Tipps und Tricks für den erfolgreichen Einsatz von KI-Stimmengenerierung, Bild- und Videoerstellung. Auch für einen offenen Austausch über ethische und rechtliche Aspekte der KI-Nutzung gab es Raum, und es wurde darauf hingewiesen, wo es gilt, zweimal kritisch hinzuschauen.

Referent: David Röhler

Teilnehmer:innen: 58

Wirkungen/Ergebnisse:

- Status Quo-Einführung zu KI
- Integration aktueller Entwicklungen im Bereich KI
- Beantwortung aktueller Fragen und Anliegen der Teilnehmenden
- brisante Bedenken zu KI-Einsatz fanden Raum und konnten diskutiert werden
- die Übersicht und die Erwähnung der praktischen Tools wurden von Teilnehmenden sehr geschätzt



Online-Nachschau:
Online-Workshop:
KI in Alltag und Beruf

Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck



Silvia Dirnberger-Puchner präsentierte 11 Resilienz-Faktoren als Schlüssel zu einem erfüllten Leben.

FRAUEN.SICHT.WEISE

Damit die Seele gesund bleibt –
Von der Kunst, an Krisen zu wachsen

Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich

Durchführungszeitraum: 5. und 12. November 2024

Ort: Pfarrheim Schalchen und Kursaal Gallspach

Inhalte: Die alltäglichen Herausforderungen sind groß. Ob beruflich, im Ehrenamt oder privat: Eigene und fremde Ansprüche treffen aufeinander, und oft stellt sich die Frage: Wie gelingt es, der inneren Lebendigkeit und Freude auf der Spur zu bleiben und den großen Dingen des Lebens so gut wie möglich zu begegnen?

Silvia Dirnberger-Puchner nahm die Teilnehmenden in ihrem Vortrag mit auf die Reise in ein Leben, das Krisen als Chance zu wachsen sieht.

Referent:innen: Silvia Dirnberger-Puchner

Teilnehmer:innen: 500

Wirkungen/Ergebnisse: Die Autorin und Psychotherapeutin gab praktische Tipps für den Umgang mit herausfordernden Lebenssituationen. Sie bezeichnet Krisen als kritische Wendepunkte im Leben, die der beste Nährboden für persönliche Entwicklung sind und die Möglichkeit für einen Neuanfang bieten. Eng verbunden mit Krisen ist Resilienz, also jene Kraft, mit der man es vom Boden wieder auf die Beine schafft. Dirnberger-Puchner stellte in ihrem Vortrag „Damit die Seele gesund bleibt. Von der Kunst, an Krisen zu

wachsen“ die 11 Faktoren der Resilienz vor, die die Basis für ein gelungenes Leben bilden.

Am 18. März 2025 und 1. April 2025 sind weitere Abende zu diesem Thema in Mauthausen und Bad Hall geplant.



Online-Nachschau:

FRAUEN.SICHT.WEISE:

Vortrag von Silvia Dirnberger-Puchner

Katholische Frauenbewegung Oberösterreich

Dankbar leben – ein kleiner Kongress

Bildungshaus Greisinghof und „Weg der Männer – Kreis der Mentoren“

Durchführungszeitraum: 5. bis 7. Juli 2024

Ort: Bildungshaus Greisinghof

Inhalte: Die Teilnehmer:innen konnten bei Vorträgen, Workshops, musikalischen Beiträgen und Ritualen in dieses bedeutende Thema der heutigen Zeit eintauchen.

Vorträge:

- Die Frage nach Sinn und die verborgene Suche nach Gott
- Dankbarkeit als Rettungsanker
- Beziehungen und ihre Pathologie
- Einfach ganz Mensch sein

Workshops:

- Elija und sein Hunger nach einem Gott, der uns Zukunft und Hoffnung gibt
- Dankbarkeit als Rettungsanker – Vertiefung
- Beziehungen und ihre Pathologie – Vertiefung
- Im Hier und Jetzt erstrahlt die Liebe

Referent:innen: Annette Kaiser, Michael Lehofer, Johannes Pausch und Monika Renz

Teilnehmer:innen: 131



© Barbara Wolfinger

Materialien beim Kongress „Dankbar leben“ im Bildungshaus Greisinghof

Wirkungen/Ergebnisse: Der Kongress beschäftigte sich mit den Möglichkeiten glücklicher Begegnungen und Beziehungen auf der Basis wertschätzender und liebevoller Kommunikation.

Der Raum dafür wurde geschaffen und begleitet durch das Männer-Initiationsnetzwerk „der Weg der Männer“ und den „Kreis der Mentoren“.



Online-Nachschau:
Website zum Kongress
„Dankbar leben“

Bildungshaus Greisinghof

Dialogues for Future Positive Bilder für die Zukunft entwerfen!

Bildungszentrum St. Bernhard, Tauschkreis Wiener Neustadt
und Katholische Aktion der Erzdiözese Wien
gefördert durch: Österreichische Gesellschaft
für Politische Bildung

Durchführungszeitraum: 19. Jänner 2024,
Online-Follow-up am 13. Februar 2024

Ort: Bildungszentrum St. Bernhard

Inhalte: Angesichts multipler Krisen erscheint es manchen naiv, positive Visionen zu entwickeln. Doch diese sind notwendig für Veränderungen und eine sozialökologische Transformation.

Eine gesellschaftliche Transformation könnte viel bewirken – von Entschleunigung und mehr Begegnung bis zu gutem Essen und lebendigen Gemeinden. Dieser Workshop ermutigte, durch Biografiearbeit und Psychodrama, positive Zukunftsbilder zu entwickeln. Utopien werden wirksam, wenn sie nicht nur gedacht, sondern auch gefühlt werden!

Referent:innen: Katharina Novy und Gert Dressel

Teilnehmer:innen: 10

Wirkungen/Ergebnisse: Durch die Anwendung von Methoden aus der Biografiearbeit und dem Psychodrama wurden die eigenen Visionen in direktem Kontakt mit der eigenen Persönlichkeit generiert und intensiver erlebt sowie verankert als durch konventionelle erwachsenenbildnerische Ansätze und verbalen Austausch in der Gruppe. Die Teilnehmenden, überwiegend Menschen, die sich ehren- oder hauptamtlich für ein „gutes Leben für alle“ engagieren, berichteten von einem „Schub an Zuversicht und Energie“ sowie von neuen Zukunftsbildern und Ansätzen, um trotz der gesellschaftlichen Herausforderungen engagiert zu bleiben.

Online-Nachschau: Die Ergebnisse sind sehr persönlich und nur für die einzelnen Teilnehmenden selbst dokumentiert.

Bildungszentrum St. Bernhard

40-jähriges Jubiläum der Urlabswoche für Familien mit behinderten Angehörigen

Bildung St. Michael und Lebenshilfe Tirol

Durchführungszeitraum: seit 1983 jährlich eine Woche

Ort: Bildung St. Michael

Inhalte: Für das System Familie gibt es durch dieses Angebot im Jahr 2018 wiedereröffneten, barrierefreien Haus Bildung St. Michael eine jährliche Krafttankstelle und Vernetzungsmöglichkeit mit ähnlich Betroffenen, sodass sich innerhalb der zusammenkommenden Menschen Empowerment- und Bildungseffekte entwickeln können. Die Woche bietet einen Mix aus selbst organisierten Zeiten und festem Programm für alle, Freizeit und, aufgrund der besonderen Situationen in vielen Familien, vor allem informellen Bildungsteilen. Beratungsmöglichkeiten von betroffenen Familien untereinander und mit Fachkräften sind ebenfalls fixer Bestandteil – und das bereits zum 40. Mal!

Das seit Jahren im Kern konstante Betreuer:innenteam rund um Wolfgang und Christine Sieberer sorgt dafür, dass es stets eine gute Balance gibt zwischen neu Hinzukommenden und „Alteingesessenen“. Es gibt Teilnehmende, die bereits mit diesem Programm „groß“ geworden sind.

Ein besonderes Highlight in der Jubiläumswoche waren der Gottesdienst mit Diözesanbischof Hermann Glettler und das Platzkonzert mit der heimischen Musikkapelle und dem Trachtenverein aus Matrei – selbstverständlich beides unter reger Mitwirkung der Teilnehmenden der Urlaubswuche.

Referent:innen: Wolfgang und Christine Sieberer und Team

Teilnehmer:innen: 45 Erwachsene, 7 Kinder

Wirkungen/Ergebnisse: Die „40“ vor dem Jubiläumsjahr sagt viel aus über das, was sich viele Bildungsangebote wünschen: Nachhaltige Effekte über Generationen von Betreuer:innen UND Teilnehmende hinweg, die biografische Verankerung von Erfahrungslernen und sichtbares Empowerment, stabile Institutionenpartnerschaft, gewachsene Lerngemeinschaften, die bewährt sind, jedoch gleichzeitig offenbleiben und so Tradition und Zukunft auf beste Weise miteinander verbinden. So wird ein Bildungshaus zum Ort, an dem Leben gelernt werden kann und Selbst-Bewusstsein wächst, das Impact in die Gesellschaft hinein entfalten kann.



Die Teilnehmer:innen der 40. Urlaubswuche für Familien mit behinderten Angehörigen



Online-Nachschau:

40 Jahre Urlaubswuche für Familien mit behinderten Angehörigen



Ausblick: 41. Urlaubswuche 2025

Bildung St. Michael



Unsere Daten

Die Tätigkeiten der
Mitgliedseinrichtungen
in Zahlen gefasst:

Veranstaltungen,
Teilnahmen und
Mitarbeiter:innen

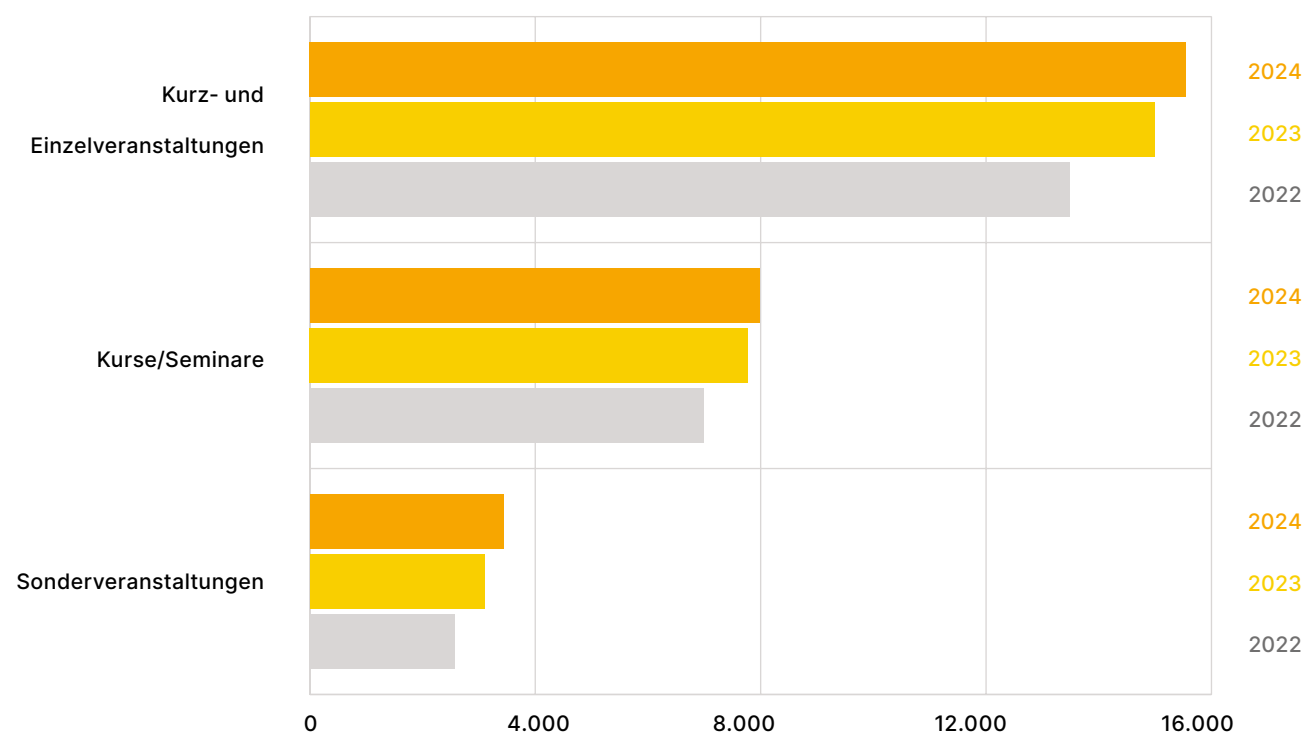
Veranstaltungen	74
Teilnahmen	75
Arbeitseinheiten	76
Mitarbeiter:innen	77
Fachbereiche	78
Zahlen der Mitgliedseinrichtungen	80

Veranstaltungen

Von den Mitgliedsorganisationen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich wurden im Jahr 2024 insgesamt folgende Leistungen erbracht.

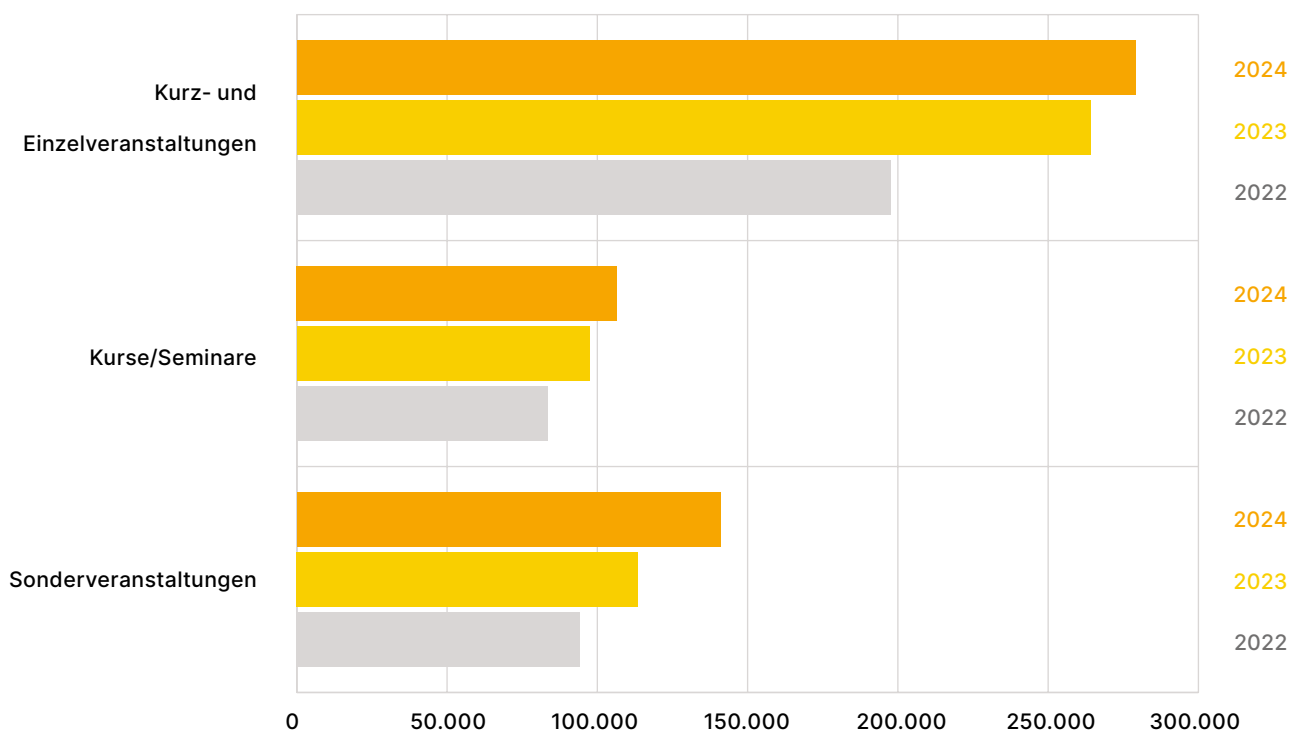
Gerundete Darstellung. Auf Dezimalstellen wurde zu Gunsten der besseren Lesbarkeit verzichtet.

Veranstaltungen	2024	2023	2022
Kurz- und Einzelveranstaltungen	15.548	14.995	13.477
Kurse/Seminare	7.982	7.776	6.991
Sonderveranstaltungen	3.431	3.095	2.578
	26.961	25.866	23.046



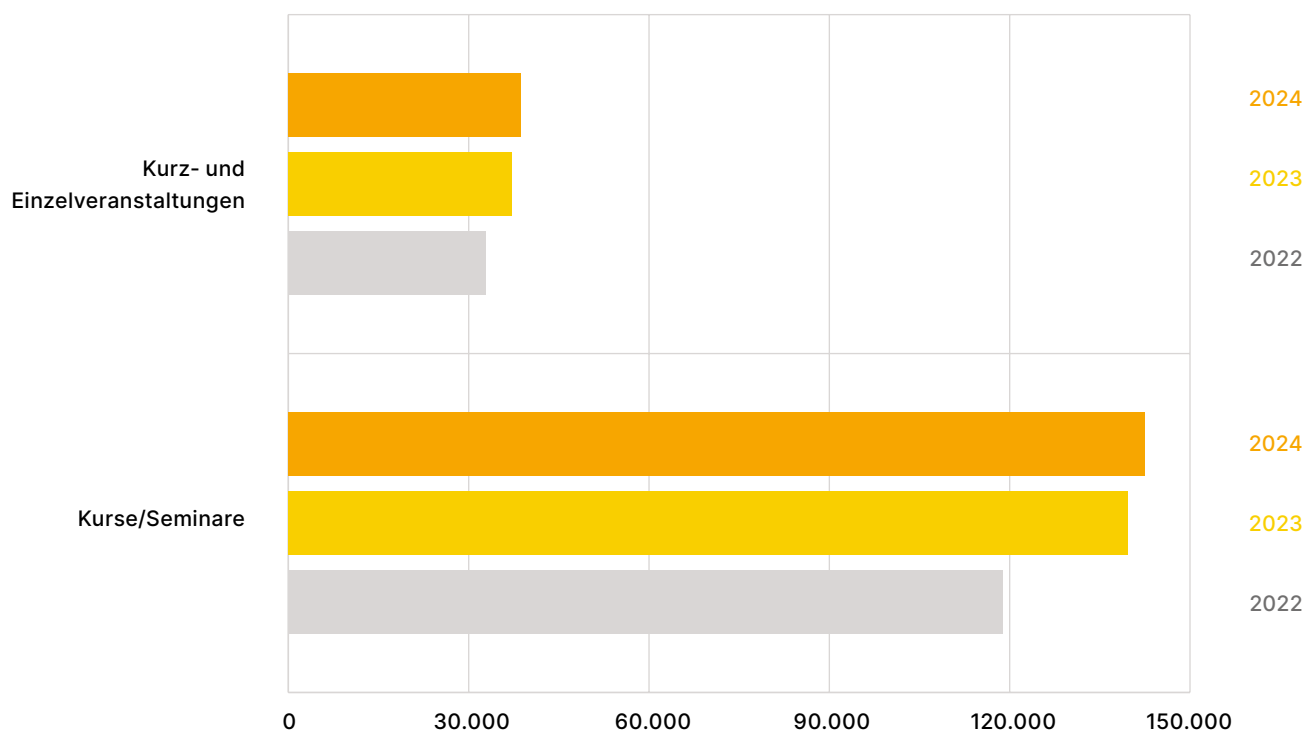
Teilnahmen

Teilnahmen	2024	2023	2022
Kurz- und Einzelveranstaltungen	279.017	264.138	197.683
Kurse/Seminare	106.499	97.324	83.474
Sonderveranstaltungen	140.940	113.487	93.987
Summe	526.456	474.949	375.144



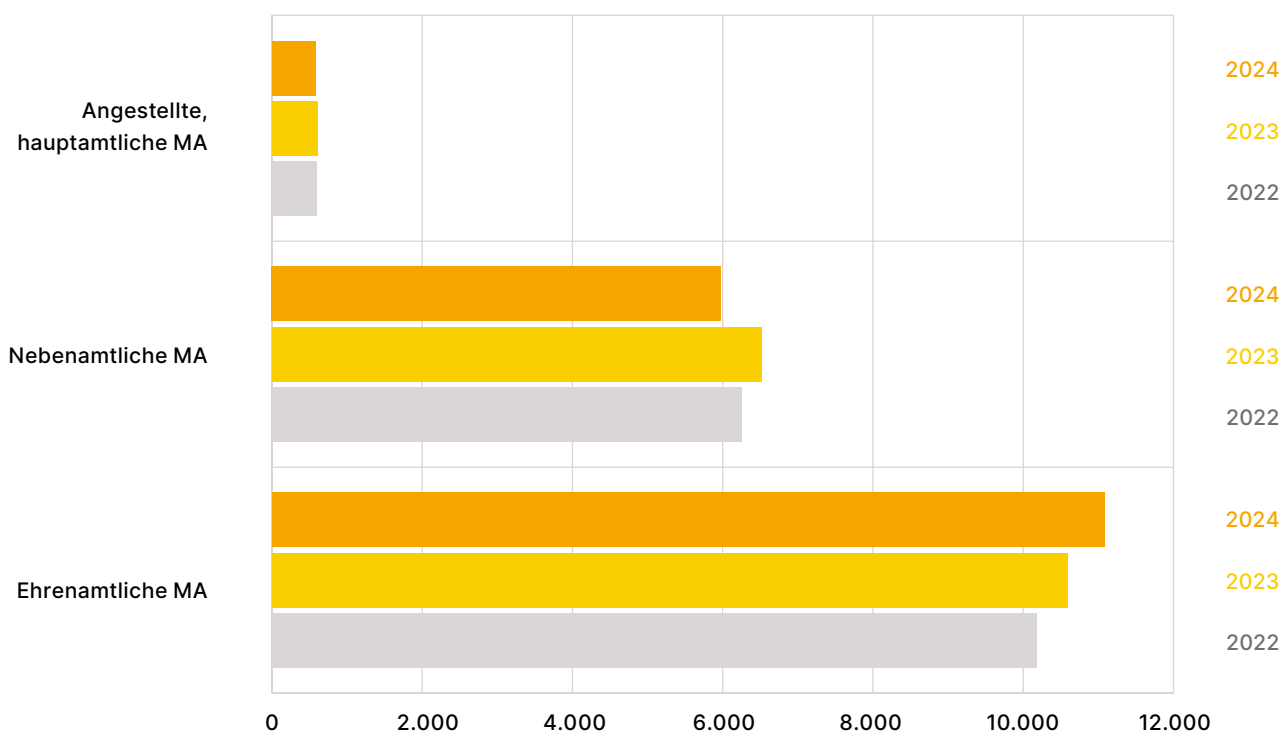
Arbeitseinheiten

Arbeitseinheiten	2024	2023	2022
Kurz- und Einzelveranstaltungen	38.658	37.105	32.845
Kurse/Seminare	142.563	139.591	118.906
Summe	181.221	176.696	151.751



Mitarbeiter:innen

Mitarbeiter:innen	2024	2023	2022
Angestellte, hauptamtliche MA*	581	611	600
Nebenamtliche MA	5.978	6.512	6.252
Ehrenamtliche MA	11.085	10.590	10.180
Summe	17.644	17.713	17.032
*davon pädagogisch tätige Mitarbeiter:innen	217	212	211

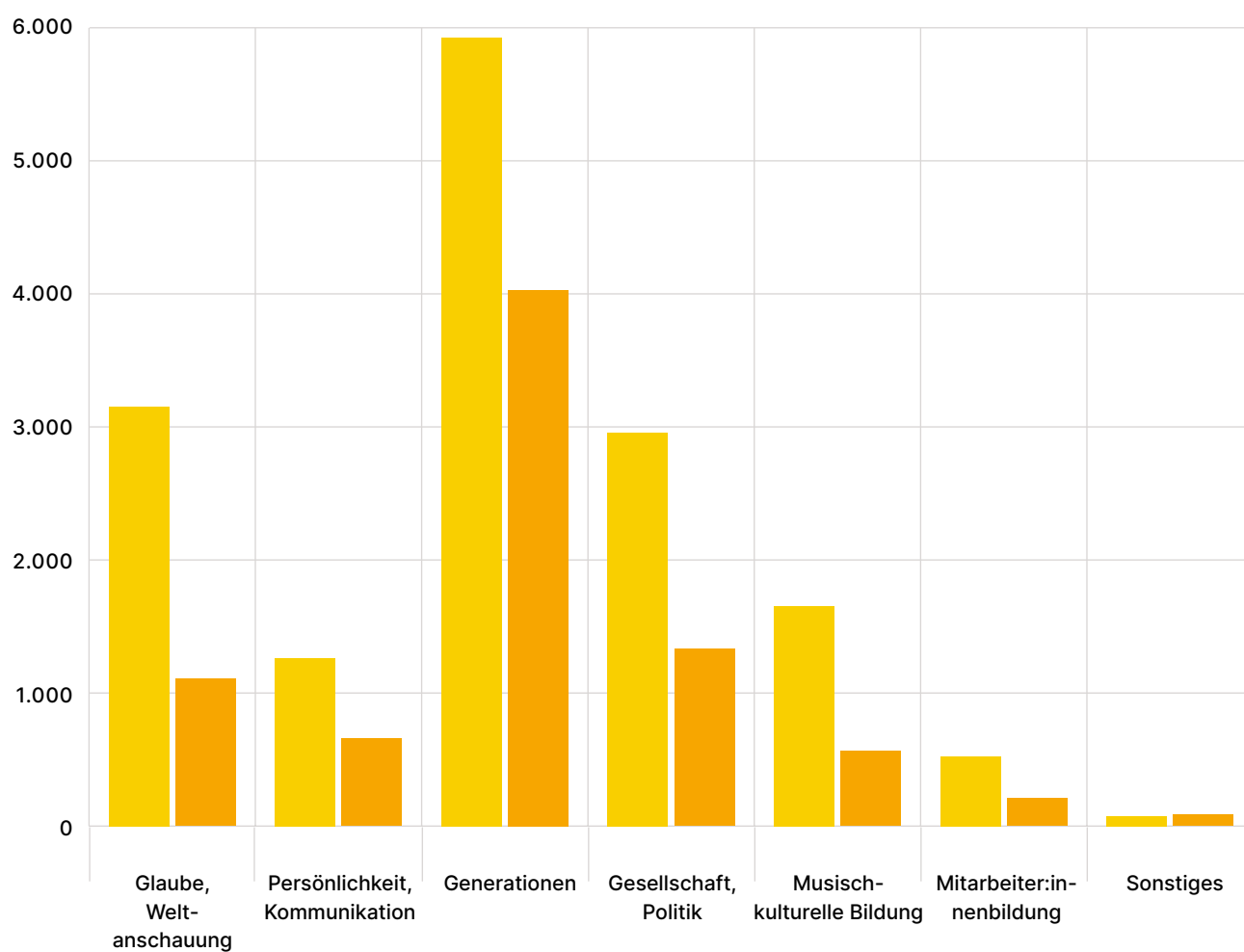


Fachbereiche

Fachbereiche	Kurz- und Einzelveranstaltungen		Kurse Seminare	
	Anzahl	Arbeitseinheiten	Anzahl	Arbeitseinheiten
Glaube, Weltanschauung	3.153	7.567	1.107	18.654
Persönlichkeit, Kommunikation	1.262	3.444	658	10.742
Generationen	5.926	14.940	4.027	82.671
Gesellschaft, Politik	2.958	6.811	1.332	14.756
Musisch-kulturelle Bildung	1.654	4.315	563	8.163
Mitarbeiter:innenbildung	522	1.351	209	3.961
Sonstiges	75	230	86	3.616
Summe	15.550	38.658	7.982	142.563

Kurz- und Einzelveranstaltungen/Anzahl

Kurse und Seminare/Anzahl



Zahlen der Mitgliedseinrichtungen

10. Forum = österreichweit tätige Einrichtungen

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Forum Katholischer Erwachsenenbildung, BGS	12	12	0	353
vgl. 2023	19	10	0	390
Institut Fernkurs für theologische Bildung – Wiener theologische Kurse	415	153	0	7.596
vgl. 2023	405	147	0	6.905
IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH	0	28	6	1.101
vgl. 2023	0	30	4	837
BPAÖ	0	2	0	28
vgl. 2023	0	2	0	28

Wien

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungszentrum St. Bernhard	658	34	0	7.577
vgl. 2023	563	24	0	6.662
Kardinal König Haus, Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.	142	206	0	6.447
vgl. 2023	192	233	0	6.907
Katholisches Bildungswerk Wien	1.376	548	507	86.725
vgl. 2023	1.269	406	159	46.634
Literarische Kurse	38	4	0	914
vgl. 2023	25	5	0	988
Familienstelle Ehevorbereitung Erzdiözese Wien	3	81	0	1.437
vgl. 2023	4	78	0	1.354
ANIMA	85	57	0	1.294
vgl. 2023	95	60	0	1.528

St. Pölten

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Verein Katholisches Bildungswerk St. Pölten	498	28	0	21.829
vgl. 2023	706	38	0	32.968

Linz

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk OÖ	620	1.618	2.127	97.463
vgl. 2023	863	1.590	1.987	97.684
Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich	333	101	82	15.268
vgl. 2023	382	72	279	19.111
Haus der Frau Linz	76	150	9	2.312
vgl. 2023	71	142	3	2.034
BEZIEHUNG LEBEN, Abteilung Ehe und Familie Linz	1	66	0	1.158
vgl. 2023	5	109	0	2.025
Bildungszentrum Maximilianhaus	66	139	2	3.617
vgl. 2023	57	118	4	3.217
Bildungszentrum St. Franziskus*	112	129	22	2.657
vgl. 2023	104	152	15	2.759
Katholische Männerbewegung Linz	143	11	9	4.436
vgl. 2023	139	17	0	2.976
Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung OÖ	269	150	299	9.146
vgl. 2023	219	189	296	9.194
Dominikanerhaus Steyr OÖ	44	76	14	2.674
vgl. 2023	58	67	2	1.774
Bildungshaus Greisinghof	11	51	0	807
vgl. 2023	6	49	1	819
Bibelwerk Linz	73	217	2	6.095
vgl. 2023	108	224	6	10.044

* geschlossen per 31.12.2024

Eisenstadt

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Haus der Begegnung Eisenstadt*	31	3	2	1.058
vgl. 2023	30	8	4	1.199
Katholisches Bildungswerk Eisenstadt	261	49	48	12.764
vgl. 2023	181	60	13	7.070

* geschlossen per 31.12.2024

Graz-Seckau

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungsforum Mariatrost	53	8	1	2.014
vgl. 2023	40	11	1	1.325
Haus der Frauen – Bildung.Spiritualität.Auszeit, Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau	80	87	3	2.159
vgl. 2023	92	93	4	2.511
Katholisches Bildungswerk Graz-Seckau	821	660	55	26.095
vgl. 2023	922	556	34	20.605
Katholische Frauenbewegung Graz-Seckau	41	3	0	1.107
vgl. 2023	42	3	0	1.556
Katholisches Familienreferat Graz-Seckau	59	136	0	3.275
vgl. 2023	62	158	25	4.055
ao Forum Glaube, Wissenschaft, Kunst	5	1	1	171
vgl. 2023	10	1	0	168

Salzburg

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
St. Virgil Salzburg	119	215	21	8.283
vgl. 2023	121	223	25	9.818
Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg	50	20	2	1.436
vgl. 2023	106	43	10	3.073
Katholisches Bildungswerk Salzburg	3.607	981	186	74.811
vgl. 2023	3.117	1.013	153	65.128

Gurk-Klagenfurt

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk Kärnten vgl. 2023	1.823 1.640	658 658	15 10	22.862 20.956
Katoliska prosveta vgl. 2023	87 77	6 7	0 0	2.243 2.245
Katholische Frauenbewegung Kärnten vgl. 2023	166 154	40 35	0 0	2.651 2.625
Katholisches Familienwerk Kärnten vgl. 2023	60 160	47 54	7 25	1.830 2.452

Innsbruck

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Haus der Begegnung Innsbruck vgl. 2023	158 135	89 70	8 5	7.439 5.646
Bildungshaus St. Michael vgl. 2023	25 17	78 106	2 3	1.789 2.103
Bildungshaus Osttirol vgl. 2023	302 245	87 90	0 0	10.951 7.493
Katholisches Bildungswerk Tirol vgl. 2023	1.865 1.612	353 283	0 26	35.141 30.314

Feldkirch

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungshaus Batschuns vgl. 2023	171 181	133 149	0 0	5.712 6.521
Bildungshaus St. Arbogast vgl. 2023	91 57	161 106	0 0	6.520 4.821
Katholisches Bildungswerk Vorarlberg vgl. 2023	649 654	256 237	3 2	13.624 14.908
Ehe- und Familienzentrum Feldkirch vgl. 2023	52 49	52 52	0 0	1.589 1.519



Unsere Kontakte

Das Wer und Wo der
Mitgliedseinrichtungen,
des Vorstands und der
Bundesgeschäftsstelle

Ordentliche Mitglieder	86
Vorstand	90
Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle	91
Außerordentliche Mitglieder	92

Ordentliche Mitglieder

10. Forum – österreichweit tätige Einrichtungen

Institut Fernkurs für theologische Bildung



Stephansplatz 3, 1010 Wien
T: 01 51552-3703
E: office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at
Leitung: Erhard Lesacher

IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH



Linzer Straße 19, 4701 Bad Schallerbach
T: 07249 428 88
E: office@ibg.or.at
www.ibg-bildung.at
Leitung: Renate Kraus

Forum der Erzdiözese Wien

Bildungszentrum St. Bernhard



Domplatz 1, 2700 Wr. Neustadt
T: 02622 291 31
E: st.bernhard@edw.or.at
www.st-bernhard.at
Leitung: Peter Maurer

Kardinal König Haus Bildungszentrum
der Jesuiten und der Caritas
gemeinnützige GmbH



Kardinal-König-Platz 3, 1130 Wien
T: 01 804 75 93
E: office@kardinal-koenig-haus.at
www.kardinal-koenig-haus.at
Leitung: P. Helmut Schumacher SJ

Katholisches Bildungswerk Wien



Stephansplatz 3, 2. Stock, 1010 Wien
T: 01 515 52-3320
E: office@bildungswerk.at
www.bildungswerk.at
Leitung: Georg Radlmair

Literarische Kurse



Stephansplatz 3/II/9, 1010 Wien
T: 01 515 52 3711
E: office@literarischekurse.at
www.literarischekurse.at
Leitung: Iris Gassenbauer

leben.GESTALTEN – Bildung in Beziehungen, Ehen und Familien



Stephansplatz 6, DG, Z 625,
1010 Wien
T: 01 515 52 3774
E: ehvorbereitung@edw.or.at
kirchliche-hochzeit.at
Leitung: Stephan Fraß-Poindl

ANIMA Bildungsinitiative für Frauen



Stephansplatz 3/2/7, 1010 Wien
T: 01 51552-3352
E: anima@edw.or.at
www.anima-bildung.at
Leitung: Birgit Rümmele

Wiener Theologische Kurse



Stephansplatz 3/3, 1010 Wien
T: 01 515 52-3701
E: office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at
Leitung: Erhard Lesacher

Forum der Diözese St. Pölten

Katholisches Bildungswerk St. Pölten



Klostergasse 16, 3100 St. Pölten
T: 02742 324 2352
E: kbw@dsp.at
www.kbw-bildung.at
Leitung: Magdalena Steindl

Forum der Diözese Linz

Katholisches Bildungswerk OÖ



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610 3211
E: kbw@dioezese-linz.at
katholischesbildungswerk.at
Leitung: Christian Pichler

Katholische Frauenbewegung Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610 3441
E: kfb@dioezese-linz.at
www.kfb-ooe.at
Leitung: Michaela Leppen

Haus der Frau



Bildungs- und Begegnungszentrum
Volksgartenstraße 18, 4020 Linz
T: 0732 667026
E: hdf@dioezese-linz.at
www.hausderfrau.at
Leitung: Eva-Maria Kienast

Beziehungleben.at, Abteilung Beziehung, Ehe und Familie, Diözese Linz



Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz
T: 0732 7610 3511
E: beziehungleben@dioezese-linz.at
www.beziehungleben.at
Leitung: Josef Lugmayr

Bildungszentrum Maximilianhaus



Gmundnerstraße 1b,
4800 Attnang-Puchheim
T: 07674 66550
E: maximilianhaus@dioezese-linz.at
www.maximilianhaus.at
Leitung: Wilhelm Seuffer-Wasserthal

Bildungszentrum Franziskushaus



Riedholzstraße 15a,
4910 Ried im Innkreis
T: 07752 82742
E: franziskushaus@dioezese-linz.at
www.franziskushaus.at
Leitung: Kornelia Zauner

Katholische Männerbewegung Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3468
E: kmb@dioezese-linz.at
kmb.dioezese-linz.at
Leitung: Wolfgang Ölz

Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3631
E: mensch-arbeit@dioezese-linz.at
www.mensch-arbeit.at
Leitung: Michaela Pröstler-Zopf

Dominikanerhaus Steyr



Grünmarkt 1, 4400 Steyr
T: 07252 45400
E: dominikanerhaus@dioezese-linz.at
www.dominikanerhaus.at
Leitung: Sabine Gamsjäger

Bildungshaus Greisinghof



Mistlberg 20, 4284 Tragwein
T: 07263 86011
E: bildungshaus@greisinghof.at
www.greisinghof.at
Leitung: Berthold Tauber

Bibelwerk Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3231
E: bibelwerk@dioezese-linz.at
www.bibelwerklinz.at
Leitung: Karin Hintersteiner

**Forum der Diözese
Graz-Seckau**

**Bildungsforum Mariatrost
(bis Ende 2024)**

Bildungsforum bei den Minoriten



Mariahilferplatz 3, 2. Stock, 8020 Graz
T: 0316 8041 458
E: bildungsforum@graz-seckau.at
www.bildungsforum-m.at
Leitung: Kathrin Karloff

**Haus der Frauen – Bildung
Spiritualität Auszeit**



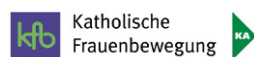
8222 St. Johann bei Herberstein 7
T: 03113 2207
E: kontakt@hausderfrauen.at
www.hausderfrauen.at
Leitung: Sabine Gollmann

**Katholisches Bildungswerk
Steiermark**



Bürgergasse 2/ 3. Stock, 8010 Graz
T: 0316 8041-345
E: kbw@graz-seckau.at
bildung.graz-seckau.at
Leitung: : Martina Platter

**Katholische Frauenbewegung
Steiermark**



Bischofplatz 4, 8010 Graz
T: 0316 8041-395
E: kfb@graz-seckau.at
kfb.graz-seckau.at
Leitung: Bernadette Weber

**Familienreferat Katholische Kirche
Steiermark**



Bischofplatz 4, 8010 Graz
T: 0316 8041-297
E: familienreferat@graz-seckau.at
www.familienreferat.online
Leitung: Katrin Windischbacher

**Forum der
Diözese Eisenstadt**

**Katholisches Bildungswerk
Eisenstadt**



St. Rochus-Straße 21,
7000 Eisenstadt
T: 02682 777 281
E: erwachsenenbildung@martinus.at
www.martinus.at/kbw
Leitung: Birgit Prochazka

**Forum der Diözese
Salzburg**

**St. Virgil Bildungs- und
Konferenzzentrum**



Ernst Greinstraße 14, 5026 Salzburg
T: 0662 65901-0
E: office@virgil.at
www.virgil.at
Leitung: Jakob Reichenberger

**Tagungshaus der Erzdiözese
Salzburg**



Brixentaler Straße 5, 6300 Wörgl
T: 05332 74146
E: info@tagungshaus.at
www.tagungshaus.at
Leitung: Herwig Ortner

Katholisches Bildungswerk Salzburg



F.-W.-Raiffeisen-Straße 2,
5061 Elsbethen
T: 0662 8047 7520
E: office@bildungskirche.at
www.bildungskirche.at
Leitung: Andreas G. Weiß

Forum der Diözese Gurk-Klagenfurt

Katholisches Bildungswerk Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0676 8772 2423
E: ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at
kath-kirche-kaernten.at/bildung
Leitung: Birgit Wurzer

Katoliška prosveta



katoliška prosveta

Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt
T: 0463 54587-3401
E: cvetka.mattes@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
Leitung: Cvetka Mattes

Katholische Frauenbewegung Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0463 5877 2431
E: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
Leitung: Monika Tuscher

Katholisches Familienwerk Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0463 5877 2447
E: ka.kfw@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
Leitung: Georg Haab

Forum der Diözese Innsbruck

Haus der Begegnung Innsbruck



Rennweg 12, 6020 Innsbruck
T: 0512 587869-12
E: hdb.kurse@dibk.at
hdb.dibk.at
Leitung: Magdalena Modler-El Abdaoui

Bildung St. Michael



Schöfens 12, 6143 Matrei/Brenner
T: 05273 6236
E: info@stm.tirol
st.michael.dibk.at
Leitung: Magdalena Modler-El Abdaoui

Bildungshaus Osttirol



Pfarrgasse 6, 9900 Lienz
T: 04852 65133-0
E: office@bildungshaus.info
www.bildungshaus.info
Leitung: Monika Reindl

Katholisches Bildungswerk Tirol



Riedgasse 9, 6020 Innsbruck
T: 0512 2230 4801
E: kbw@bildung-tirol.at
www.bildung-tirol.at
Leitung: Zdenko Števinović

Forum der Diözese Feldkirch

Bildungshaus Batschuns



Kapf 1, 6835 Zwischenwasser
T: 05522 44290
E: bildungshaus@bhba.at
www.bildungshaus-batschuns.at
Leitung: Christof Abbiederis

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast



Montfortstraße 88, 6840 Götzis
T: 05523 62501-0
E: willkommen@arbogast.at
www.arbogast.at
Leitung: Daniel Mutschlechner

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg



Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
T: 05522 3485 144
E: kbw@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bildungswerk-vorarlberg.at
Leitung: Dietmar Steinmair

Ehe- und Familienzentrum



Herrengasse 4, 6800 Feldkirch
T: 05522 74139
E: info@efz.at
www.efz.at
Leitung: Bohuslav Bereta

Vorstand



Vorsitzender

Hubert Petrasch

Obmann des Vereins
Katholisches Bildungswerk Wien

T: +43 664 51 55 280
E: h.petrasch@edw.or.at



Vorstandsmitglied

Maria Mayer-Schwingenschlögl

Verein Katholisches Bildungswerk
St. Pölten

T: +43 2742 324 2352
E: maria.schwingenschloegl@aon.at



Stellvertretender Vorsitzender

Andreas G. Weiß

Katholisches Bildungswerk Salzburg

T: +43 662 8047-7511
E: andreas.weiss@bildungskirche.at



Vorstandsmitglied

Christian Pichler

Katholisches Bildungswerk
Oberösterreich

T: +43 732 76 10-32 10
E: christian.pichler@dioezese-linz.at



Finanzreferentin

Martina Platter

Katholisches Bildungswerk Steiermark

T: +43 316 8041 251
E: martina.platter@graz-seckau.at



Vorstandsmitglied

Birgit Prochazka

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt

T: +43 2682 777281
E: birgit.prochazka@martinus.at



Schriftführerin

Birgit Wurzer

Katholisches Bildungswerk Kärnten

T: +43 463 5877-2425
E: birgit.wurzer
@kath-kirche-kaernten.at



Vorstandsmitglied

Dietmar Steinmair

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg

T: +43 5522 3485 145
E: dietmar.steinmair
@kath-kirche-vorarlberg.at



Vorstandsmitglied

Piotr Kubasiak

Theologische Kurse

T: +43 1 51552-3707
E: piotr.kubasiak@theologischeskurse.at



Vorstandsmitglied

Zdenko Števinović

Katholisches Bildungswerk Tirol

T: +43 512 2230-4800
E: zdenko.stevinovic@bildung-tirol.at

Mitarbeiter:innen in der Bundesgeschäftsstelle



Bernd Wachter

Bundesgeschäftsführung
Vorstandsmitglied

T: +43 1 31 70 510-17
E: wachter@forumkeb.at



Barbara Hirner

Bildungs- und
Projektmanagement

M: +43 676 717 56 40
E: hirner@forumkeb.at



Katja Ratheiser

Stellvertretung der
Bundesgeschäftsführung/
Bildungs- und Projektmanagement

T: +43 676 49 19 482
E: ratheiser@forumkeb.at



Klaudia Muthsam

Finanzen & Controlling

M: +43 676 50 44 344
E: muthsam@forumkeb.at



Marianne Dunkl-Dierl

Sekretariat und Assistenz
der Bundesgeschäftsführung

T: +43 1 31 70 510-11
M: +43 676 43 84 891
E: office@forumkeb.at
E: dunkl-dierl@forumkeb.at



Karin Schräfl

Öffentlichkeitsarbeit

M: +43 676 53 90 459
E: schraefl@forumkeb.at



Martina Bauer

Bildungs- und
Projektmanagement

M: +43 676 52 47 372
E: bauer@forumkeb.at



Piotr Kubasiak

Betreuung Lernplattform

E: piotr.kubasiak@
theologischekurse.at

Waltraud Pirkel, Personalverrechnung
Zdravka Pervan, Reinigung

Außerordentliche Mitglieder

Kolping Österreich

Paulanergasse 11, 1040 Wien

Katholische Sozialakademie Österreichs/ksoe

Schottenring 35/ DG, 1010 Wien

Stiftung Pro Oriente

Hofburg, Marschallsteige II, 1010 Wien

Österreichisches Katholisches Bibelwerk

Bräunerstraße 3, 1010 Wien

Bildungsakademie Weinviertel

Kirchenplatz 1, 2191 Gaweinstal

Katholische Frauenbewegung Wien

Stephansplatz 6/2/5/540, 1010 Wien

Katholischer Akademiker:innenverband Wien

Währingerstraße 2–4, 1090 Wien

BPAÖ

Eybner Straße 5, 3100 St. Pölten

Katholische Männerbewegung St. Pölten

Klostergasse 15–17, 3100 St. Pölten

Katholische Aktion/KAB St. Pölten

Josefstraße 90, 3100 St. Pölten

Katholische Frauenbewegung St. Pölten

Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

Katholische Frauenbewegung Eisenstadt

St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt

Forum Martinus

St. Rochus-Straße 22, 7000 Eisenstadt

Forum St. Severin (Katholischer Akademiker:innenverband)

Mengerstraße 23, 4040 Linz

Bildungshaus Schloss Puchberg

Puchberg 1, 4600 Wels

Abteilung Gesellschaft & Theologie

Kapuzinerstraße 84, 4040 Linz

Forum Glaube, Wissenschaft, Kunst

Bürgergasse 2/3, 8010 Graz

Katholischer Akademiker:innenverband Salzburg

F. W.-Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen

Katholische Frauenbewegung Salzburg

Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Bildungshaus Sodalitas

Propsteiweg 1, 9121 Tainach/Tinje

Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung**Gurk-Klagenfurt**

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Katholischer Akademiker:innenverband Kärnten

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Katholische Frauenbewegung Tirol

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Familienreferat der Diözese Innsbruck

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung Vorarlberg

Am Bach 3, 6840 Götzis

Katholische Frauenbewegung Vorarlberg

Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch



Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich

Impressum

Medieninhaber: Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Bundesgeschäftsstelle Erdbergstraße 72/Top 8, 1030 Wien

01 3170510 – 0; office@forumkeb.at; www.forumkeb.at

Redaktion: Karin Schräfl, Bernd Wachter

Lektorat: Karin Schräfl

Korrektur: Marianne Dunkl-Dierl

Grafik: modularplus.com

Fotos Cover/Bildseiten: Frédéric Dubois/Pixabay (Cover),

Henryk Niestrój/Pixabay, Melanie/Pixabay, fotografojagarcia/Pixabay (Bildseiten)

Fotos Kern: ©Forum – sofern kein eigenes Copyright angegeben ist

Herstellung: Fa. Hannes Schmitz, 1200 Wien

Gedruckt auf FSC® zertifiziertem Papier

ZVR: 054893481

Gefördert aus Mitteln des



Bundesministerium
Frauen, Wissenschaft
und Forschung

